

Verein  
JUGEND UND SPORT e.V.

- ▶ HSV-Fanprojekt mit  
Regionalliga
- ▶ Fanladen FC St.Pauli  
Saisonbericht  
2011/2012





---

## Saisonbericht 2011/2012 des Vereins JUGEND UND SPORT e.V.

### Gesamtinhaltsverzeichnis:

Bericht des Vorstandes	Seite 3
Bericht der Geschäftsstelle	Seite 4
Bericht des HSV-Fanprojekts	Seite 7
Bericht des St.Pauli Fan-Ladens	Seite 44

### Herausgeber:

JUGEND UND SPORT e.V.  
Stresemannstraße 162  
22769 Hamburg  
Tel.: 040-43 14 94/95  
Fax: 040-43 22 344  
e-mail: jugend-sport@gmx.de  
e-mail: fanladen@gmx.de  
<http://www.jugend-sport.de>  
<http://www.hsv-fanprojekt.de>  
<http://www.stpauli-fanladen.de>

### Typographie und Layout:

Dieter Bänisch

JUGEND UND SPORT e.V.

### Vorstand:

Herr Kurt Rohde  
Herr Joachim Gerbing  
Herr Holger Groth

Erster Vorsitzender  
Stellvertretender Vorsitzender  
Kassenwart

### Verwaltungsrat:

### Druck:

Eigendruck

Frau Pluschke  
Frau Fister  
Herr Scheel  
Herr Brux  
Herr Martens  
Herr Bredthauer  
Herr Pothe  
Frau Schulze  
Herr Bednarek  
Herr Lengwenus  
Herr Karrasch

Amt für Jugend  
Hamburger Sportverein  
Hamburger Sportverein  
FC St. Pauli  
Polizei Zentralkommando ZD 20  
FH für öffentl. Verwaltung FB Polizei  
Hamburger Fußballverband  
für die FC St. Pauli Fan-Clubs  
für den HSV-Supporters-Club  
Hamburger Sport Jugend  
Hamburger Sport Jugend



## Bericht des Vorstands

Der Vorstand schreibt seit vielen Jahren dieses Vorwort zum Saisonbericht und auch in der vergangenen Saison war es für die Bundesligavereine wie immer:

Am Ende einer Saison ist man schlauer als zu Beginn!

Allen Verlautbarungen der beiden Vereine zum Trotz, die Wahrheit ist „auf'm Platz“. Und diese Wahrheit war für den HSV zwischenzeitlich sehr bitter. Nach vielen verlorenen Spielen und engem Kontakt zu den Abstiegsrängen konnte der Abstieg aus der 1. Liga glücklicherweise doch noch vermieden werden.

Der FC St. Pauli war bis zum Schluss der Saison „oben dran“, er konnte dann aber die vielen Matchbälle, die die Konkurrenten ihm zuspielten nicht nutzen. Ein weiteres Jahr in der zweiten Bundesliga muss folgen.

Bei unseren beiden Fanprojekten war der Saisonablauf so wie zu Beginn der Saison angekündigt. Es wurde Sozialarbeit in gleichbleibender Qualität abgeliefert. Diese Arbeit wird im Fanhaus in der Stresemannstraße, im Fanladen in der Brigittenstraße, in den beiden Hamburger Stadien und „Auswärts“ geleistet. Die Teams der beiden Fanprojekte kündigen im Vorwege der Saison – ähnlich wie die Vereine – auch ihre Ziele an. Nur diese werden dann immer auch erreicht oder sogar übererfüllt. So wird das HSV Fanprojekt nach der 24. Auflage nun für die Saison 2012/13 ankündigen „wir laden zur 25. Westkurvenmeisterschaft ein“.

Die St. Paulianer werden in zwei Jahren wiederum zum ANTIRA-Turnier einladen, nachdem in der vergangenen Saison dort 39 Fangruppen aus 15 Ländern drei Tage lang am Start waren.

Der Rückblick auf die Saison 2011/12 kann viele Angebote für junge und ältere Fans bei Heimspielen und Auswärtsspielen aufzählen, er kann auf die festen Öffnungszeiten im Fanhaus in der Stresemannstraße und im Fanladen in der Brigittenstraße (Lesungen, Turniere verschiedener Art oder einfach nur Klönen unter Gleichgesinnten) verweisen, und er kann auf die Angebote für sportliche Aktivitäten (Fußball, Kickern, ...) stolz sein. Wie immer, die Fans können sich auf die Fanprojektmitarbeiter vor Ort verlassen, sie sind bei jeder Art von Problemen dort gut aufgehoben.

Herauszuhebende Veranstaltungen durch Fanhaus und Fanladen gab es auch in der vergangenen Saison. Von diesen sollen hier stellvertretend genannt werden:

- Der Verein JUGEND UND SPORT e.V. reagierte als Träger der beiden Fanprojekte auf den Neonazi-Aufmarsch im Mai und der Geschäftsführer unterzeichnete die Hamburger Erklärung „Für eine solidarische Gesellschaft – gegen Neonazis und Faschisten“ als einer der Erstunterzeichner. Die beiden Fanprojekte unterstreichen hiermit ein weiteres Mal ihre Einstellung zur Fankultur ohne rassistische Schranken.
- JUGEND UND SPORT e.V. war am Fanprogramm zur EM in Polen und der Ukraine beteiligt. U.a. war ein Mitarbeiter in Lwiw während der EM vor Ort.
- Der Fanladen wurde bei der Aufarbeitung der Vorkommnisse beim Hallenturnier zum Jahreswechsel in der Alsterdorfer Sporthalle aktiv. Er bemühte sich um eine Versachlichung der Diskussion und übertrug einer unabhängigen Kommission den Auftrag, einen Bericht zu erstellen.
- Am 27. Januar, zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, lud der Fanladen zum dritten Mal zu einer Veranstaltung ein. Thema war die Verfolgung Homosexueller im dritten Reich.
- Ein Wettbewerb zum Kreieren eines „Social Shirts“ wurde ausgeschrieben, gewinnen konnte diesen Preis eine 19-Jährige aus dem Fanumfeld des FC St. Pauli. Sämtliche Erlöse aus dem Verkauf gehen an den Fanladen St. Pauli sowie an das von der Fernsehlotterie geförderte Hospiz „Hamburg Leuchtfeuer“.
- Außerdem setzte der Fanladen seine Gesprächsrunde „Warum bist du beim FC St. Pauli?“ fort.

Wir wünschen euch allen viel Vorfreude auf die kommende Saison und beim Lesen des Saisonberichts ein Wiedersehen mit den Highlights des vergangenen Spieljahrs. Der Saisonbericht dokumentiert und analysiert sie und er wartet auch mit der einen oder anderen Anekdote auf.

Der Vorstand bedankt sich bei den Mitarbeitern in den Projekten für ihre Arbeit in der Saison 2011/12 und wünscht ihnen weiterhin ein glückliches Händchen für ihre Fanaktivitäten.

Ihr Kurt Rohde



## Bericht der Geschäftsführung

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

wieder ist eine ereignisreiche Saison vorbei und nicht alle haben das erreicht, was gewollt bzw. gewünscht war. Der FC St.Pauli spielt daher nun wieder in der Zweiten Liga und der HSV kann sich ganz auf die Ligaspiele und den Pokal konzentrieren. Und wir, wir legen Ihnen wieder unseren Rückblick auf die vergangene Saison vor und sie können darin einen Einblick über die Arbeit der Projekte des Vereins gewinnen.

Auch in dieser Saison haben die Projekte des Vereins wieder vielfältige Angebote für die jeweiligen Fangruppierungen geplant und durchgeführt. Neben den Spielbegleitungen sind die Turniere und Veranstaltungen Schwerpunkte der Arbeit der Fanprojekte.

Für das HSV- Fanprojekt war dies unter anderem das so genannte Volksparkett, das neben den Fußballturnieren und U18 Fahrten zu den Auswärtsspielen des HSV große Bedeutung bei den Fans hat. Daneben wurde in der zurückliegenden Saison, gemeinsam mit Fangruppen, der „Aktionstag für Vielfalt“ geplant und durchgeführt (s. Bericht). Im Dezember 2010 hatte das Fanprojekt Besuch aus der Ukraine, eine Gruppe aus den Reihen der Verantwortlichen für die kommende EM 2012 hat sich beim Fanprojekt und beim HSV mit Informationen über Notwendiges und Wünschenswertes schlau gemacht. Und, man ging wieder ins Theater. Mit einer Spezialausgabe des beliebten Volksparketts ging man für drei Vorstellungen in die „Zentrale“ des Thalia Theaters. Eine wirklich tolle Kooperation zwischen Thalia-Theater und HSV Fanprojekt.

Für den Fanladen St.Pauli war dies natürlich auch die Saison, in der man nach einigen Jahren Abwesenheit, wieder die Luft der ersten Liga genoss! Ging zu Beginn der Saison auch recht gut, viel dann aber leider dramatisch ab. Die Angebote des Fanladens waren aber, wie in jeder anderen Saison auch, unabhängig von der Ligazugehörigkeit und dem Tabellenstand. Es gab Fußballturniere, das Projekt „KiezKick“ lief wie bisher, die U 18 Angebote – Fahrten, gemeinsame Abende, Eisessen, etc., der Fanladen als Treffpunkt und Kontaktstelle wurde intensiv genutzt und vieles andere mehr. Und dann war da ja noch ein großes Jubiläum zu feiern, der Fanladen wurde 20 Jahre alt! Dieses Ereignis begannen wir mit einem tollen Empfang in Stadion des FC St.Pauli, wozu sich auch der neue Innensenator, Herr Vahldieck die Ehre gab. Am Abend gab es dann für alle Fans eine große Party im Knust. Im Januar 2011 organisierte der Fanladen mit engagierten Fans wieder den Holocaust-Gedenktag, in diesem Jahr mit einem Stadtteilrundgang zu verschiedenen Orten im Stadtteil, wo dann kurze Erklärungen bzw. Hintergrundinformationen zum Ort und der Verbindung zum „Dritten Reich“ gegeben wurden.

Ja, und dann waren da ja die so beliebten Derbys, die im Vorfeld viel Arbeit, Absprachen und Planungen forderten. Nicht alles ging am Ende gut, der Marsch der HSV Fans zum Millertorstadion wurde, wie ich finde, unnötiger Weise so eingekesselt, dass am Ende eine aufgeheizte Stimmung entstanden war und viel Vertrauen in Absprachen verloren ging. Das Rückspiel im Volkspark war dann dankenswerter Weise relativ ruhig und besonnen abgelaufen, zumindest was An- und Abreise betraf. Mit den Ergebnissen der Spiele konnte dann aber nur der FC St.Pauli glücklich sein.

Ich möchte an dieser Stelle einmal etwas über die Fanprojektarbeit hinausgehendes sagen. Hintergrund dabei ist die Beschäftigung mit Themen wie: Inklusion, Gender und Integration/Interkulturalität. Die Fanprojekte in der Bundesrepublik haben ohne Zweifel großen Einfluss an den Entwicklungen in der Fankultur. Sie können und wollen nicht deren Gestalter sein, sondern sind Begleiter und Ansprechpartner der Fans, aber auch der Vereine und der Verbände (DFB/DFL, UEFA und Fifa). Mit ihren Angeboten



nehmen sie aber auch Stellung zu Haltungen und Verhalten der Fans, aber eben auch der Funktionäre. Viele Entwicklungen in den Fanbereichen und den Stadien gehen auf Anregungen und Aktionen von Fanprojekten und Fanorganisationen zurück. So sind z.B. Aktionstage zu Themen wie Homophobie und Rassismus, ohne das Engagement der Fans, aber auch der Fanprojekte, wohl nur schwer umsetzbar. Der Profifußball hat sich diesen Themen angeschlossen, so werden z.B. von DFB und DFL diese Aktionen mitgetragen. Die Verbände unterstützen die Fanprojekte und fordern von den Fußballvereinen Engagement in dieser Richtung ein, vor Jahren eher noch ein Wunsch. Es werden inzwischen Fanbeauftragte in den Vereinen nicht nur gefordert, sondern auch zentral geschult. Es werden Schulungskonzepte für Begleiter\_innen von z.B. sehbehinderten und blinden Fußballfans entwickelt. Es gibt in den Stadien seit vielen Jahren bereits Bereiche für Rollstuhlfahrer, inzwischen gibt es auch Bereiche, die ausschließlich für Familien geplant sind und vieler Orts auch so genannte Kids-Clubs. Auch die Stadionordnungen wurden an vielen Orten überarbeitet und untersagen den Besucher\_innen z. B. rassistische Schimpfattacken, oder bestimmte, der rechten Szene zugeordnete Bekleidung. Interkulturalität ist im Fußball Alltag, zumindest was die Spieler betrifft. Für die Fans trifft dies noch nicht immer zu. Rassistische Schmähesänge gibt es glücklicher Weise nur noch sehr selten zu hören, aber sie sind noch nicht ganz verebbt. Die Fanprojekte werden auch weiterhin an diese Themen und an erkannten Missständen weiterarbeiten und versuchen, gemeinsam mit engagierten Fans diese abzubauen. Diese trifft auch für Hamburg, seine beiden Profivereine und den beiden Fanprojekten zu. Einen Schwachpunkt haben wir leider bei der Zugänglichkeit unserer beiden Standorte (HSV Fanprojekt und Fanladen St.Pauli), hier ist es z.B. immer noch ein Problem, wenn uns z.B. ein im Rollstuhl sitzender Fan besuchen will. Die Barriere ist der Eingangsbereich, es müssen mindestens vier Stufen überwunden werden. Für den Fanladen haben wir bereits einen Versuch unternommen, der hier Abhilfe schaffen sollte, leider lies sich dies nicht umsetzen. Einerseits fehlten uns die dafür nötigen Mittel, aber auch der bauliche Aspekt lies eine Umsetzung nicht zu. Der Fußweg vor dem Fanladen ist einfach zu schmal für z.B. eine Rampe. Im HSV Fanprojekthaus sieht die Situation nicht viel besser aus, auch hier müsste man eine Rampe bauen. Wir werden hier aber versuchen, diese Situation zu verändern und die dafür notwendigen Finanzen zu beantragen.

Zum Schluss möchte ich auch noch meine „Standartschlussbemerkung machen“, die absolut nicht nur als Standart verstanden werden soll! Die Fans haben auch in dieser Saison die Angebote der Projekte angenommen und, was viel wichtiger ist, uns vielfältig und mit großem Engagement bei der Planung und Durchführung unterstützt. Ohne diese Unterstützung wäre vieles nicht möglich wenn nicht sogar unmöglich. Nun bleibt mir nur noch, mich im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen für das uns entgegengebrachte Interesse und die zahlreichen Unterstützungen zu bedanken und anzumerken, das wir uns auch in diesem Jahr auf Rückmeldungen und Anregungen für die weitere Zukunft unserer Arbeit freuen und allen Leserinnen und Lesern viel Spaß beim Lesen dieses Berichtes wünschen.

Dieter Bänisch - Geschäftsführer

---

---



# Saisonbericht



# HSV-FANPROJEKT



## 2011 - 2012





---

## **Inhaltsverzeichnis Saisonbericht 2011/2012**

Einleitung und Vorbemerkungen zum Saisonbericht 2011/2012	Seite 9
1. HSV-Fanprojekt im Überblick	Seite 14
1.1 Veranstaltungskalender 2011/2012	Seite 14
1.2 Spielbegleitungen Hamburger SV	Seite 19
1.3 Spielbegleitungen HSV II (Regionalliga)	Seite 21
1.4 Fanhaus und Fanhausaktivitäten	Seite 22
1.5 Angebote für weibliche HSV-Fans und HSV-Fans zwischen 14-19 Jahren	Seite 24
1.6 Kooperationen und Vernetzung	Seite 27
2. Projekte 2011/2012	Seite 31
2.1 „Volksparkett“- Übergabe der Organisation an Fans	Seite 31
2.2 Aktivitäten der Anti-Diskriminierungs-AG	Seite 32
2.3 Fanprojekt-Gremienarbeit zu Sicherheitsfragen	Seite 34
2.4 Begleitung und Betreuung bei der EM 2012 in Polen und der Ukraine	Seite 38
3. Ausblick	Seite 41
3.1 Projektplanung 2011/2012	Seite 41

Thorsten Eikmeier, Geneviève Favé, Joachim Ranau (Projektleiter) und Martin Zajonc





## Jahresbericht HSV-Fanprojekt 2011/2012

### Vorbemerkungen

Die abgelaufene Saison haben wir erneut in der gleichen personellen Besetzung wie in den Vorjahren absolviert. Das bewährte Fanprojekt-Team (Thorsten Eikmeier, Geneviève Favé, Joachim Ranau und Martin Zajonc) hat erneut in enger Zusammenarbeit mit der Fanbetreuung des HSV, dem HSV Supporters Club und dem HSV-Vorstand Veranstaltungen und Angebote für Fans organisiert und als Gesprächspartner bei Konflikten den Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Ein bewährter Eckpfeiler und Anlaufpunkt ist das „Fanhaus“, das von Fangruppen, HSV-Abteilungen, Arbeitsgruppen und für diverse Veranstaltungen beinahe täglich genutzt wurde. Spielbegleitungen gehören natürlich ebenfalls zu den Kernaufgaben des Projektes. Mindestens ein Projektmitarbeiter war bei allen Pflichtspielen des HSV dabei bzw. hat diese begleitet. Wir haben erneut zu vielen Spielen eigene Reiseangebote („U-18-Fahrten“ mit oder ohne Übernachtungen) gemacht oder den HSV Supporters Club bei Fahrten unterstützt. Durch die Vakanz einer Fanbeauftragtenstelle beim HSV haben wir in enger Abstimmung mit dem HSV die Fanbetreuung in der Rückrunde gemeinsam koordiniert und den HSV unterstützt. Das seit fast 5 Jahren vor Heimspielen im Stadion stattfindende „Volksparkett“ haben wir im Februar 2012 in die Hände von ausschließlich Fans gelegt und uns aus der Leitung und Vorbereitung dieses Projektes zurück gezogen. Die Antidiskriminierungs-AG wurde mit unserer Unterstützung weiter geführt und plant auch in der nächsten Saison Veranstaltungen und Aktionen gegen Diskriminierungen im Fußballzusammenhang. Wir haben zudem unseren kritischen Dialog mit der Polizei fortgeführt, unsere Arbeit in der Stadionverbots-Kommission weitergeführt und in einigen Konflikten zwischen Fans und dem HSV und in der Fanszene selbst moderiert und vermittelt. Fanprojektleiter Martin Zajonc führte als Teil des deutschen Fanbetreuungsteams bei der EM in Polen und der Ukraine die Tradition der Hamburger Fanbetreuung bei Länderspielen bzw. großen Turnieren weiter. Also, es gibt wieder einiges zu berichten aus dem HSV-Fanprojekt.

Wie ist der Saisonbericht nun aufgebaut? Er besteht im Wesentlichen aus drei Abschnitten. Den ersten Teil haben wir „HSV-Fanprojekt im Überblick“ genannt. In diesem Teil führen wir sämtliche Veranstaltungen, Angebote und Aktivitäten im Überblick (z. T. tabellarisch) auf, erläutern diese ggf. und stellen unsere Arbeitsbereiche kurz vor. Zu diesen „Standardangeboten“ im Laufe einer Saison gehören u. a.:

- Spielbegleitung sowie Angebote zu Heim- und Auswärtsspielen (1.2)
- Spielbegleitung des Regionalligateams HSV II (1.3)
- Angebote, Veranstaltungen und Bürozeiten im Fanhaus (1.4)
- Angebote für jüngere HSV-Fans (1.5)
- Institutionelle Arbeit /Kooperationen (1.6)

Dieser Teil steht im direkten Bezug zu den von uns erwarteten (Dienst-)Leistungen, pädagogischen Angeboten, Aufgaben und spezifischen Veranstaltungen, so wie sie sowohl in der Zweck- bzw. Leistungsbeschreibung mit dem Hamburger Jugendamt als auch im „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ (Rahmenkonzeption für Fanprojekte) benannt sind. Ergänzt wird der Überblick über unsere Aktivitäten und Angebote mit der Vorstellung der Institutionen, mit denen wir direkt oder indirekt zu tun haben (HSV, DFL, Polizei), der bundesweiten Vernetzung der Fanprojektarbeit (BAG-Fanprojekte, KOS, F\_in, Nordbeirat) und Hamburger Arbeitskreisen (Fachausschuss Suchtprävention, Fachkreis Gewaltprävention) in denen wir mitwirken bzw. Mitglied sind.

Im zweiten Teil, „Projekte 2011/2012“ genannt, werden wir einige einmalige oder für uns sehr wichtige Projekte und Aktivitäten aus der abgelaufenen Saison vorstellen bzw. reflektieren: jeder Mitarbeiter des Fanprojektes wird hier einen seiner Schwerpunkte aus der abgelaufenen Saison vorstellen.

Dazu gehören in diesem Jahr:

- Die Übergabe des Projektes „Volksparkett“ an ausschließlich Fans (2.1)
- Aktivitäten der HSV-Fan-AG gegen Diskriminierung (2.2)
- Die Fanprojekt-Gremienarbeit zu Sicherheitsfragen (2.3)
- Fanbetreuung bei der EM 2012 in Polen und der Ukraine (2.4)



Der Jahresbericht 2011/2012 wird im dritten Teil kurz durch einen Ausblick auf die kommende Saison ergänzt. Hier sind Ziele, Aufgaben und einige Projektideen für 2012/2013 aufgeführt.

Wie in jedem Jahr möchten wir allerdings zu Beginn des Berichtes die abgelaufene Saison für den Hamburger SV und seine Fanszene Revue passieren lassen, zu dem einen oder anderen Ereignis eine Einschätzung vornehmen und ggf. neue Entwicklung(en) beurteilen.

## **Die Saison 2011/2012**

### **Der Hamburger SV**

Die abgelaufene Saison, es ist leider nicht anders auszudrücken, war für den Hamburger SV die schlechteste Saison seiner Geschichte. Weit weg von den Erwartungen der Fans, endlich wieder nationale oder internationale Titel zu holen, erreichte man am Ende der Saison den 15.(!) Tabellenplatz. Der große Umbruch zu Anfang der Saison erwies sich als Einleitung einer sportlichen Talfahrt, die den HSV erst einen Spieltag vor Saisonabschluss die Gewissheit brachte, auch im nächsten Jahr noch in der 1. Bundesliga zu spielen. Ein Wechselbad der Gefühle für Spieler, Verantwortliche und Fans, in dem jeder versuchte, seinen Anteil zur Rettung des Bundesligadinos beizutragen. Tatenlosigkeit konnte man in dieser Phase niemandem vorwerfen: Trainer Nummer neun, zehn und elf in 10 Jahren kamen und gingen (Oenning, Interimscoaches Cardoso und Sportchef Arnesen, Fink), die meisten Spieler, obwohl häufig unter ihren Möglichkeiten und ohne Selbstbewußtsein auftretend, machten meistens den Eindruck, wenigstens alles zu geben und eine Unterstützungskampagne des HSV Supporters Club sowie die gemeinsamen Anstrengungen der Fans („Ihr für uns - Wir für euch!“) sorgten schließlich für die Erlösung kurz vor Schluss. Angesichts von nur drei Heimsiegen in der Arena war der Klassenerhalt fast genau so ein Wunder, wie die Geduld und Unterstützung der Fans. Ein Abstieg vor der 50.sten Saison in der Bundesliga und vor dem 125. Geburtstag des Vereins wäre der sportliche Super-GAU gewesen. Natürlich machten sich der vor Saisonbeginn eingeleitete Umbruch und die daraus resultierende sportliche Talfahrt auch wirtschaftlich bemerkbar. Keine teuren Spielertransfers und hohen Spielergehälter mehr, Einsparungen in allen Bereichen und die Rückkehr zu einer weniger von Risiko geprägten Geschäftskultur durch den neuen Vorstand (Jarchow, Hilke, Arnesen, Scheel) sowie den kontrollierenden Aufsichtsrat ließen für viele Fans und Mitglieder nur folgendes Fazit zu: zu mehr reicht es momentan eben nicht und zum Glück ist die Saison jetzt vorbei.

Der Aufsichtsrat (AR) um den Vorsitzenden Ernst-Otto Rieckhoff, in den letzten Jahren noch regelmäßig in den (Hamburger) Schlagzeilen, verrichtete in der abgelaufenen Saison seine Arbeit überwiegend geräuschlos und, so hörte man aus dem Gremium, vertrauensvoll und konstruktiv. Umso überraschender war die von vielen Teilnehmern auf der Mitgliederversammlung (MV) des HSV nach der Saison (Mai 2012) verstandene Aufforderung Rieckhoffs an den AR, im Zuge einer möglichen Verkleinerung des Gremiums zur nächsten MV, im Januar 2013 geschlossen zurückzutreten. Obwohl die Mitglieder und die inhaltlichen Fraktionen dort um polarisierende Themen (u. a. „Fernwahl für Mitglieder“, „künftige Investorenmodelle“, „Aufsichtsratsverkleinerung“) trefflich, konstruktiv und mit hohem Niveau stritten, die notwendigen Mehrheiten für die Vorschläge nicht zustande kamen, fühlten sich Teile des AR ob der Aufforderung Rieckhoffs brüskiert und enttäuscht. Einige Tage später erklärte Rieckhoff dann seinen Rücktritt als AR-Vorsitzender. Nichtsdestotrotz zeugen auch die vereinsinternen Diskussionen und Konflikte über den richtigen Weg des HSV von einer lebendigen Vereinskultur und sind aus unserer Sicht mitnichten ein zu hoher Preis für Partizipation und Mitbestimmung. (Junge) Fans und Mitglieder lernen, dass es sich lohnt, sich zu engagieren und für eigene Positionen zu streiten und Mehrheiten zu gewinnen.

### **Zuschauerzahlen**

Im so genannten „operativen Geschäft“ mussten die Verantwortlichen zwar (u.a. durch fehlende Europapokal-Qualifikationen) mit einem deutlich geringeren Etat auskommen, aber die Zuschauer bleiben dem HSV treu. 2011/2012 kamen durchschnittlich 53420 Besucher pro Heimspiel in die „Imtech-Arena“ (oder wie die aktive Fanszene immer noch sagt, das Volksparkstadion), das ist etwas weniger als in der Vorsaison, angesichts der sportlichen Talfahrt aber immer noch erstaunlich. Der Dauerkartenabsatz lag mit ca. 31000 in etwa auf dem Niveau der Vorsaison, für die kommende Saison zeichnet sich aber erstmals seit vielen Jahren ein leichter Rückgang beim Dauerkartenabsatz an (aktueller Stand Juli 2012 ca. 29000). Bei den Auswärtsspielen waren HSV-Fans wie in den letzten Jahren stark präsent, die maximale Zuteilung von 10% des Fassungsvermögens eines Stadions bei Auswärtsspielen wurde bei den meisten Spielen erreicht. Auch die vom Supporters Club herausgegebenen 300 „Auswärtsdauerkarten“ erfreuen sich großer Beliebtheit, ist Fan dann doch sicher, auch für jedes Auswärtsspiel sicher eine Karte zu erhalten.



## Ultraszene

Die Ultraszenen bilden bundesweit in bzw. bei fast allen Vereinen die aktiven Fanszenen. Selbstbewusst setzen sie sich für ihre Interessen und Bedürfnisse ein und stellen manche Vereinsverantwortliche und damit z.T. auch die Fanbetreuungen vor schwierige Aufgaben. Obwohl (bis auf die großen Ultraszenen in Frankfurt und Nürnberg) sie oft nur ein kleinerer Teil der Fanszene sind, sehen sich immer wieder Vereine und Verbände gezwungen, sich mit ihnen auseinander zu setzen. Gute interne Organisation, Vernetzung und engagiertes (öffentliches) Auftreten – die Ultras haben sich mittlerweile als eine moderne Jugendsubkultur etabliert und nichts mehr mit der traditionellen Fanclubkultur aus den 80er- und 90er- Jahren gemein. So gibt es beim HSV zwar mehr als 850 Fanclubs, in denen bis zu 10000 Fans organisiert sind, aber die Themen der Fanszene werden überwiegend von den Ultras gesetzt, zu denen mit Umfeld vielleicht ein paar Hundert Fans gehören. Klar, das auch in Hamburg Fans bzw. Jugendliche von dieser Szene fasziniert sind: sie erleben sich als machtvoll und solidarisch, empfinden sich als die „Speerspitze der Fanszene“, pflegen einen eigenen (Kleidungs-)Stil, sind gut organisiert sowie hochmobil, verstehen sich als Bewahrer der Fankultur und gelten zudem als potentiell gefährlich.

In allen Gruppen wird zwar immer wieder um die „Gewaltfrage“ gerungen, d.h. wie stehen sie als Gruppe zur Gewalt gegen (gegnerische) Fans oder ist Gewalt ein legitimes Mittel um sich z.B. gegen polizeiliche Willkür zu wehren, aber die Mehrheit in den Gruppen lehnt Gewalt als Mittel ab und verurteilt An- oder Übergriffe gegen gegnerische Fans oder die Polizei. Insofern ist es falsch und mehr als ungerecht, die Ultras allein als potenzielle Gewalt- oder Straftäter wahrzunehmen oder zu behandeln. Problematisch – vor allem in diesem Zusammenhang – ist allerdings die Diskussion und vor allem Eskalation um die sogenannte „Pyrotechnik“ und die rituell gepflegten Rivalitäten. Dazu gleich noch etwas mehr.

In Hamburg gibt es weiter zwei große Ultra-Gruppen, die unabhängig voneinander agieren und im Stadion unterschiedliche Plätze einnehmen. Bei großen Choreografien (zum Beispiel zu den Derbys) arbeiten die Gruppen jedoch zusammen und auch auswärts treten die Gruppen bei brisanten Spielen gemeinsam auf. Ansonsten stehen die Gruppen seit jeher in „gesunder Konkurrenz“ zueinander, eine Situation, mit der beide Gruppen laut eigenen Aussagen gut leben können, auch wenn es immer mal wieder Meinungsverschiedenheiten oder offene Konflikte zwischen Teilen der beiden Gruppen gibt. Neben den festen Mitgliedern der Gruppen bewegt sich ein weniger straff organisiertes Umfeld an Fans, das je nach Spiel auf einige hundert Personen anwachsen kann. Beide Ultra-Gruppen verstehen das Fanhaus weiterhin als ihre Heimat und organisieren hier ihre wöchentlichen Treffen und die Hausöffnungen vor den Heimspielen.

Wer sich über die beiden Ultragruppierungen innerhalb der HSV-Fanszene („Chosen Few“, „Poptown“) genauer informieren will, kann das übrigens im Internet tun. Beide Gruppen unterhalten eine eigene homepage ([www.cfhh.net](http://www.cfhh.net) und [www.poptown-hamburg.de](http://www.poptown-hamburg.de)) auf der sie Auskunft über ihre Aktivitäten und ihr Selbstverständnis geben.

## Pyrotechnik

Das Verwenden von Pyrotechnik in den Stadien, also das Abbrennen von Bengalfackeln, das Entzünden von Rauchtöpfen oder ähnlichen Feuerwerksartikeln in den Fanblöcken gehört für einen großen Teil der Ultraszene (aber auch für die Auswärtsfahrszene) bundesweit zu ihrem Fandasein dazu. Das gilt natürlich auch in Hamburg: von einem Teil der Fans, Mitglieder und HSV-Offiziellen als gefährlich, gesundheitsschädigend, verboten und nicht hinnehmbar kritisiert, von den Ultras, als Bestandteil von Fankultur, als Ausdruck von Emotionen und Leidenschaft und als visuelles Highlight im Stadion gefeiert. Tatsache ist, der Einsatz von Pyrotechnik, also Bengalfackeln, buntem Rauch bis hin zum Abbrennen von Wunderkerzen ist in allen Stadien bundesweit verboten. Fans, die trotzdem zündeln, müssen mit Stadienverboten oder gar Regressforderungen von Vereinen oder Geschädigten rechnen. Vereine, denen es nicht gelingt, das Abbrennen von Bengalfackeln oder Ähnlichem im Stadion zu verhindern, werden vom DFB zu Geldstrafen verurteilt und müssen im Wiederholungsfall sogar damit rechnen, ihre Spiele vor leeren Rängen auszutragen. Daran hat sich auch in der letzten Saison nichts geändert. Allerdings: der Ton wird rauer. Nachdem es vor zwei Jahren noch danach aussah, dass sich Vereine und Verbände unter bestimmten Voraussetzungen vorstellen konnten, sich mit Teilen der Ultraszenen zu einigen und den Einsatz von Pyrotechnik in einem bestimmten Rahmen und unter strengen Sicherheitsvorschriften in Stadien zumindest teilweise zu legalisieren, wird jetzt auf Konfrontation gesetzt. DFB, DFL sowie eigentlich alle zuständigen Gremien in den Vereinen und Behörden haben u.a. zuletzt auf dem „Sicherheitsgipfel“ am 17. Juli 2012 klar gemacht, dass es eine Legalisierung von Pyrotechnik in den Stadien nicht geben wird, diese mit allen Mitteln



bekämpft und jede Verwendung mit hohen Strafen geahndet wird. Damit sind besonders in Hinblick auf die neue Saison alle Versuche gescheitert, mit den Ultras über den möglichen legalen Einsatz unter Ausschluss von möglichen Sicherheits- und Gesundheitsgefährdungen zu verhandeln.

Das hat(te) natürlich auch Konsequenzen für die Situation in Hamburg. Eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Thematik beschäftigte und der Vertreter des HSV Supporters Club, der HSV-Fanbetreuung, des HSV-Fanprojektes und Ultras angehörten, wurde beendet. Ein Teil der Szene setzte trotzdem bei einigen Auswärtsspielen und zwei Heimspielen des HSV Pyrotechnik ein und zwang den HSV aber auch die Polizei damit, zu reagieren. Stadionverbote für einzelne Fans, denen die Verwendung nachgewiesen wurden, stärkere Polizeibegleitung und -präsenz sowie der Aufbau von verschärften Block- und Eingangskontrollen für den Stadionbereich, in dem gezündet wurde, sorgte für viel Unruhe in der Fanszene. Die beim HSV übliche Bewegungsfreiheit für Fans im Stadion wurde für den betroffenen Block stark eingeschränkt, die von den HSV-Verantwortlichen sicher gewollte Diskussion über die Pyrotechnik in der Fan- und Mitgliedschaft polarisierte zusehends. Vermutlich gibt es große Teile in der Fanszene, die Pyrotechnik ablehnen, eine belastbare Umfrage dazu gibt es allerdings nicht. Auch unsere Umfrage vor etwas mehr als einem Jahr, in der fast 80% sich für den Einsatz aussprachen, war nicht repräsentativ. Man darf gespannt sein, wie die Ultras mit der klaren Absage bzw. Ansage umgehen werden. Für uns ist es nicht vorstellbar, dass sich die Ultraszenen in der kommenden Saison von einem ihrer „Lieblingsspielzeuge“ kampfflos trennen werden und hoffen nach wie vor auf einvernehmliche Lösungen, zumindest informelle Gespräche. Allein der Glaube daran fehlt momentan noch. Insofern wird es auch für die Fanbetreuungen der Vereine und die Fanprojekte zukünftig sehr schwer, sich mit ihren Mitteln in dieser Frage konstruktiv einzumischen.

### **Rivalitäten**

Nach dem Abstieg des FC St.Pauli in der vorvergangenen Saison begrenzte sich die sportliche Rivalität im Ligaalltag allein auf den großen Rivalen SV Werder Bremen. So hoffte man zumindest. Doch nachdem relativ schnell klar war, dass man sich sportlich in dieser Saison nicht auf Augenhöhe begegnen konnte, wurden Werder und seine Fans bis auf die beiden Spiele nahezu ignoriert: die sonst üblichen Sprechchöre und Fangesänge in Abgrenzung zu Werder waren kaum zu hören. Nichts desto trotz machten sich zum Hinspiel im September 2011 wieder tausende Hamburger auf den Weg an die Weser. Erneut reisten die Ultras bzw. die „aktive Fanszene“ in kleinen Gruppen bzw. mit Bussen an, was den Sicherheitskräften vor Ort zusätzliche Probleme bereitete. Trotz aller guten Gespräche zwischen Fanbetreuung und Polizei, einem mittlerweile etablierten Busshuttle (Bahnhof – Stadion – Bahnhof) für HSV-Fans und dem erkennbaren Willen der Bremer Verantwortlichen zu deeskalieren, ging wieder nicht alles glatt vonstatten. Das lag zum einen an der Struktur bzw. den örtlichen Gegebenheiten (die HSV-Fans müssen auf den Weg zum Bus- und PKW-Parkplatz an der Bremer Fankurve vorbei), Schwierigkeiten der Polizei, variabel und koordiniert zu reagieren („Was machen wir denn jetzt mit den Hamburgern?“) und natürlich an der Bereitschaft der jeweiligen Fangruppen, ihre Rivalität auch körperlich auszutragen, also sich gegenseitig anzugreifen. Unter diesen Vorzeichen ist polizeiliches Vorgehen sicher nicht immer einfach, trotzdem – so räumte auch der Bremer Polizeiführer ein – noch verbesserungswürdig. Die Derbys werden für beide Vereine und Fanlager immer etwas Besonderes bleiben – und das ist auch gut so - allerdings müssen sich die Ultras/Fans beider Seiten fragen lassen, ob sie mit dem Pflegen der Feindschaft bis hin zur Gewalt, nicht weiteren Restriktionen und Repressionen aktiv Vorschub leisten.

Und der FC St.Pauli? Sportlich begegnete man sich nur in der Regionalliga Nord, nichtsdestotrotz saß der Stachel der Heimmiederlage vom Februar 2011 bei den HSV-Fans noch tief. Aus Sicherheitsgründen fanden beide Spiele unter der Woche innerhalb von 14 Tagen(!) und unter großem Polizeiaufgebot statt. Auch hier ist die Bereitschaft auf beiden Seiten – besonders bei großen Teilen der Ultras – aufeinander los zu gehen, sehr ausgeprägt. Immer wieder hört man auch von Auseinandersetzungen von Anhängern beider Clubs, die unter der Woche, bei fußballfernen Veranstaltungen, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder einfach auf der Strasse stattfinden. Die Rivalität wird kultiviert und ausagiert, schließlich muss Fußballfan sich ja entscheiden und der andere Verein ist dann eben ein Todfeind. Mal mit Aufklebern („Gibt es in Hamburg noch ein Verkehrsschild ohne USP-, CFFH- oder PT-Aufklebern?“), oft auch in Übergriffen bzw. direkten Angriffen. Das man trotzdem gemeinsam auf Demos gegen Rechtsextreme geht, ist nur scheinbar ein Widerspruch: Nazis sind eben in der Feindbildhierarchie noch ein Stück weiter oben angesiedelt. Auch hier gilt - abgesehen von dem Risiko, das es vielleicht mal einen Beteiligten oder Unbeteiligten schwer erwischt -: die Ultras/Fans beider Seiten müssen sich fragen lassen, ob sie mit dem Pflegen der Feindschaft bis hin zur Gewalt, nicht weiteren Restriktionen und Repressionen aktiv Vorschub leisten (s.o.).



## **Fußballfans und Sicherheit**

Mit Blick auf den Kontakt zwischen Fanbetreuung und Sicherheitsorganen gab es unter dem Strich weitere Schritte zu einem sinnvollen Dialog (siehe dazu auch Kapitel 2.3). Das gegenseitige Vertrauen ist gewachsen, vielleicht auch, weil wir uns um eine stärkere Professionalität im Umgang mit der Polizei bemüht haben und Polizei jetzt vielleicht unsere Rolle in diesem Kontext besser versteht. In jedem Fall werden wir auch zukünftig sowohl mit der Hamburger als auch mit der Bremer Polizei im Gespräch bleiben, um einen Beitrag dazu zu leisten, dass Fußballspiele zwar sicher ablaufen können, aber auch Interessen und Bedürfnisse von Fans Berücksichtigung finden und Fans weiterhin ihren Spaß behalten, diese zu besuchen. Diese vorsichtige Annäherung gilt aber nach wie vor nicht für die Fanszene. Das Verhältnis zwischen Fans – besonders den Ultras – und der Polizei ist angespannt und von Mißtrauen geprägt. „Ein Ultra spricht nicht mit Polizei“ – diese Maxime gilt bundesweit und führt sogar dazu, dass selbst wenn es nur um polizeiliche Ansagen und Informationen geht („Wir sperren den Bereich hier jetzt ab, weil...“), sich fast alle Ultras abwenden und der anwesende Fanprojektler als Bote zwischen Fans und Polizei hin- und herpendelt.

Die Zahl der bundesweiten Stadionverbote in der Bundesliga liegt unverändert hoch bei über 3000. Etwa 90 HSV-Fans sind darunter. Vor zwei Jahren hat die „Anhörungskommission Stadionverbote“ mit unserer Beteiligung ihre Tätigkeit aufgenommen. Vor Beginn der neuen Saison wollen die Mitglieder die bisherige Tätigkeit bilanzieren, etwa 40 Fans haben im Verlaufe der Saison die Möglichkeit genutzt, ihre Perspektive der ihnen zur Last gelegten Vorwürfe dort vorzutragen. Insgesamt kann man allerdings sagen, dass das Gremium sehr differenziert agiert und tendenziell eher auf die erzieherische Wirkung von Bewährungsmodellen setzt, als lange Stadionverbote auszusprechen. Nichtsdestotrotz haben es Fans, die schon öfter im Zusammenhang mit Verstößen gegen die Stadionordnung, durch Straftaten oder entsprechende Vorwürfe der Polizei aufgefallen sind, auch weiterhin schwer, besonders die Entscheider davon zu überzeugen, ihnen „noch mal eine Chance zu geben“. Außerdem ist es für die Kommission in einer kurzen Sitzung (ca. 15 Minuten) natürlich schwierig, mögliche Schuldfragen zu klären und zu beurteilen, in wie weit sich ein betroffener Fußballfan tatsächlich für die ihm zur Last gelegten Vorwürfen zu verantworten hat (Mehr dazu in Kapitel 2.3).

## **Fanzinelandchaft**

Die Fanzinelandchaft wird weiterhin von den „Supporters News“ bestimmt. Die „SN“ informieren in einer Auflagenstärke von 53000 Exemplaren (Ausgabe Nr. 70, Juli 2012) ihre Mitglieder und damit den größten Teil der - wenn nicht die gesamte - Fanszene. Kleinere Hefte (z.B. „Dröhnbütel“, „1887“) in Auflagenstärke von 300 Stück fristen ein Nischendasein in interessierten Kreisen. Die Ultragruppierungen „CFHH“ und „Poptown“ geben zu jedem Heimspiel ein kleines Zine („Seemannsgarn“) bzw. eine Art Newsletter („Kurveninfo“) heraus. Das „Seemannsgarn“ (Auflage 1200 Stück) hat durch sein regelmäßiges Erscheinen zu jedem Heimspiel mittlerweile relativ große Verbreitung gefunden und wird nicht nur von Ultras gelesen, sondern erfreut sich auf der gesamten Nordtribüne großer Beliebtheit. In der Ultraszene haben außerdem die bundesweit erscheinenden Ultra-Zines „Blickfang Ultra“ und „Erlebnis Fußball“ größere Bedeutung. Viele Fotos von Choreos und Pyroshows, dem „Auftritt“ unterschiedlicher Ultragruppen auch aus dem Ausland, Erlebnisberichte, Interviews und die Auseinandersetzungen mit ultrarelevanten Themen finden sich dort wieder.

## **Internet und Netzwerke**

Neben den fast antiquiert wirkenden Fanzines hat natürlich das Internet längst Einzug auch in die Fußballfanszene gehalten und ist mit Sicherheit das wichtigste Medium auch für die Fanszenen. Neben den eigenen Websites – mittlerweile dürfte fast jeder relevante Fanclub eine eigene Homepage haben - sind soziale Netzwerke, Foren und ähnliches längst zu den wichtigsten Kommunikationsforen geworden. So sind zum Beispiel in der „Block22C-Gruppe“ der CFHH auf Facebook über 8000 Leute, in über den Supporters Club laufenden Foren über 15000 Leute angemeldet.

Mit diesen einleitenden Bemerkungen und Beschreibungen möchte ich diesen Teil abschließen und den geschätzten Leser bzw. die geschätzte Leserin auf die nun folgenden praktischen und konzeptionellen Berichte und Ausführungen verweisen.

Joachim Ranau  
für das HSV-Fanprojekt



## 1. Das HSV-Fanprojekt im Überblick

### 1.1 Veranstaltungskalender des Fanprojektes 2011/2012

In der folgenden Aufzählung sind Projekte und Veranstaltungen aufgeführt, die wir entweder in Eigenregie oder mit Kooperationspartnern in der abgelaufenen Saison durchgeführt haben. Einige Fotos werden die Veranstaltungen illustrieren. Die Veranstaltungen, die wir nicht im Rahmen dieser Aufstellung genauer beschreiben oder kurz erläutern, werden in Kapitel 2 („Projekte“) ausführlich vorgestellt. In den Kapiteln 1.2 – 1.6 führen wir jeweils unsere Aktivitäten und Angebote zu den Heim- und Auswärtsspielen des Hamburger SV und der HSV Amateure, unsere Fanhausaktivitäten sowie unsere Einbindung bzw. Vernetzung in regionale und überregionale Arbeitszusammenhänge und Gremien auf. Diese sind im folgenden Kalender nicht aufgeführt.

#### Hinrunde 2011

August 2011

17.08.11 Teilnahme an dem in Bremen stattfindenden Treffen zwischen der Polizei, Fanbeauftragten und Fanprojekt-Mitarbeitern aus beiden Städte, um sich auf das Derby intensiv vorzubereiten (persönliche Kontakte herstellen, inhaltlicher Austausch, Begehung des neuen Gästeblock im Stadion, Planungen zur An- und Abreise der Fans)

September 2011

02.-07.09.11 Teilnahme an der Fanbetreuungsmaßnahme verbunden mit einem Workshop beim Länderspiel Polen gegen Deutschland in Danzig als Vorbereitung auf die Fanbotschaftstätigkeiten während der EURO 2012 in Polen und der Ukraine. Schwerpunkte des Workshops waren u. a. logistische Planung, Erfahrungsaustausch aus den Jahren 2006 und 2008 sowie das Kennenlernen der Fanbotschaftsmitarbeiter aus Polen und der Ukraine.

10.09.11 Young Supporters Tour: Das Fanprojekt fuhr mit 40 jugendlichen HSV-Fans zwischen 14-17 Jahren zum Bundesligaspiel des HSV nach Bremen. Vor der Bundesligapartie fand zudem ein Freundschaftsspiel zwischen den jüngeren Fans aus Bremen und Hamburg statt.



20.-22.09.11 Teilnahme an der 18.Jahrestagung der BAG in Aachen. Anwesend waren 100 Mitarbeiter aus 44 Fanprojekten. Thema der Tagung war der Dialog zwischen Polizei und Fanarbeit. Weitere Themen waren u.a. die Trägervielfalt bei den Fanprojekten, die U-18 Arbeit, Stadionverbote und Anhörungsrecht in der Praxis, Pyrotechnik im Stadion – bzw. Perspektiven und Grenzen. Im 22.Jahr der BAG vollzogen die Fanprojekte einen historischen Schritt, in dem die Vertreter der Träger für eine Vereinsgründung der BAG votierten.

Oktober 2011

09.10.11 Der Young- Supporters Cup ausgerichtet speziell für die jüngeren HSV-Fans und die junge Ultras aus den



Ultras-Gruppen "Chosen Few" und "Poptown" fand zum ersten Mal mit 6 Mannschaften in der Soccerhalle Kieler Strasse statt. Eine Fortführung dieses Turniers bzw. Aktivitäten für junge Ultras sind für die neue Saison geplant.

17.-18.10.11 Teilnahme von zwei Fanprojekt-Mitarbeiter an einer von der KOS gemeinsam mit der BAG Nord organisierten Fortbildungsmaßnahme zum Thema "Lösungsorientierte Beratung - Helfende Kommunikation" u. a. mit folgenden Inhalten: Kontexte von Beratung, Einführung ins Beratungssetting usw. Die Fortbildung fand in Hamburg im Fanhaus statt und wurde von 14 Kollegen aus den Fanprojekten aus dem Norden besucht.

November 2011

08.11.11 Bei einem Treffen der Antidiskriminierung AG gab es eine Präsentation über den Gehörlosen-HSV-Fanclub durch Holger Jegminat, der seit seiner Geburt gehörlos ist und 2006 den HSV-DEAF-Fanclub gegründet hat. Es wurde über die spezifischen Problemen der Fans im Stadion und über ihrer Fandasein berichtet, aber auch über die mangelnde visuelle Kommunikation in ihren Leben als gehörlose HSV-Fans (Abhängigkeit von Dolmetschern für Gebärdensprache).



11.-13.11.11 An drei Tagen fand die Fanhausrenovierung mit Fans statt. Beteiligt waren viele der jüngeren Ultras, die sich regelmäßig im Fanhaus treffen. Es wurde nicht nur neu gestrichen, sondern auch wieder verschiedene Graffiti an die Wände gesprüht (wie z.B. „Volksparkstadion“ oder Logos wie: "Love Hamburg, hate racism" und "Volksparkett").

Dezember 2011

01.-03.12.11 Bereits zum zweiten Mal reiste ein FP Mitarbeiter in Begleitung eines SC-Mitarbeiters sowie ein Mitglied der Ultra-Gruppierung "Poptown" nach Katowice, um der dort ansässigen Fanvertretung von GKS Katowice einen Einblick in die Strukturen der Fanarbeit im HSV zu geben. An zwei intensiven Workshopstagen wurde über die Entwicklung der Fan- und Fanprojektarbeit auf allen Ebenen diskutiert. Ein Rückbesuch der Delegation aus Katowice ist in der Planung.



18.12.11“ Indoor-Cup 2011“ in der Sporthalle Hamburg in Alsterdorf.

Der Indoor-Cup ist ein jährlich stattfindendes Hallenfußballturnier für offizielle HSV-Fanclubs, HSV-Mitglieder und Dauerkartenbesitzer. Es ist die Hallenmeisterschaft der HSV-Fans. An der Veranstaltung nahmen 31 Fanteams teil, insgesamt besuchten das Turnier ca. 450 Gäste und Teilnehmer (Kooperation mit dem Bezirksamt Nord und dem HSV Supporters Club).

## **Rückrunde 2012**

### Januar 2012

21.01.12 Das Volksparkett-Team trifft sich zu einem Workshop, um das weitere Vorgehen zu besprechen, nachdem das Fanprojekt entschieden hat, sein aktives Engagement zu beenden. Das restliche Team spricht sich dafür aus, das Programm fortzuführen und entwickelt ein überarbeitetes Konzept

30.01.12 Die DFL hatte zu ihrer 2. Regionalkonferenz der Sicherheitsbeauftragten, Polizeiführer, Fanbeauftragten und Fanprojekte (u. a. das HSV-Fanprojekt) nach Düsseldorf geladen. Auf der Tagung wurden aktuelle Sicherheitsfragen (u. a. Pyrotechnik), Polizeieinsätze sowie die häufige Unvereinbarkeit von Sicherheitsinteressen mit Fanbedürfnissen rund um die Fußballspiele besprochen und diskutiert.

### Februar 2012

08.02.12 Das Fanprojekt lud HSV-Fans zum Kino-Besuch “Die Kriegerin“ in Altona ein. Der Film, eine schonungslose aktuelle Milieustudie, erzählt von Marisa, die Teil der rechtsextremen Szene in einer ostdeutschen Kleinstadt ist. Der Film vermeidet die gängigen Klitsches von rechten Skinheads mit Bomberjacken und Springerstiefeln und ermöglicht ein wirkliches Verstehen dieses Milieus.

13.02.12 Einladung des Vereins Jugend und Sport und seiner beiden Fanprojekte zur konstituierenden Sitzung des „Örtlichen Ausschusses Sport und Sicherheit“ im Hamburger Rathaus. Die Gründung dieses Gremiums ist im so genannten „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ für alle Kommunen bzw. Städte vorgesehen und soll zur besseren Vernetzung der am Fußball beteiligten Institutionen beitragen sowie fachlichen Austausch über Sicherheitsfragen im Fußballkontext vs. Faninteressen ermöglichen.

27.02.12 Teilnahme des Fanprojektes an der Vorstellung des polizeilichen Präventionsfilms „Heimspiel“. Dieser von der für Gewaltprävention zuständigen Polizeiabteilung erstellt bzw. in Auftrag gegebene Film über Fußballgewalt soll im pädagogischen Kontext in der Jugendarbeit eingesetzt werden. Dazu wurden die entsprechenden Möglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

27.02.12 Gastauftritt eines Fanprojekt-Mitarbeiters bei „Supporters TV“ zum Thema “Unkontrollierte Kontrolle – Sicherheitswahn beim HSV?“ Zum Heimspiel gegen Werder Bremen reagierte der Vorstand des HSV auf den illegalen Einsatz von Pyrotechnik bei einem vorherigen Heimspiel: Sicherheitskontrollen wurden in einem noch nie da gewesenem Umfang durchgeführt. Zusammen mit dem Leiter des HSV-Stadionsmanagements und mit HSV-Fans diskutierte der Leiter des HSV-Fanprojekts über die scharfen Maßnahmen seitens des HSV und die Reaktionen der HSV-Fans.

### März 2012

12.-13.03.12 Teilnahme an den ersten von zwei EM- Vorbereitungsworkshop für die Fanbetreuungsmaßnahme während der EURO 2012 in Polen und in der Ukraine in Frankfurt. Schwerpunkte der Workshops: interkulturelles Training ( Vorstellung der beiden Gastgeberländer), Erfahrungsaustausch bei der internationalen Fanbetreuung, Planung, Aufgabenverteilung im Vorfeld sowie während der EM.

14.03.12 Runder Tisch “Eishockey“ im Fanhaus: nach wiederholten Zwischenfällen rund um Eishockey-Spiele des HSV lädt das Fanprojekt Vereinsvertreter, Spieler und Fans zu einem Gespräch ein. Nach einem allgemeinen Austausch werden Ideen entwickelt, wie zukünftig Probleme vermieden werden können (u.a. gekennzeichnete Ordner aus Reihen der Fans) und die Fans das Team sinnvoll unterstützen können ohne gegen Regeln zu verstoßen.





16.03.12 Spielbesuch beim HSV-Eishockey: erste Ideen des vorangegangenen Treffens werden umgesetzt und es kommt im brisanten Spiel gegen Adendorf zu keinen nennenswerten Vorfällen

22.03.12 Auf Einladung des HSV- Fanprojektes fand im Fanhaus eine Lesung mit dem Journalist und Buchautor Ronny Blaschke aus seinem Buch "Angriff von Rechtsaußen - Wie Neonazis den Fußball missbrauchen" statt. Zusammen mit den HSV-Fans diskutierte der Autor über seine und ihrer Erfahrung zum diesem Thema.

April 2012

09.04.12 "14. Rohe Ostern Cup 2012 in der Sporthalle Wegenkamp in Stellingen:  
Der "Rohe-Ostern-Cup" ist ein Hallenfußballturnier sowohl für HSV-Fanclubs als auch für HSV-Fans aus der „Ultra- und Hooliganszene“. Der (originelle) Name des Turniers geht auf die Verbindung des Zeitpunktes (Ostern) mit der Teilnahme der „harten Jungs“ von der damaligen Südtribüne des Volksparkstadions einher und hat nichts mit „roher Gewalt“ zu tun. Inzwischen setzten sich die Teams aus allen Teilen der Nordtribüne zusammen. Das Turnier findet einmal jährlich statt. 2012 nahmen 13 Fanteams mit über 150 Teilnehmern und Gästen teil.

24.04.12 Auf der Kids-Club-Tagung der DFL stellte das HSV-Fanprojekt das bewährte Konzept der „HSV YOUNG SUPPORTERS“ vor und nahm an einer anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema teil.

27.-29.04.12 Teilnahme an der F\_in-Tagung in Offenbach. Der Schwerpunkt der Tagung war das Thema: "Frauen und Ultras". Angefangen mit normalen Fußballfans über Ultra-Orientierte und Mitglieder von Ultragruppen bis hin zu Fanprojekt-Mitarbeiterinnen war alles vertreten. So konnten in den folgenden drei Tagen einige spannende Themen rund um das Bild der Ultras diskutiert und Innen- und Außenansichten wiedergegeben werden. Abgerundet wurde das Ganze noch mit dem gemeinsamen Besuch des Spiels OFC-FCS und dem Malen eines F-In-Banners.



Mai 2012

04.-06.05.12 Am letzten Spieltag der Saison fand eine „Young Supporters-Tour mit Übernachtung“ zum Spiel des HSV in Augsburg statt. An insgesamt drei Tagen besuchen die TeilnehmerInnen nicht nur das Spiel, sondern besichtigen die Stadt sowie die „Augsburger Puppenkiste“ und nahmen gemeinsam mit Fans des FCA an einem professionell angeleiteten Graffiti-Workshop teil.





08.05.12 Teilnahme am KOS-Seminar zum Thema “Vertrauensschutz für Fanprojekt-MitarbeiterInnen“ im HSV-Fanhaus. Bei der ganztägigen Veranstaltung wurden die besonderen (Vertrauens-) Verhältnisse der Fansozialarbeit thematisiert und praktische Übungen durchgeführt. Es gab einen intensiven Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen, die aus dem gesamten Nord-Verbund der Fanprojekte angereist waren.

11.05.12 Teilnahme an der Fanfinale 2012 in Berlin: ein Fanfußballturnier, organisiert vom Berliner Fanprojekt, das anlässlich des DFB-Pokalfinale veranstaltet wird. Es nimmt für das HSV-Fanprojekt jeweils ein weibliches und männliches Fanteam teil. Es ist eine Kooperationsveranstaltung der BAG Fanprojekte mit dem Fanprojekt Berlin.



19.-21.05.12 Im Bezug auf das geplante 3-Länder-Jugendaustausch zwischen HSV-Fans, Fans aus Lyon (Frankreich) und Katowice (Polen) fand in Lyon ein Vorbereitungstreffen für die Leitungskräfte der Maßnahme statt. Das gegenseitige Kennenlernen der Betreuer, der jeweiligen Fanszene aber auch eine Besichtigung der Stadt standen im Mittelpunkt. Geplant wurden auch etliche Programmpunkte, um die Sprachbarrieren zu überspringen.

Juni 2012

02.06.2012“ In Kooperation mit dem HSV Supporters Club und dem HSV e.V. fand die „24. Westkurven-Meisterschaft“ der HSV-Fans wie üblich in Norderstedt statt. Die „WKM“ ist analog zum Indoor-Cup die Feldmeisterschaft der HSV-Fans. 41 Teams bildeten das Teilnehmerfeld, insgesamt waren ca. mehr als 500 Gäste und Teilnehmer waren an der WKM beteiligt.



6.6. – 29.6.12 Mitarbeit in der mobilen Fanbotschaft im Team Deutschland während der Euro 2012. Ein ausführlicher Bericht ist unter Punkt 2.4 im aktuellen Jahresbericht zu finden.





## 1.2 Spielbegleitungen

### Heimspiele des Hamburger SV

Zu den Heimspielen des Hamburger SV in der Arena werden von den Mitarbeitern des Fanprojekts folgende Aufgabenbereiche übernommen:

- Öffnung des Fanhauses in der Stresemannstrasse vor und nach dem Spiel
- Fanprojektstand im Stadion
- Volksparkett
- weitere Aktionen, Aktivitäten rund um die Heimspiele

### Öffnung des Fanhauses in der Stresemannstrasse

Zu allen Heimspielen der HSV-Profis in der Arena wird das Fanhaus ca. vier Stunden vor Spielbeginn geöffnet. Es dient den Fans aus Hamburg und der weiteren Umgebung als Treffpunkt. Die Hausöffnungen bzw. der „Tresendienst“ vor und ab der letzten Saison auch nach den Spielen wurden abwechselnd von Mitgliedern der „Chosen Few“ und „Poptown“ übernommen. Zusätzlich ist immer während der Öffnungszeit mindestens ein/e Fanprojekt-Mitarbeiter/In im Haus ansprechbar. Die Besucherzahlen zu diesen Hausöffnungen variieren zwischen 40 bis 100 Fans pro Spiel. In der abgelaufenen Saison sind die Besucherzahlen etwas gestiegen. Eine gezielte Fanhauswerbung beider Gruppen und der Fakt, dass beide Gruppen das Fanhaus als Treffpunkt vor und nach dem Spiel nutzen, trug zu der größeren Frequentierung bei. Zusätzlich wird das Fanhaus in der Woche als Treffpunkt so wie zum Anfertigen von Heim- oder Auswärtsspiel-Choreographien durch die Gruppen „CFHH“ und „Poptown“ genutzt. Im Keller des Fanhauses stellen wir beiden Gruppen Lagerräume für Getränke, Farben usw. zur Verfügung.

### Fanprojektstand im Stadion, Heimspielbegleitungen

Wir öffnen bei jedem Heimspiel in der Arena unseren Infostand zwei Stunden vor Spielbeginn sowie in der Halbzeitpause. Der Stand bzw. Treff ist ein geschlossener Kiosk im Bereich der „Nordtribüne“ (Block 28, Ebene 4, über dem HSV-Museum), dem Stadionbereich, in dem der HSV-Fanblock untergebracht ist. Er dient uns bzw. den Fans als feste Anlauf-, Beratungs- und Informationsstelle. Bis zu 50 Fans pro Spiel suchen uns mit unterschiedlichen Anliegen an unserem Stand auf. Das Volksparkett, das sich in unmittelbarer Nähe unseres Standes befindet, trägt dazu bei, dass die Besucherzahlen am Fanprojektstand weiter ansteigen. Vor, während und nach dem Spiel sind wir außerdem im weiteren Bereich der „Nordtribüne“, also dem Stehplatzbereich, dem „Ultrablock“ (22 C und 25A) sowie teilweise im Gästeblock in der „Südtribüne“ anzutreffen, wo wir mit den Fanprojekt-Kollegen der angereisten Fans Kontakt aufnehmen bzw. uns absprechen. Gegebenenfalls vermitteln wir in problematischen Situationen zwischen Polizei, Ordnungsdienst und Fans. Seit dieser Saison begleiten wir verstärkter als in den letzten Jahren die beiden Ultragruppen auf dem Weg zum und vom Stadion so wie bei den Einlasskontrollen ins Stadion. Grund dafür waren immer wieder auftauchende Konflikte mit der Polizei bzw. mit den Ordnern im Stadion. Bei den Kurvengesprächen die vor einem HSV-Heimspiel stattfinden ist meistens ein HSV-Fanprojektmitarbeiter anwesend.

### Volksparkett

Das Volksparkett ist bereits seit Oktober 2007 ein fester Bestandteil eines HSV Heimspieles. Die offene Bühne für Fans und Kultur wird von uns zusammen mit den Fans vorbereitet und durchgeführt. Ab der Rückrunde der abgelaufenen Saison haben wir die Hauptverantwortung an die Volksparkettarbeitsgruppe, die aus HSV-Fans besteht, abgegeben. Umfangreiche Informationen zum Volksparkett befinden sich auf der Volksparketthomepage: [www.hsv-volksparkett.de](http://www.hsv-volksparkett.de)

### Aktionen und Aktivitäten rund um die Heimspiele

In den letzten Jahren haben wir zu einigen Bundesligaheimspielen des HSV gemeinsame Aktionen mit den Gästefans und deren begleitenden Fanprojektkollegen durchgeführt. Bei diesen Aktionen handelte es sich um „U-18“ Fanbegegnungen. Es fand meistens ein Fußballspiel bzw. ein Fußballturnier statt. Diese Aktionen fanden in der abgelaufenen Saison aufgrund fehlender Anfragen nicht statt. Durch das Volksparkett, zu dem wir immer unsere Fanprojektkollegen mit ihren „U-18 Fahrern“ in den letzten Jahren eingeladen haben (oft verbunden mit einem Auftritt auf der Volksparkettbühne), gab es eine Fanbegegnung im Stadion. Auch diese Besuche sind im fünften Volksparkettjahr weniger geworden.

Außerhalb des Stadions begleiten wir die Fans bei aus unserer Sicht problematischen Spielen auf den „Kiez“ (St. Pauli) und sonst immer auf den An- und Abmarschwegen des Stadions.



In der Saison 2011/2012 wurden insgesamt 20 Heimspiele des Hamburger SV und ein Spiel der Deutschen Nationalmannschaft von Fanprojekt-Mitarbeiter/Innen begleitet (siehe Tabelle).

### Heimspielübersicht

<i>Datum,</i>	<i>Wettbewerb- Gegner</i>	<i>Fanprojekt-Stand und Fanhausöffnung</i>	<i>weitere Aktivität</i>
02.08.11,	FS- Valencia CF	Stand -	
13.08.11,	BL- Hertha BSC Berlin	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
27.08.11,	BL- 1. FC Köln	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
17.09.11,	BL- Borussia M' Gladbach	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
02.10.11,	BL- FC Schalke 04	Stand, Hausöffnung -	
22.10.11,	BL- VfL Wolfsburg	Stand, Hausöffnung	Volksparkett
30.10.11,	BL- 1. FC Kaiserslautern	Stand, Hausöffnung	Volksparkett, Begl. Ultra
15.11.11,	LS Deutschland-Holland	Fanbetreuung mit DFB	
20.11.11,	BL- 1899 Hoffenheim	Stand, Hausöffnung	Begl. Ultra
29.11.11,	FS- Glasgow Rangers	Begleitung im Stadion	
04.12.11,	BL- 1. FC Nürnberg	Stand, Hausöffnung	Volksparkett, Begl. Ultra
13.12.11,	FS- Ronaldo,Zidane		Begleitung im Stadion
17.12.11,	BL- FC Augsburg	Stand, Hausöffnung	Volksparkett, Begl. Ultra
22.01.12,	BL- Borussia Dortmund	Stand, Hausöffnung	Volksparkett, Begl. Ultra
04.02.12,	BL- Bayern München	Stand, Hausöffnung	Volksparkett, Begl. Ultra
18.02.12,	BL- Werder Bremen	Stand, Hausöffnung	Volksparkett, Begl. Ultra
03.03.12,	BL- VfB Stuttgart	Stand, Hausöffnung	Volksparkett, Begl. Ultra
17.03.12,	BL- SC Freiburg	Stand, Hausöffnung	Volksparkett, Begl. Ultra
08.04.12,	BL- Bayer Leverkusen	Stand, Hausöffnung	Volksparkett, Begl. Ultra
14.04.12,	BL- Hannover 96	Stand, Hausöffnung	Volksparkett, Begl. Ultra
28.04.12,	BL- FSV Mainz	Stand, Hausöffnung	Volksparkett, Begl. Ultra

\* FS- Freundschaftsspiel

\* BL- Bundesligaspiel

\* LS- Länderspiel

\* Begl. Ultra- verstärkte Begleitung der Ultragruppen bei dem An- und Abmarschweg zum Stadion und bei den Einlasskontrollen.

### Auswärtsspiele des Hamburger SV

Zu den Auswärtsspielen des Hamburger SV bzw. anlässlich der Auswärtsbegleitung werden von den Mitarbeiter/Innen des Fanprojekts folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Organisation und Durchführung von Fahrten sowie verschiedene Aktivitäten für junge HSV-Fans
- Begleitung von HSV-Fans auf den Hin- und Rückfahrten mit dem HSV-Sonderzug, der Deutschen Bundesbahn, dem Bus oder dem Flugzeug
- Betreuung und Beratung von HSV-Fans in allen persönlichen Fragen und Schwierigkeiten
- Einmischung in krisenhaften Situationen, Vermittlung zwischen Fans und Institutionen (Polizei oder Ordnungsdienst)
- Beobachtung und Auswertung der unterschiedlichen Fanszene-Gruppierungen und ihren jeweiligen Ausprägungen, Normen und Verhaltensweisen

Zusätzlich haben in der letzten Saison die Fanprojektmitarbeiter bei einigen Auswärtsspielen die Fanbeauftragten in ihren Aufgabenfeldern unterstützt.

In der Saison 2011/2012 wurden insgesamt 21 Auswärtsspiele von Fanprojekt-Mitarbeiter/Innen begleitet bzw. geleitet (siehe Tabelle). Davon waren es 16 Bundesliga-, drei DFB-Pokal- und ein Freundschaftsspiel des Hamburger SV, ein Spiel der Deutschen Nationalmannschaft in Polen so wie das Fanfinaleturnier in Berlin. Auch zwei Europa League Spiele von Hannover 96 wurden von je einem Fanprojektmitarbeiter begleitet. Grund dafür war eine große Beteiligung der HSV-Fans an diesen Spielen.



## Auswärtsspielübersicht

<i>Datum,</i>	<i>Wettbewerb- Gegner</i>	<i>Fanprojekt-Angebot</i>	<i>Zusatz Aktivität</i>	<i>Andere Aufgaben</i>
30.07.11,	DFB Pokal-R 1. , VfB Oldenburg	Begleitung der Fans in einem DB-Zug		
05.08.11,	BL-Borussia Dortmund, Young Supporters Tour mit zwei 9-Sitzern	Begleitung der Fans im Sondezug		
20.08.11,	BL-Bayern München, Begleitung der Fans im Sondezug und im ICE			
06.09.11,	Länderspiel Polen-Deutschland, Teilnahme am EM Workshop in Gdansk, Arbeit in der deutschen mobilen Fanbotschaft			
10.09.11,	BL-Werder Bremen, Young Supporters Tour mit großem Reisebus, Fußballturnier in einer Soccerhalle	Begl. im Ultra-Bus und am Hauptbahnhof		
16.10.11,	BL-SC Freiburg, Begleitung der Fans in einem ICE			
20.10.11,	E.Leauge Hannover-Kopenhagen, Begleitung der HSV-Fans vor Ort			
25.10.11,	DFB Pokal-R 2. , Eintracht Trier, Leitung einer SC-Busses			
20.10.11,	E.Leauge Kopenhagen-Hannover, Begleitung der HSV-Fans vor Ort			
05.11.11,	BL-Bayer Leverkusen, Young Supporters Tour mit großem Reisebus			
26.11.11,	BL-Hannover 96, Young Supporters Tour mit großem Reisebus, Begleitung der Fans im Sonderzug			
10.12.11,	BL-FSV Mainz, Fanbeauftragtenunterstützung, Begleitung der Fans in einem ICE			
21.12.11,	DFB Pokal-R 3. , VfB Stuttgart, Fanbeauftragtenunterstützung, Leitung einer SC-Busses			
14.01.12,	Freundschaft- spiel, Arminia Bielefeld, Besuch der Feier des HSV-Fanclubs RGF, Begleitung der Fans vor Ort			
28.01.12,	BL-Hertha BSC Berlin, Young Supporters Tour mit großem Reisebus, Fanbeauftragtenunterstützung			
12.02.12,	BL-1. FC Köln, Begleitung der Fans vor Ort			
24.02.12,	BL-Borussia M' Gladbach, Begleitung der Fans im Zug der DB			
11.03.12,	BL-FC Schalke 04, Young Supporters Tour mit einem 9-Sitzer-			
23.03.12,	BL-VfL Wolfsburg, Begleitung der Fans im Sonderzug und im Bus			
31.03.12,	BL-1. FC Kaiserslautern, Fanbeauftragtenunterstützung, Begleitung der Fans in einem ICE			
11.04.12,	BL-1899 Hoffenheim, Fanbeauftragtenunterstützung Begleitung der Fans in einem Kleinbus			
21.04.12,	BL-1. FC Nürnberg, Begleitung der Fans in einem ICE			
05.05.12	BL-FC Augsburg, Young Supporters Tour mit zwei Übernachtung, Graffiti Projekt mit Fans aus Augsburg -			
12.05.12,	Fanfinale in Berlin, Tour mit großem Reisebus, Teilnahme am Turnier mit zwei Mannschaften			

## Spielbegleitung des HSV II

Neben den Spielen der ersten Fußball-Mannschaft des HSV wurden auch in der vergangenen Saison (fan-) relevante Heim- und Auswärtsspiele der zweiten Mannschaft begleitet. Im Fokus standen dabei diejenigen Begegnungen, bei denen eine größere Personenzahl Hamburger Fans zur Unterstützung des Teams reiste oder bei denen die Gastmannschaften mit zahlreichen bzw. vermeintlich problematischen Anhängern nach Hamburg anreisten.

Weiterhin ist deutlich spürbar, dass die HSV-Fans ihre Besuche vom Zeitpunkt der Ansetzung der Spiele (oft parallel zu den Profis) und vom jeweiligen Gegner und dessen Fanszene abhängig machen. Verspricht ein gegnerischer Anhang für gute Stimmung (oder „Action“ rund um das Spiel) zu sorgen, werden die Spiele für bestimmte Personengruppen offensichtlich deutlich interessanter.

Nach wie vor schwanken die Besucherzahlen sowohl bei Heim- als auch bei Auswärtsspielen aus genannten Gründen. Nach der Ligareform entsteht für die nächste Saison die neugegründete Regionalliga-Nord wodurch einige Spiele der zweiten Mannschaft wieder an Brisanz gewinnen und die Reisewege bei den Auswärtsspielen um Einiges kürzer sein werden.

### 1.3 Begleitung der HSV II -Mannschaft in der Regionalliga Nord

Wie bereits in den Jahren zuvor wurden auch in der Spielzeit 2011/12 Spiele des U23-Teams in der Regionalliga seitens des Fanprojektes begleitet. Nach dem Auf und Ab der vergangenen Jahre fand sich das Nachwuchsteam in der abgelaufenen Saison im Mittelfeld der vierthöchsten Spielklasse wieder. Die Heimspiele wurden weiterhin im Edmund-Plambeck-Stadion im schleswig-holsteinischen Norderstedt ausgetragen. Die eher beschwerliche Anreise aus dem Hamburger Stadtgebiet dürfte dabei ein Grund für das eher geringe Zuschauerinteresse sein. Und auch für die Gästefans zählt das Spiel in Hamburg aufgrund der Anreise und der Ermangelung von einer auf Heimseite aktiven Fanszene sicher nicht zu den beliebtesten Fahrten. Darüber hinaus ist es sowohl den heimischen als auch auswärtigen Fans in Norderstedt grundsätzlich verboten, gängige Fanutensilien (Schwenkflaggen, Doppelhalter, Megaphone und Trommeln) zu nutzen. Da der HSV im Plambeck-Stadion kein Hausrechtsinhaber ist, muss er sich an die dortigen (durch die Polizei geforderten) Bestimmungen halten.



Die Höhepunkte der Saison waren aus Sicht der „Zweiten“ die beiden Derbys gegen die zweite Mannschaft des FC St. Pauli. Beide Partien wurden verlegt und fanden wochentags statt, was sicher dafür sorgte, dass die Zuschauerzahlen etwas niedriger ausfielen. Vor dem Hinspiel am Millerntor traf sich die Fanszene des HSV am Fanhaus in der Stresemannstraße, um von dort, begleitet von einem großen Polizeiaufgebot, zum nahe gelegenen Stadion zu gehen. Entgegen vieler Befürchtungen gab es auf dem Marsch der circa 300 Personen keinerlei Zwischenfälle. Lediglich am Stadioneinlass gab es leichte Komplikationen, nachdem zahlreiche Eintrittskarten aus dem Kassenhäuschen entwendet und in der Folge kostenlos unter den HSV-Fans verteilt wurden. Nachdem das Spiel ohne besondere Vorkommnisse verlief, wurde es nach der Partie noch einmal unübersichtlich. Zwar wurde die größte Gruppe der abwandernden HSVer von der Polizei begleitet, doch schnell stellte sich heraus, dass über den genauen Abreiseweg allerorten Ungewissheit herrschte. So stoppte die Polizei die Gruppe bereits am Neuen Pferdemarkt, wo es kurz darauf zu kurzen Übergriffen von Anhängern des FC St. Pauli kam. In der Folge wurden die Fans, offensichtlich mangels Alternativen, zurück zum Fanhaus geleitet, wo die Ansammlung mühsam aufgelöst wurde. Auffallend war dabei erneut, dass es der Polizei recht leicht fiel, eine Gruppe einzukesseln, das weitere Vorgehen und das Wiederauflösen der Gruppe aber offenbar mit Schwierigkeiten verbunden ist. Über unsere Eindrücke haben wir im Anschluss auch der Polizeiführung (hoffentlich) konstruktives Feedback gegeben.

Das Rückspiel wurde aus Sicherheitsgründen terminlich vorverlegt (ansonsten hätte es am Saisonende und noch nach Beendigung der ersten beiden Ligen stattgefunden) und in das Volksparkstadion verlegt. Vor lediglich 1550 Zuschauern im großen Rund trennten sich die Teams torlos. Ein enormes Aufgebot an Sicherheitskräften (u.a. zwei Wasserwerfer, Pferdestaffel und Räumfahrzeug der Polizei) begleitete die durchaus überschaubaren Fangruppen. Nach dem Spiel stellte sich für viele die Frage, ob es eben jenes Aufgebot war, das Auseinandersetzungen verhinderte und somit gerechtfertigt war, oder ob es auch mit weniger Aufwand zu einem verhältnismäßig ruhigen Spiel gekommen wäre. In Anbetracht des enormen Aufwandes muss an entsprechenden Stellen geklärt werden, wo (u.a. finanzielle und personelle) Grenzen für derlei Einsätze liegen. Denn deutlich wurde auch, dass lediglich erkennbare Großgruppen unter massiver Beobachtung standen, obgleich von ihnen wenig Gefahr auszugehen schien. Andere bewegten sich währenddessen um beide Derbys herum unbehelligt – ein Zustand, der bei ersteren für Kopfschütteln sorgte. Positiv ist jedoch zu erwähnen, dass die eingesetzten Beamten (im Gegensatz zu vorangegangenen Einsätzen) so auftraten, wie es seitens Fanbetreuungen und Fanvertretern immer wieder gefordert wurde: unbehelmt, freundlich und um Kommunikation bemüht.

Zum letzten Auswärtsspiel der Saison wurde seitens der Fans dann noch einmal für eine „Saisonabschlussfahrt“ mobilisiert. Insgesamt folgten 40-50 Personen dem Aufruf zur Bahnfahrt. Wie schon bei früheren Fahrten zu Spielen der U23 mit dem Wochenendticket der Bahn war auffallend, dass sich die Fans (im Gegensatz zu Bundesligapartien) dort „ungestört“ bewegen können und diese Tatsache zuweilen auch ausnutzen. Es erscheint sinnvoll, auch zukünftig den Kontakt zu dem Personenkreis aufrecht zu halten, der ansonsten durch das „Raster“ der Fanbetreuung fällt.

In Anbetracht der Umstrukturierung des Ligabetriebes wird das U23-Team ab der kommenden Saison vermehrt Spiele mit geringerer Distanz austragen, die dann vermeintlich mehr Fans zu Heim- und Auswärtsspielen anlocken werden. Das Fanprojekt wird weiter (fan-) relevante Spiele begleiten und für die dortigen Anhänger ansprechbar sein und den auswärtigen Kollegen bei ihren Gastspielen in Hamburg als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

#### **1.4 Fanhausnutzung und -aktivitäten**

Der Sitz des "HSV-Fanprojektes" befindet sich in der Stresemannstrasse 162 in Hamburg-Altona in einem zwei-stöckigen (denkmalgeschützten) Haus. Das „Fanhaus“, wie es mittlerweile durch die Fans und auch durch uns genannt wird, wird von uns sowohl als Veranstaltungsort genutzt, als auch als Treffpunkt für HSV-Fans angeboten. Neben den Büros des HSV-Fanprojektes und der Geschäftsführung in den oberen Etagen sind im unteren Teil des Gebäudes Fanräumlichkeiten eingerichtet. Im August 2011 wurde eine Fanhaus-AG gegründet mit dem Ziel das Fanhaus zu verschönern, erneuern und noch fangerechter zu machen. Im Rahmen dieser AG wurde die Gartenanlage mit mehr Steh- und Sitzmöglichkeiten ausgebaut. Im Erdgeschoss wurden drei Räume neu gestrichen und mit neuen Graffiti versehen so wie neue Sitzgelegenheiten in Form von Sofas geschaffen. In der Fanhaus-AG, die sich aus Mitgliedern beider Gruppen (CFHH und Poptown) und Fanprojektmitarbeitern zusammensetzt wurden regelmäßig Gespräche über die Hausnutzung geführt die in der neuen Saison fortgeführt werden. Aufgrund eines Dachschadens wurden 2011 ein Teil des Daches, ein Büro und ein Abstellraum im zweiten Stock des Hauses von der Springhof AG komplett saniert. Im Juni 2012 wurden auch neue Dachfenster eingebaut. Eine weitere Sanierung der Heizungsanlage ist in Planung.



Das HSV-Fanprojekt bzw. die Fanprojektler sind in der Stresemannstrasse montags- bis freitags in der Zeit von 10.00 - 16.00 Uhr telefonisch und persönlich zu erreichen. Weitere Sprechzeiten sind: montags und donnerstags bis 19.00 Uhr. Da sich die Gruppen der "Chosen Few" (donnerstags ab 18.00 Uhr) und "Poptown" (montags ab 18.00 Uhr) im Fanhaus treffen, wollen wir durch die eigene Präsenz in der Zeit sicherstellen, als Ansprechpartner für Fragen, Wünsche etc. zur Verfügung zu stehen. Die Mitarbeiter/Innen des Fanprojektes sind nach Absprache oder auf Wunsch auch außerhalb der Öffnungs- bzw. Sprechzeiten für Fußballfans da.

Das Fanhaus wird von uns für eigene Veranstaltungen (z.B. Treffen, Turniere, Feiern usw.) und für Treffen oder Veranstaltungen von Fans in Eigenregie geöffnet.

Zu den Hausnutzungen in der abgelaufenen Saison:

- Im Laufe der Saison 2011/2012 haben wir insgesamt 10 Turniere (Pokern, Kniffel, Skat) für HSV-Fans im Fanhaus angeboten. Das Teilnehmerfeld bei diesen Turnieren setzte sich aus HSV-Fans von ca. 14 bis 35 Jahren zusammen, es nahmen jüngere HSV-Fans bis 18 Jahren (vor allem bei den Pokerturnieren), "HSV Supporters", "Ultras" und weibliche Fans teil.
- Ende Dezember haben wir zu unserer traditionellen Fanhaus-Weihnachtsfeier eingeladen (ca. 50 Besucher).
- Seit mehr als sechs Jahren nutzt die Abteilungsleitung des "HSV Supporters Club" das Fanhaus regelmäßig für öffentliche Sitzungen, um den Mitgliedern die Gelegenheit zur Aussprache und zur Mitbestimmung und Planung von Aktionen des "SC" zu geben.
- Die HSV-Skat-Abteilung nutzte das Fanhaus als Treffpunkt bzw. als Trainings- und Punktspielort. Turniere wurden in Kooperation mit dem Fanprojekt durchgeführt.
- An den Treffen der „Volksparkett-AG“, der „Fanhaus-AG“, der Buchprojekt-Gruppe sowie der Antidiskriminierungsgruppe waren Mitarbeiter des Fanprojektes personell und inhaltlich beteiligt.
- Die Fanhausöffnungen vor und nach den Heimspielen des HSV an Samstagen und Sonntagen sind feste Termine. Diese wurden in der letzten Saison von der "Chosen Few" und von „Poptown“ immer abwechselnd in Absprache mit uns in eigener Regie durchgeführt. Spezielle Werbung (durch Plakate im Stadion, Flyer und Hinweisen auf den Webseiten des SC und der beiden Gruppen) und vor allem der Fakt, dass beide Gruppen das Fanhaus als Treffpunkt vor und nach dem Spiel nutzen, sorgte für eine Steigerung der Besucherzahlen am Spieltag.
- Das Angebot, die Fanräumlichkeiten für Feiern, Feten oder selbst organisierte Veranstaltungen zu nutzen, wurde weiterhin angenommen, die Anzahl der Nutzungen ist im Vergleich zum Vorjahr um die Hälfte gesunken.
- Die Gruppe „Poptown“ trifft sich nach wie vor ein Mal wöchentlich. Zusätzliche Treffen und Choreo-Basteltermine wurden immer kurzfristig abgemacht.
- Die Gruppe "Chosen Few" trifft sich ein Mal wöchentlich und hat seit September 2007 die leeren Büroräume im 1. Stock als Gruppenräume gemietet. Auf Grund immer wieder auftretenden Verschmutzungen im letzten halben Jahr und diverse Verstöße gegen die Hausordnung (Alkohol, Sachbeschädigungen im Raum) haben wir der CFHH den Nutzungsvertrag für den Gruppenraum bis zum 30.6 gekündigt. Der Raum soll in der Zukunft als Multifunktionsraum für alle Fanhausnutzer genutzt werden.

In der folgenden Aufzählung sind sämtliche Aktivitäten, Angebote, Treffen und Nutzungen aufgeführt, die in der letzten Saison 2011/2012 im Fanhaus/Fanprojekt stattgefunden haben bzw. die wir durchgeführt haben.

Juli 2010 – Juni 2011: eigene Angebote bzw. Sitzungen und AG's

- Weihnachtsfeier (ca. 50 TN)
- 6x Pokerturnier (36-42 TN)
- 1x Treffen der Volksparkett-AG (6-10 TN)
- 1x Workshop der Volksparkett-AG (8-12 TN)
- 2x BAG-Nord-Treffen (10-14 TN)
- 1x Geschäftsführender Arbeitskreis der BAG (10 TN)
- 3x Treffen der Fanhaus-AG (6-14 TN)
- 4 Renovierungstage der Fanhaus-AG
- 10x Treffen der Antidiskriminierungs-AG (6-14 TN)
- 8x Buchprojekttreffen, Titel des Buches: „Kinder der Westkurve“ (4-7 TN)
- 2x Infoveranstaltungen zur Vorstellung der HSV-Fanprojektarbeit (12-18 TN)



- 4x Treffen der Pyro AG (4-12 TN)
- 1x Lesung mit Ronny Blaschke „Angriff von Rechtsaußen“
- 1x Fortbildung zum Thema „Beratung“
- 1x Runder Tisch zu Problematik „HSV-Fans beim Eishockey“

Juli 2010 – Juni 2011: Treffen/Aktivitäten von Fans bzw. Gruppen

- 48x Treffen CFHH (30-80 TN)
- 48x Treffen Poptown (20-45 TN)
- 17x Heimspielöffnungen vor einem BL-Spiel (ca. 25-70 Besucher)
- 11x Heimspielöffnungen nach einem BL-Spiel (ca. 25-70 Besucher).
- 35x Ligaskat Treffen/Trainings (8-16 TN), 3x Ausrichtung Punktspiele (20 TN)
- 3x Skatturniere (20-36 TN)
- 8x Öffentliche Sitzungen Abteilungsleitung HSV Supporters-Club (15-50 TN)
- 7x private Feiern (50-75 Gäste)
- 1x Runder Tisch der Gruppe Poptown (25-35 TN)
- Je ein Treffen der HSV-Handball-Fanabteilung, SV Rapid (10-15 TN)

## **1.5 Angebote für HSV-Fans zwischen 14-19 Jahren und für weibliche HSV-Fans**

### **Angebote für HSV-Fans zwischen 14-19 Jahren**

Nach wie vor stellen die von uns organisierten Reisen zu Auswärtsspielen des HSV einen Kernbereich der Angebote des Fanprojekts für jüngere Fans dar. Abgesehen von wenigen Ausnahmen (resultierend aus ungünstigen Kombinationen von Terminierung und Entfernung) bieten wir jungen Fans im genannten Alter zu vielen Partien auf nationaler Ebene eine von uns begleitete Fahrt an – ein Angebot, das seit Jahren auf große Resonanz stößt. Im Rahmen der „taschengeld- freundlichen“ Fahrtangebote, was dank der finanziellen Unterstützung des HSV Supporters Club größtenteils auch gelingt, bieten wir den Teilnehmern ein bewährtes Rahmenprogramm (u.a. Quiz- und Tippspiele) und nach Möglichkeit eine gemeinsame Aktivität mit jugendlichen Fans des gastgebenden Vereins. Das Angebot dient zahlreichen Jugendlichen Fans nun schon seit vielen Jahren als Einstieg in das „Abenteuer Auswärtsfahrt“ und zeigt ihnen dabei auf, dass dieses auch ohne die scheinbar unvermeidlichen Muster ((exzessiver Alkohol- und Zigarettenkonsum, Diebstähle, Schwarzfahren, Sachbeschädigungen, Auseinandersetzungen mit gegnerischen Fans oder der Polizei), durchaus möglich und unterhaltsam ist. Den jugendlichen Fans zwischen 14-19 Jahren, die nun schon seit einigen Jahren unter dem Namen „Young Supporters“ fungieren, wurden auch in der abgelaufenen Spielzeit wieder diverse Möglichkeiten angeboten, Auswärtsspiele des HSV zu besuchen.

### **Die Fahrtangebote**

Insgesamt fanden in der abgelaufenen Saison mit sieben Fahrtangeboten vergleichsweise wenige Touren statt. Dies hatte unterschiedliche Gründe. So konnte zu zahlreichen grundsätzlich geeigneten Zielen kein Fahrtangebot gemacht werden, weil die Terminierungen ungünstig ausfielen. Selbst nahe gelegene Städte wie Wolfsburg mussten aus der Angebotsliste gestrichen werden, weil die Schülerinnen und Schüler sonst regulären Unterricht hätten ausfallen lassen müssen, wozu wir sie nicht durch unsere Angebote animieren möchten.

Doch auch dann, wenn es Angebote gab, fiel das Interesse der jugendlichen Fans deutlich geringer aus als in den Jahren zuvor. So gab es immer wieder Busreisen, die nicht vollständig belegt waren, manches Mal reichte der Einsatz zweier Kleinbusse, um alle MitfahrerInnen zum Zielort zu transportieren.

Nicht zu vergessen ist auch die Tatsache, dass der HSV keinen guten und erfolgreichen Fußball spielte und immer tiefer in die Tabelle rutschte.

Die üblichen Programmpunkte mit jugendlichen Fans der gegnerischen Vereine fanden ebenfalls weniger statt als zuvor. Offenbar tun sich Fanprojekte, auch unser eigenes, zunehmend schwer, Kapazitäten für diese Aktivitäten einzuräumen oder geeignete Angebote zu entwickeln, die zu dem entsprechenden Rahmen (zwei Fangruppen, geringes Zeitfenster usw.) passen. Bemerkenswert war in der Saison, dass der prozentuale Anteil der Mädchen, der in den Vorjahren erfreulich hoch war, wieder deutlich gesunken ist. Über die Gründe können auch wir nur spekulieren.

Enttäuschend, wenngleich auch nicht überraschend, verlief auch die Resonanz auf unser traditionelles „Top-Angebot“ zum Auswärtsspiel in Bremen am 10. September. Sportlich war das Spiel weniger attraktiv als in den





Jahren zuvor und viele der üblichen TeilnehmerInnen waren im Jahr zuvor Zeuge der Massenpanik nach dem Spiel geworden und hatten (wie sicher auch die Erziehungsberechtigten zu Hause) ein schlechtes Gefühl bei dem Gedanken an einen Ausflug ins (aufgrund der Vorfälle baulich veränderte) Weserstadion.

Auch die vergangene Saison haben wir mit einem speziellen Fahrtangebot verbunden. Einen kurzen Überblick gibt der folgende Textbeitrag unseres Praktikanten Felix Knappe:

## **Young Supporters Tour nach Augsburg**

### **Planung**

Unsere diesjährige und erste YS-Fahrt nach Augsburg war für alle Beteiligten eine große Herausforderung, da wir nicht auf vorhandene Erfahrungen und Erkenntnisse aufbauen konnten. Deklariert wurde diese Fahrt nicht, wie sonst üblich als U18 Reise, sondern es sollte diesmal eine Altersgruppe von 16 – 19 Jährigen bedient werden. Die Vorbereitungen trafen 2 Mitarbeiter des Fanprojektes und der neue Praktikant, der zu einem späteren Zeitpunkt mit in die Organisation eingebunden wurde.

Geplant wurde mit 21 Jugendlichen sowie mit 3 Betreuern, um eine angemessene pädagogische Arbeit durch das HSV–Fanprojekt zu gewährleisten. Zuerst wurden von uns die Stammfahrer der YS Touren angesprochen, die unser Vertrauen schon seit etlichen Fahrten genießen konnten.

Wir bestellten 3 Busse á 9 Sitzplätze, reservierten Zimmer für 2 Nächte in einer Augsburger Jugendherberge und orderten 21 Gästetickets für das letzte Saisonspiel gegen den FC Augsburg.

Die Kollegen vom Augsburger Fanprojekt kontaktierten uns und fragten, ob es möglich sei, ein gemeinsames Projekt mit den HSV- und Augsburg Fans auf die Beine zu stellen. Mit einem geplanten Graffiti-Workshop hatten sie schon einen passenden Vorschlag parat, den wir teamintern diskutierten und ohne Komplikationen zustimmten. Außerdem war für unser Rahmenprogramm eine Besichtigung der „Augsburger Puppenkiste“ als kulturell-pädagogische Institution fest eingeplant.

Die Resonanz war äußerst desolat und enttäuschend, was uns im Umkehrschluss dazu veranlasste, zwei Busse und die überschüssigen Zimmer zu stornieren. Dies hatte leider ein erhebliches Maß an Mehrkosten zur Folge. Unsere Motivation und unser Engagement wurden jedoch nicht geschwächt, wir fühlten uns eher bestärkt, diesen Ausflug als einmaliges Erlebnis zu gestalten. Letztendlich belief sich die Gesamtteilnehmerzahl auf vier Jugendliche (ein Mädchen und drei Jungen) und drei Betreuer.

### **Durchführung**

Wir starteten pünktlich um 12 Uhr am Fanhaus in Richtung Augsburg. Die Stimmung der gesamten Gruppe war erwartungsvoll und aufgrund des schon am vorherigen Spieltag, gesicherten Klassenerhaltes, sehr entspannt. Nach einer recht anstrengenden 7-Stunden-Fahrt checkten wir in der Jugendherberge ein und bezogen unsere Zimmer.

Der Hunger leitete uns danach in die von Menschen durchzogene Innenstadt, wo wir uns im Außenbereich eines Restaurants niederließen. Der Beschluss, die Fahrt für eine Altersgruppe von 16-19 Jährigen zu öffnen, machte es uns möglich, den Jugendlichen unter Einhaltung des Jugendschutzgesetzes sowie der Aufsichtspflicht, den gemäßigten Konsum von leichtem Alkohol nicht zu untersagen. Auf die Konsequenzen des Missbrauches von Alkohol wurde dennoch hingewiesen. Dies wurde von den Teilnehmern akzeptiert und daraufhin gab es im weiteren Verlauf keine Eskapaden.

Während am Spieltag zwei Mitarbeiter die Ankunft des Sonderzuges, den Aufenthalt der vielen HSV-Fans in der Innenstadt und die Anreise zum Stadion begleiteten, fand die geplante Aktivität der Jugendlichen statt.

Unser Praktikant und die Jugendlichen trafen sich mit der Mitarbeiterin des Fanprojektes Augsburg und dem leitenden Workshop-Leiter an einer Bahnunterführung, die für Graffiti-Sprüher frei zur Benutzung steht. Anna vom Fanprojekt Augsburg konnte leider keine Jugendlichen vom FC Augsburg für dieses Projekt gewinnen und so bestand das Teilnehmerfeld nur aus Young Supportern.

Der erfahrene Sprayer leitete die Jugendlichen sehr gut an und so entstand ein einmaliges Wandgemälde mit einer freundschaftlichen Komposition aus HSV und FC Augsburg.

Gemeinsam fuhren wir dann zum Stadion des FC Augsburg. Beim Spiel gab es keine Komplikationen und so konnten wir pünktlich zur Jugendherberge zurück fahren. Der Tag wurde mit dem kollektiven schauen des „Aktuellen Sportstudios“ beendet.

Am Sonntag fuhren wir nach einem Besuch in der „Augsburger Puppenkiste“ gegen Mittag wieder zurück nach Hamburg. Dort angekommen verabschiedeten wir uns.



## Auswertung

Die Young Supporters Tour nach Augsburg war bis auf die geringe Teilnehmerzahl eine durchaus gelungene Fahrt. Es gab viele schöne und in Erinnerung bleibende Momente.

Die Jugendlichen waren sehr motiviert und vor allem bei dem durchgeführten Graffiti-Workshop äußerst engagiert und aufmerksam.

Unsere Probleme bei der Vorbereitung (u.a. verhältnismäßig späte „Öffnung“ des Angebotes für alle Interessenten), die zu der ernüchternden Teilnehmerzahl führten, müssen für die nächste Saison erkannt und behoben werden, um in Zukunft wieder auf eine größere Nachfrage hoffen zu können.

Zurückblickend auf die Auswärts-Bilanz der YOUNG SUPPORTERS in der abgelaufenen Saison und vorausschauend auf die kommende Spielzeit stellen sich uns grundsätzliche Fragen:

Warum so wenig Resonanz?

- wie können wir die Fahrten in anbeacht der „Konkurrenz“ (z.B. die Ultra-Gruppen) attraktiv gestalten?
- kann das Fanprojekt eine Alternative zu den anderen Reisen (mit Alkohol, Nikotin und „Action“) bieten?
- ist hierfür eine Neustrukturierung der Angebote erforderlich?
- wie können wir neue Mitfahrer finden? Sehr viele Stammfahrer sind jetzt „zu alt“ für die Young Supporters Touren geworden und fahren selbständig auswärts!
- sind die Preise zu hoch?
- werden zu viele Fahrten angeboten? (Taschengeld reicht nicht aus)
- liegt der Grund des Teilnehmerrückganges im zunehmenden Freizeitstress der Jugendlichen?

Wie soll die neue Werbung aussehen? Wie erreichen wir die jüngeren Fans?

- Stadion, Homepage, Facebook oder....
- sollen wir das Angebot überdenken?
- wie können die Fahrten an Attraktivität gewinnen?

Wie sollten mögliche Alternativen aussehen?

Neben der möglichen Neugestaltung und Konzeption der Fahrtangebote ist ebenfalls die Beziehungsarbeit zu den jungen Ultras, die unser Haus regelmäßig nutzen, weiter in den Fokus der Arbeit gerückt. Nachdem sich auch hier die alte (Fan-) Generation spürbar zurückzieht, gilt es nun, den Kontakt zu den „Neuen“ herzustellen und zu intensivieren. Darüber hinaus besteht die Idee, Angebote zu entwickeln, die sich an Mitglieder beider Gruppen richtet, zwischen denen es immer wieder zu Spannungen kommt. Gleichzeitig wollen wir so erreichen, dass auch die Jüngeren eine gewisse Identifikation mit dem Fanhaus (und dem Fanprojekt) aufbauen und dieses entsprechend rücksichtsvoll behandeln und sich (wie die „Alten“ zuvor) auch an Gestaltungs- und Renovierungsprozessen beteiligen. Dies gelang in der vergangenen Saison bereits einmal äußerst erfolgreich, als sich Mitglieder beider Gruppen zusammen an der Umgestaltung der unteren Etage beteiligten. Weitere Aktionen dieser Art sollen in der kommenden Saison folgen.

## Angebote für weibliche HSV-Fans

Die Arbeit mit weiblichen Fans ist für die Fanprojekt-Mitarbeiterin eine Querschnittsaufgabe. Die Fan-Frauen und Mädchen werden während der gesamten Saison bei Fanprojekt-Aktivitäten integriert. Hier sind vor allem die persönliche Beziehung und das partizipative Arbeitsverständnis der Fanprojekt-Mitarbeiterin zu den weiblichen Fans ausschlaggebend. Besonderes Augenmerk wird auf die Förderung der bereits länger in der Fanszene integrierten Frauen und Mädchen als Multiplikatorinnen gelegt, die zu Ansprechpartnerinnen für neue und jüngere Frauen werden. Persönlicher Austausch und individuelle Beratung sind ein fester Bestandteil der Arbeit. Die Kontakte werden während der Begleitung der Auswärtsspiele, im Stadion aber auch in der Woche im Fanhaus geknüpft.

Folgende Aktivitäten wurden mit weiblichen Fans geplant und realisiert:

- Die Poker-Turniere speziell für weibliche HSV-Fans wurden abgeschafft, da am Ende der letzten Saison zu wenig Frauen am Start waren: viele spielen schon längst bei den von HSV-Fanprojekt „normalen Turniere“ mit und fühlen sich da wohl.
- Bei der Fanfinale 2012 nahm wieder wie jedes Jahr ein HSV-Mädchen/Frauen-Team teil. Die „zusammengefügt



te“ Mannschaft hatte wieder viele neue Gesichter. Leider gab es sehr kurzfristig aus verschiedenen Gründen (Krankheit, Sportverletzung, Schule) fünf Absagen, so dass kurz vor der Fanfinale das Angebot zusammen mit den Mädels aus Hannover eine Mannschaft zu bilden realisiert wurde. Die Mädchen/jungen Frauen (im Alter von 17-22 Jahren) hatten viel Spaß am Fußball, verstanden sich super mit ihrer neuen Teamkolleginnen und machten am Rande des Turniers Dank ihrer sympathischen Art viele neue Bekanntschaften. Insgesamt ein sehr gelungener Tag!

- Bei dem Kino-Besuch “Die Kriegerin“ richtete sich das Angebot zuerst an die jüngeren weiblichen HSV-Fans. Fünf Mädels nahmen die Einladung zur Vormittagsvorstellung wahr (die restlichen Karten gingen an die von ihnen befreundeten HSV-Fans). Anschließend saß ein Großteil der Gruppe in einer gemütlichen Runde und diskuterte über ihre Eindrücke über den Film.

In der HSV-Fanszene sind die weibliche Fans nicht mehr wegzudenken. Der HSV hat jetzt eine weibliche Fanbeauftragte aber auch in der aktiven Fanszene haben die Mädchen und Frauen einen großen Platz ergattert, sogar in der Boxabteilung des HSV sind sie aktiv! Sie lassen sich nicht “unterbuttern“, sagen laut ihre Meinung und übernehmen wichtige Aufgaben in der Fanszene. Auch wenn sie noch in der Minderheit sind, übernehmen sie die Busleitung bei den Auswärtsfahrten und engagieren sich in der Durchführung einer Sonderzugsfahrt. Sie sind im Vergleich zu früher überall und sehr oft aktiv anzutreffen.

- An der “Antidiskriminierungs- AG“ beteiligten sich von Anfang an zwei junge Frauen, weitere weibliche HSV-Fans standen immer zur Seite und halfen bei den Aktionen im Stadion (Banner gegen Homophobie, “Keine Zukunft für Nazis“...)
- Als es klar wurde, dass die junge HSV-Fanfrauen (wegen Spieltag und sportliche Lage des HSV) nicht zur F\_in-Tagung im April nach Offenbach fahren wollten, wurde zusammen mit den Frauen aus den zwei Ultras Gruppen vom HSV Interviews- und Informationsmaterial gesammelt. Das Ziel war, die unterschiedlichen Denkweisen über das Thema “Frauen und Ultras“ seitens der Mädchen/Frauen aufs Papier zu bringen, um eine Präsentation vor Ort in Offenbach zu ermöglichen. Für die Frauen war es wichtig zu zeigen, wie sie in ihrer Ultra-Gruppe aber auch im Stadion für Erfahrungen erleben und wie sie mit der Situation persönlich umgehen (Pyro-Kampagne, hohe Sicherheitskontrolle im Stadion, Bannerprobleme..)
- Der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen an den “HSV Young Supporters-Touren“ blieb in dieser Saison (im Relation) wie bei den männlichen Teilnehmer niedrig. Es sind zu wenig neue und jüngere Teilnehmerinnen dazu gekommen, Ältere (über 18 Jahre) fahren jetzt – wie die Jungs/jungen Männer - unabhängig von uns. Immer wieder wurde es in dieser Saison eine älteren, weiblichen Fan ermöglicht, bei der Betreuung der anderen teilnehmenden Fans mitzuwirken. Ihr Einfluss auf das Geschehen während der Fahrt war sehr positiv: sie motivierten jüngere Mädchen, sich mehr einzubringen, so z.B. beim Fußballspielen gegen gegnerische Fans. Oder sie ermutigten jüngere Mädchen, ihre Meinungen zu äußern, selbst gegen die oft lauterer Jungs. Sie geben den mitfahrenden Jungen ein positives weibliches Fanbild und werden anerkannt und respektiert. Die Gleichstellung weiblicher und männlicher Fußballfans bekommt durch die weibliche Präsenz und das selbstbewusste sowie selbständige Handeln der Mädchen einen wichtigen Impuls.

## 1.6 Institutionelle Arbeit / Kooperationen

Das HSV-Fanprojekt ist seit Bestehen in unterschiedliche institutionelle Zusammenhänge eingebunden und dort auftragsgemäß um Mitwirkung, Kooperation, Information, fachlichen Austausch und das Werben für die Interessen von (jugendlichen) Fußballfans bemüht. Das betrifft sowohl den direkten Arbeitsbereich des Projektes (Verein, Fanorganisationen, Polizei, Verbände), als auch die Mitarbeit und den Austausch in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Fachgremien. Diese Bereiche und die darin enthaltenen Institutionen sollen hier wie immer kurz vorgestellt werden.

### Hamburger SV, HSV Supporters Club

Die kontinuierliche und sehr gute Kooperation der letzten Jahre zwischen dem HSV-Fanprojekt und dem



Hamburger SV wurde auch in der Saison 2011/2012 fortgeführt bzw. sogar vertieft. Der hauptsächliche Kontakt lief über die beiden HSV-Fanbeauftragten Mike Lorenz und Nicole Hellendoorn sowie über die Abteilungsleitung des „HSV Supporters Club“ („SC“). Unsere Ansprechpartner dort sind deren Leiter Ralf Bednarek sowie der Geschäftsführer des „SC“, Andreas Birmeyer. Vertieft wurde die Arbeit deswegen, weil einer der Fanbeauftragten des HSV ab November 2011 erkrankte, schließlich ab Mai vereinsintern den Aufgabenbereich wechselte und wir z. T. Aufgaben der Fanbeauftragten bei Spielen bis Saisonende übernahmen bzw. den HSV in dem Bereich unterstützten. Weiterhin können wir uns auch in für uns wichtigen Angelegenheiten an den Vorstand für „Fan- bzw. Mitgliederfragen“ Oliver Scheel wenden. Im Zusammenhang mit dem Volksparkett, der Stadionverbots-Anhörungskommission aber auch bei Konflikten zwischen dem HSV und Fangruppierungen hatten wir außerdem regelmäßig Kontakt mit dem Stadionmanagement (Kurt Krägel, Julia Daalman) oder Vorstandsvertretern (Carl Jarchow, Oliver Scheel). Scheel, Lorenz und Birmeyer sind bzw. waren außerdem die HSV-Vertreter im Verwaltungsrat von JUSP. Außerdem unterstützt der „SC“ Fanprojekt-Angebote und -Aktionen mit kostenlosen oder günstigen Fanartikeln, finanziellen Zuwendungen und Werbung. Auch mit Mitarbeitern des „SC“ aus z.B. dem Ticketbereich („Young-Supporters-Touren“) und Mitgliederwesen haben wir regelmäßig zu tun. Bei Heimspielen nutzen wir unseren Infostand im Stadion, den der HSV uns kostenlos zur Verfügung stellt. Die 2010 gegründete HSV-Skatabteilung nutzt das Fanhaus ab 2012 wöchentlich für ihre Treffen und 4-5x im Jahr für Turniere. Die HSV-Eishockey-Abteilung wurde von uns durch Moderation/Beratung unterstützt, da bei einigen Spielen dort auftretende HSV-Fußballfans in Konflikte mit Polizei und Ordnungsdienst gerieten bzw. durch z.B. das Abbrennen von prototechnischen Artikeln für Probleme sorgten.

In Kooperation mit dem Verantwortlichen der Stadionzeitung „HSV-live“ (Marco Anspreiks) hat sich eine gute und vor allem kontinuierliche Präsentation des Fanprojekts innerhalb des Heftes ergeben. Das „HSV-Live“ hat eine Auflage von fast 60000 Exemplaren und wird vor jedem Heimspiel an alle Mitglieder verschickt. Auch in der letzten Saison konnten wir in der „Supporters News“ und auf der Homepage der „Supporters“ ([www.hsv-sc.de](http://www.hsv-sc.de)) unsere Infos platzieren sowie für die „SN“ einige Artikel schreiben. Diese können im Archiv eingesehen werden.

2011/2012 haben uns wieder einige Sponsoren oder Partner des HSV („Holsten“, „Sinalco“, „Aramark“, „Hareico“) durch Sachspenden (u.a. Getränke und Würstchen) bei der „Westkurven-Meisterschaft“ sehr hilfreich unterstützt.

### **Deutsche Fußball-Liga und Deutscher Fußball-Bund**

Die Kontakte zur DFL (Deutsche Fußball-Liga) und dem DFB (Deutscher Fußball-Bund) bestehen fast ausschließlich auf der institutionellen Ebene insbesondere hinsichtlich der (finanziellen) Förderung des Projektes (bzw. der Projekte – HSV II) über die im „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS)“ festgelegten Richtlinien zur (komplementären) Finanzierung der Fanprojekte. Die weiteren Kontakte der Fanprojekte zur DFL und zum DFB laufen in der Regel zumeist über die Koordinationsstelle der Fanprojekte (KOS) in Frankfurt. Der Leiter der Fananlaufstelle bei der DFL, Thomas Schneider (ehemaliger Mitarbeiter des HSV-Fanprojektes), ist dort unser direkter Ansprechpartner für alle „Fanfragen“.

Veranstaltungen der DFL mit Fanprojekt-Beteiligung:

- Teilnahme von Ranau an der Regionalkonferenz „Nord-Ost“ für Fanbeauftragte, Fanprojekte, Sicherheitsbeauftragte, Länder- und Bundespolizei in Düsseldorf (30.-31.1.2012)

### **Polizei**

2011/2012 haben wir, aufbauend auf unsere Bemühungen in der vorletzten Saison, diverse Treffen, Kontakte und Gespräche mit unterschiedlichen Abteilungen der Hamburger Polizei und der Polizeiführung gehabt. Diese Treffen liefen entweder in direkter Kooperation oder in Absprache mit dem HSV bzw. dem Supporters Club. Außerdem sind wir im Zusammenhang mit dem Auswärtsspiel des HSV in Bremen der Einladung der dortigen Polizeiführung zur Vorbereitung und Auswertung des Spiels gefolgt. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren scheint sich jetzt ein regelmäßiger Kontakt zu entwickeln, der Misstrauen und gegenseitige Vorurteile abzubauen hilft und es damit einfacher macht, Interessen, Wünsche, aber auch Kritik von Fans an Polizei vorzubringen. Einen Durchbruch haben wir auch mit unserer Initiative, einen im „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ vorgeschlagenen „Örtlichen Ausschuss Sport und Sicherheit“ in Hamburg einzurichten, erzielt.

Ansonsten gibt es an Spieltagen gelegentlich Kontakte bzw. Gespräche der Fanprojekt-Mitarbeiter mit den so genannten „Szenekundigen Beamten (SKB)“ vom Jugendschutz und seltener mit Beamten von der LKA-



Abteilung „Junge Gewalttäter“ oder Einsatzleitern. Die Dienststelle der „SKB“ ist in Hamburg die zentrale, für alle im Zusammenhang mit Fußballspielen relevanten polizeilichen (Vorfeld-)Maßnahmen und Ermittlungen zuständige Dienststelle. In der Regel finden die Abstimmungen und Einschätzungen von Spieltagen und möglichen problematischen Konstellationen zwischen den HSV-Fanbeauftragten, der Stadionleitung und Polizeivertretern statt. An diesen so genannten Sicherheitsbesprechungen vor Bundesliga-Heimspielen nehmen wir nicht teil.

### **Die Koordinationsstelle Fanprojekte in Frankfurt (KOS)**

Die „KOS“ in Frankfurt leistet seit ihrer Einrichtung Mitte 1993 Unterstützung und Hilfe beim Aufbau neuer Fanprojekte in Kommunen und Städten mit

Bundesligavereinen der 1., 2. und 3. Fußballbundesliga, der Regionalliga sowie weiteren Vereinen unterer Ligen mit relevantem Fanaufkommen. Die KOS berät und begleitet die aktuelle Arbeit von existierenden Fanprojekten, die nach

dem „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ arbeiten und gefördert werden. In der abgelaufenen Saison wurde unter Mitwirkung der KOS ein „Qualitätssiegel“ für Fanprojekte entworfen. Dieses haben wir Ende des letzten Jahres erhalten.

Darüber hinaus steht sie weiteren Institutionen (DFB, DFL, Wissenschaft, Polizei, Medien, Politik etc.) als beratende Instanz zur Verfügung und plant und organisiert maßgeblich die Fanbetreuungsmaßnahmen bei Spielen der deutschen Nationalmannschaft, besonders bei großen Turnieren wie EM oder WM. Neben dem ständigen Austausch mit den Fanprojekten vor Ort und der BAG Fanprojekte tritt die KOS als Organisator und Veranstalter von Weiterbildungsseminaren, themenzentrierten Workshops, Bundeskonferenzen und internationalen Begegnungen zwischen Fanprojektmitarbeitern auf. Regelmäßig veröffentlicht die KOS Reader, Schriften und Hefte zu fanspezifischen bzw. fanprojektbezogenen Themen.

Veranstaltungen/Kooperationen bzw. Treffen 11/12:

- Teilnahme von Eikmeier an einer Fortbildung zum Vertrauensschutz bei der KOS in Frankfurt am 8. Mai 2012 (Eingangreferat: „Vertrauensschutz in der Sozialen Arbeit rechtliche und inhaltliche Grundlagen, Erfahrungen“)
- Erarbeitung eines Readers zum Verhältnis Fanprojekte/Polizei von Ranau (HSV-Fanprojekt) und Goll (KOS) mit dem Titel: „Auf Augenhöhe? – Gesprächsgrundlagen und Handlungsstrategien zur Dialoggestaltung von Fanprojekten mit Polizei“ (erscheint im Juni 2012)
- Mitarbeit des Hamburger Fanprojektlers Zajonc im Betreuungsteam der KOS für die Fußball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine vom 8.6.-1.7.2012 (inkl. der Vorbereitung ab Februar 2012)

### **Die Bundesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte (BAG)**

Die BAG der Fanprojekte ist eine Interessens- und Kooperationsgemeinschaft aller professionell arbeitenden und sozialpädagogisch orientierten Fanprojekte in ganz Deutschland. In der BAG sind mittlerweile 50 Fanprojekte bzw. Einrichtungen organisiert, die sich der Betreuung und Begleitung jugendlicher Fußballfans widmen und sich als „kritische Lobby“ für Fußballfans verstehen. Die BAG der Fanprojekte kann relativ frei von institutionellen oder strukturellen Zwängen an fan- bzw. fanprojektspezifischen Themen arbeiten bzw. eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit herstellen. Seit 2010 arbeitet an einem Entwurf für eine Vereinsatzung, da die Mitglieder der BAG beschlossen haben, die BAG in einen eingetragenen Verein zu überführen. Man verspricht sich dadurch bessere institutionelle Zugänge und professionellere Strukturen und will die Möglichkeit schaffen, z.B. Etatfragen besser zu handhaben.

Die BAG ist in vier Regionalverbände (Nord, Ost, West, Süd) gegliedert, die jeweils einen Vertreter/Sprecher (plus ggf. Stellvertreter) in den „geschäftsführenden Arbeitskreis der BAG“ (GAK) entsenden. Zu den Aufgaben des „GAK“ gehören Koordination und Vorbereitung relevanter Themen für die Projekte vor Ort, unterstützende Öffentlichkeitsarbeit für Fanprojekte und Faninteressen sowie die Vorbereitung und Durchführung der jährlich stattfindenden BAG-Tagung. Dem Gremium gehören die beiden Sprecher der BAG Fanprojekte (Thomas Beckmann, FP Mainz; Matthias Stein, stellvertretender Sprecher, FP Jena) sowie seit September 2009 der Hamburger Martin Zajonc als Sprecher des Nordverbundes an.

Veranstaltungen bzw. Treffen 10/11:

- Jahrestagung der BAG in Aachen vom 20.-22.9.2011, Themen waren die Vereinsgründung der BAG in einen e.V., aktuelle inhaltliche Fragen wie die Mitbestimmungsforderungen der Fanszene und der Dialog zwischen Fanprojekten und Polizei
- Diverse BAG-Nordverbund-Treffen in Hamburg, Hannover, Wolfsburg und Lübeck



- Treffen des GAK der BAG in
- „Fanfinale“ in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Berliner Fanprojekt anlässlich der DFB-Pokalendspiele in Berlin (21.-22.5.2011)

### **Der Nordbeirat**

Seit 2011 existiert der sogenannte „Nordbeirat“, der aus den Fanbetreuungen der fünf Nordclubs der 1. Bundesliga und den jeweiligen Fanprojekten besteht und in der abgelaufenen Saison mit der Fanbetreuung von Eintracht Braunschweig erweitert wurde. Die Idee dazu entstand im Zuge der vergangenen Derbys zwischen den Bundesligisten aus Norddeutschland und den damit aufgetretenen Schwierigkeiten unter den rivalisierenden Fangruppierungen. Die Fanbetreuungen treffen sich, um sich auch außerhalb der Spieltage auszutauschen und gemeinsame Projekte anzuschließen. In der abgelaufenen Saison wurden zu einem der Treffen auch sämtliche Polizeieinsatzleiter der betreffenden Standorte eingeladen, um die Kommunikation zu verbessern und einen nachhaltigen Dialog aufzubauen. Der „Nordbeirat“ soll ab sofort einmal im Quartal tagen, an zwei Treffen haben Fanprojektler aus Hamburg teilgenommen, Protokolle können bei uns eingesehen werden.

„Saisonrückblick: Nordbeirat zieht positive Bilanz bei Derbys

Kürzlich tagte der Nordbeirat turnusgemäß in Hannover. Die Fanbeauftragten und Fan-Projekte der norddeutschen Clubs blickten auf die Derbys der Saison 2011/12 zurück. Insgesamt ziehen die Vertreter ein positives Fazit: Bis auf eine Begegnung blieben die norddeutschen Partien weitestgehend ohne größere Vorfälle. „Wir sind auf einem guten Weg. Die gründliche Vorbereitung sowie Kommunikation vor den Spielen und die gute spieltagsunabhängige Zusammenarbeit zwischen den Clubs im Norden hat mit dem Nordbeirat an Qualität gewonnen“, so die einhellige Meinung der Teilnehmer.

Neben weiteren Themen der Nordbeirats-Arbeitsgruppen wie Ticketpreise, Stadionverbote, Materialgenehmigungen und Kurvengespräch, wurde eine Gesprächsrunde mit Vertretern der Polizei einmal pro Saison beschlossen. Da an einzelnen Standorten die zuständigen Einsatzleiter wechseln, kann so ein nachhaltiger Dialog aufgebaut werden.

Der nächste Nordbeirat findet im August in Wolfsburg statt.“ (Pressemitteilung des Nordbeirates, Mai 2012).

### **Das Netzwerk „F\_in“ Frauen und Fußball**

F\_in steht seit seiner Gründung 2004 für die Verbindung von Frauen und Fußball: dafür, dass Fußball auch Frauensache ist – auf den Rängen, auf dem Platz, in der Gesellschaft. F\_in ist ein internationaler Zusammenschluss von Fanprojekt-Mitarbeiterinnen, Wissenschaftlerinnen, Journalistinnen und weiblichen Fans.

F\_in will

- Frauen in verschiedenen Bereichen wie Fanprojekten, Fanorganisationen, Journalismus, Wissenschaft, Mädchenarbeit vernetzen
- Frauen im Fußballkontext sichtbarer machen
- Sexismus und Diskriminierung im Fußball aufzeigen und bekämpfen

Die Fanprojekt-Mitarbeiterin Geneviève Favé ist für das Fanprojekt Mitglied bei F\_in und nahm an folgender Veranstaltung teil:

- „Frauen in Ultragruppen“, F\_in-Tagung in Offenbach vom 27.-29.4.2012

### **Der Fachkreis Gewaltprävention**

Der Fachkreis Gewaltprävention hat sich seit seiner Gründung 1998, zu einem kontinuierlich arbeitenden, behörden- und institutionenübergreifenden Forum zur Verbesserung der Koordination der gewaltpräventiven Kompetenzen in Hamburg entwickelt. Das HSV-Fanprojekt gehört zu den Initiatoren des Fachkreises, arbeitet seitdem inhaltlich und organisatorisch mit und ist an der Durchführung von Aktionen, Projekten und Arbeitsgruppen mit eingebunden. Dem Fachkreis gehören Vertreterinnen und Vertreter Hamburger Behörden (BSB, BI, BSG) und freie Träger an. Die Geschäftsführung des Fachkreises liegt bei Dieter Lünse („IKM“), Joachim Ranau vertritt die FK-Belange im „Fachausschuss Suchtprävention“. Seit 2011 wird auf den FK-Sitzungen durch einen Referenten/Referentin ein Thema aus dem Bereich „Gewaltprävention“ vorgestellt (u.a. „Kritische Auseinandersetzung mit den Anti-Aggressivitätstrainings durch Ranau).

Veranstaltungen bzw. Treffen 11/12:

- Insgesamt 6 Sitzungen des Fachkreises in der Beratungsstelle „Gewaltprävention“ beim „Jugend-



Informationszentrum“ in der Hamburger City (Aug. 11 – Juni 12)

Die Protokolle der FK-Sitzungen können im Fanprojekt eingesehen werden.

### **Der Fachausschuss Suchtprävention**

Der Fachausschuss Suchtprävention, in dem jetzt unter der Leitung des „Büro für Suchtprävention“ seit Anfang der 90-er Jahre Einrichtungen der Suchthilfe in Hamburg vernetzt sind, setzt sich themenspezifisch - analog zum FK Gewaltprävention – mit Inhalten, Methoden und Leitlinien der Suchtprävention auseinander. Seit Ende 2004 ist das HSV-Fanprojekt – vertreten durch Joachim Ranau - Mitglied des Fachausschusses und nutzt die Treffen zum inhaltlichen Austausch, als Infobörse, zur Herstellung von Kontakten und als Bindeglied zwischen FK Gewaltprävention und dem Fachausschuss. Die Themen des Fachausschusses überschneiden sich sowohl mit denen des Fachkreises als auch mit denen des Fanprojektes, so dass wir sowohl in der praktischen Arbeit als auch durch Kooperationen durch die Mitarbeit profitieren.

Veranstaltungen bzw. Treffen 11/12 unter Mitwirkung/Teilnahme des FP:

- 7 Sitzungen des Fachausschusses in den Räumlichkeiten des „Büro für Suchtprävention“ in Hamburg St.Georg (Aug. 11 – Juni 12)
- Jahrestagung des Fachausschusses „Gesellschaft im Wandel - Sucht im Wandel!“ am 21. März 2012

Die Protokolle der FA-Sitzungen können im Fanprojekt eingesehen werden.

## **2. Projekte**

### **2.1 Volksparkett - Übergabe der Organisation an die Fans**

Das Bühnenprogramm „Volksparkett“ wurde im Jahr 2007 in Zusammenarbeit mit engagierten Fans ins Leben gerufen (vergl. Jahresberichte der vergangenen Jahre) und in der Folge fast fünf Jahre federführend durch das Fanprojekt geleitet. Nach mehr als 50 erfolgreichen Ausgaben der alternativen Stadionshow fand in der abgelaufenen Spielzeit eine Übergabe der Organisation statt. In den Jahren zuvor hatte Joachim Ranau die Leitung des Projektes übernommen, unterstützt wurde er von Thorsten Eikmeier, der gleichzeitig als Moderator auftrat.

Grundsätzlich können alle Beteiligten auf eine äußerst positive Entwicklung einer zunächst „fixen Idee“ blicken. Von einem kleinen Nischenprogramm hat sich das Volksparkett längst zu einem festen Bestandteil der Hamburger Fanlandschaft entwickelt. Besuchten zu Beginn nur wenige Dutzend Fans die kleine Bühne im Umlauf des Stadions, gibt es heute ein Stammpublikum und je nach Inhalten und Gästen durchaus einige hundert Zuschauerinnen und Zuschauer. Nach einigen Versuchen hat sich das einstündige Programm vor dem Spiel als Rahmen bewährt, der von vielen nun in den (bei den meisten fest ritualisierten) Stadionbesuch eingeplant wird. Das Team der Helferinnen und Helfer, Moderatoren und sonstigen Protagonisten blieb über die ersten fünf Jahre nahezu unverändert. Dies sorgte für eine Routine, die durchaus Vor- und Nachteile in sich barg: die Umsetzung an den Spieltagen selbst, also Aufbau, Abbau und Durchführung, liefen in der Regel problemlos, das eingespielte Team war zuletzt im Stande auch Unvorhergesehenes zu kompensieren und kontinuierlich gute Programme zu präsentieren. Gleichzeitig wurde es zunehmend schwer, innerhalb des Teams neue Ideen hinsichtlich möglicher Gäste und Inhalte zu entwickeln. Bei manchen Mitgliedern des Teams setzte zudem gelegentlich auch eine gewisse „Volksparkett-Müdigkeit“ ein. Eine wirkliche Rotation im Team fand, trotz mehrmaliger Überlegung, nicht statt. Und so waren fast alle ehrenamtlichen HelferInnen regelmäßig schon vor Stadionöffnung vor Ort und hatten erst kurz vor Anpfiff der Partien „Feierabend“.

In der Winterpause 2011/12 fiel dann seitens des Fanprojektes die Entscheidung, zumindest was das eigene Engagement anging, eine Pause einzulegen. Diese Entscheidung resultierte aus der Feststellung, dass das Programm und insbesondere dessen Vorbereitung dauerhaft Ressourcen verbrauchte und andere wichtige Tätigkeiten an den (Heim-) Spieltagen ausschließlich durch die anderen Fanprojektler abgedeckt wurden. Außerdem war auch hier der Elan zumindest teilweise verloren gegangen. Aus unterschiedlichen Gründen war die 14-tägige Entwicklung der Programme zuletzt fast ausschließlich durch das Fanprojekt erfolgt, was nicht der ursprünglichen Idee einer „Team-Vorbereitung“ und konsequenter Aufgabenverteilung entsprach.

Das bestehende Team des Volksparketts respektierte die Entscheidung zu einer „Auszeit“, entschied jedoch ein-



stimmig, das Programm weiter fortführen zu wollen. Im Rahmen eines Workshops wurden verschiedene Möglichkeiten zur Übergabe der Leitung erarbeitet. Schnell stand fest, dass der erhebliche Aufwand nicht allein durch ehrenamtliche HelferInnen zu bewältigen ist. Daher entschied sich die Gruppe, nach einer Organisationsleitung (auf Honorarbasis) zu suchen und die „Stelle“ öffentlich auszuschreiben. Schnell fand sich mit Claudia Dreissigacker eine perfekte Interessierte, die als Zuschauerin mit dem Volksparkett und beruflich mit der Organisation von Bühnenprogrammen vertraut war. Schnell und komplikationslos konnte ihr die Verantwortung innerhalb kurzer Zeit übergeben werden. Das Team verstärkte sich zudem mit neuen Mitgliedern, die sich nach einem Aufruf als Unterstützer meldeten. Schon nach wenigen Ausgaben hat sich das Volksparkett mit den Neubesetzungen zu einem funktionierenden Team entwickelt, das weiterhin zuverlässig ein Fan-Programm präsentiert, das sich mit unterschiedlichsten Themen beschäftigt, die das Publikum und die Fanherzen interessieren.

Und so konnte das Projekt, wie eigentlich schon anfänglich geplant, an die Fans übergeben werden, die das Volksparkett weiterführen und selbstständig mit Inhalten und Leben füllen. Auch wenn das Projekt länger und intensiver seitens des Fanprojektes begleitet wurde, als es zunächst gedacht war, lässt sich heute ein positives Fazit ziehen.

## **2.2 Aktivitäten der Antidiskriminierung-AG**

Nach dem Aktionstag vor der Begegnung des HSV gegen Eintracht Frankfurt am 21.01.12 (siehe Jahresbericht 2010/2011) entschied die daraus entstandene Arbeitsgruppe, sich weiterhin regelmäßig zu treffen. Ziel sollte es sein, auch über die einmalige Aktion hinaus auf Missstände im Umfeld der HSV-Fanszene aufmerksam zu machen und aktiv gegen diese vorzugehen. Während sich einige TeilnehmerInnen der Gruppe im Laufe der Zeit aus unterschiedlichen Gründen zurückziehen mussten, sind neue Interessenten dazu gekommen und sorgen für neue Ideen. Diese Entwicklung ist auch der Entscheidung zu verdanken, die Gruppe nach außen zu öffnen und die Treffen im Fanhaus öffentlich zu bewerben. Den Hinweisen auf der Homepage des Projektes, im Stadionmagazin und über soziale Netzwerke folgten auch Fans, die zuvor keinen direkten Kontakt zum Fanprojekt oder den Gruppenmitgliedern hatten.

Nach dem erfolgreichen Aktionstag im Januar kam von verschiedenen Seiten die Frage auf, warum das Thema „Fans mit Behinderung“ nicht behandelt wurde. Und während dieser Punkt aus Kapazitätsgründen tatsächlich etwas kurz gekommen war, beschloss die AG, den vorzeitigen Fokus auf eben diese Gruppe der HSV-Fans zu lenken und sich intensiver mit den Problemen der Behinderten auseinander zu setzen. In der Folge wurde deutlich, dass die AG-Mitglieder gewillt waren, aktiv zu werden und praktische Unterstützung zu leisten. Es folgte eine Einladung der beiden Behindertenbeauftragten des HSV, Björn Stenner und Holger Jegminat, zu einem der Treffen, in dessen Rahmen die beiden über ihre Arbeit und die Situation der HSV-Fans mit Behinderung im Stadion berichteten. Da beide zum Zeitpunkt des Gespräches erst am Anfang ihrer Tätigkeit standen, schilderten sie, wie sie sich einen Überblick über die Situation der Behinderten rund um den Verein verschaffen wollten: mithilfe einer Umfrage sollten Erwartungen, Wünsche und Kritikpunkte evaluiert werden, gleichzeitig wollten sich die beiden den Fans vorstellen. Sobald die Ergebnisse der Umfrage vorliegen, werden die beiden Behinderten-Fanbeauftragten erneut zu einem Treffen der Anti-Diskriminierungs-Gruppe kommen und gemeinsam überlegen, ob und in welcher Form eine Unterstützung durch die AG-Mitglieder sinnvoll sein kann.

Darüber hinaus fanden jedoch auch andere Aktionen der Gruppe statt. So hing am 17.09.2011 erstmalig bei einem Erstbundesligisten ein „Wander-Banner“ gegen Homophobie bei einem Spiel im Volksparkstadion. Dazu erschien folgender Informationstext für die Anhängerinnen und Anhänger des HSV:

„Die Anti-Diskriminierungs-AG der HSV-Fans ist weiter aktiv. Beim Spiel gegen Borussia Mönchengladbach wird ein ganz besonderes Banner mit der Aufschrift „Fußballfans gegen Homophobie“ den Volkspark schmücken. Dieses Banner soll auf das Problem der Schwulen- und Lesbenfeindlichkeit im Fußball aufmerksam machen. Wer sich beim Spiel gegen Borussia Mönchengladbach im Stadion genau umsieht, wird neben all den bekannten HSV-Zaunfahnen auch einen unbekanntes Banner entdecken.“

Es lässt sich sagen, dass eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung es homosexuellen Menschen mehr und mehr ermöglicht sich zu ihrer Sexualität zu bekennen ohne diskriminiert zu werden. Dennoch gilt dies noch nicht für alle Bereiche des Lebens und insbesondere leider noch nicht im Fußball.

Homophobes Verhalten erleben wir nicht nur auf den Tribünen in Form von Schmähesängen, sondern auch in den Vereinen und Verbänden in Form von Tabuisierung. Homophobie bezeichnet im Speziellen die meist unbe-





wusste irrationale Angst vor homosexuellen Lebensweisen und eigenen weiblichen bzw. männlichen Persönlichkeitsanteilen, sowie im Weiteren die Nicht-Akzeptanz und Diskriminierung von homosexuellen Menschen.

Um dieses Problem speziell im Fußballzusammenhang zu thematisieren und ihm entgegenzutreten, schickt die Abteilung Aktive Fans des Berliner Sechstligisten Tennis Borussia zusammen mit dem Projekt Soccer Sound des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg im Rahmen der Aktion Fußballfans gegen Homophobie ein Banner auf die Reise zu Vereinen und in Fankurven [www.fussballfansgegenhomophobie.blogspot.de](http://www.fussballfansgegenhomophobie.blogspot.de) Die Anti-Diskriminierungs-AG, die bereits in der letzten Saison den Aktionstag für Vielfalt durchgeführt hat, unterstützt diese Aktion und wird beim Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach das Banner im Stadion aufhängen und das Problem Homophobie auch beim HSV thematisieren. Weitere Infos und Material rund um die Kampagne bekommt ihr am Fanprojekt-Stand in der Nord-Ost Ecke des Stadions. Außerdem werden VertreterInnen von TeBe auf dem Volksparkett zu Gast sein, um über die Aktion und ihre Entstehung zu berichten.“ (u.a. im HSV-Live)



Die Arbeitsgruppe kann außerdem auf eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten in der abgelaufenen Saison zurückblicken:

- Präsentation des Gehörlosen- HSV-Fanclubs (HSV- DEAF. FC) durch Holger Jegminat, der seit seinem Geburt gehörlos ist und 2006 den HSV-DEAF-Fanclub gegründet hat.
- Buchlesung “Angriff von Rechtsaußen“ mit Ronny Blaschke im Fanhaus
- Teilnahme an der Diskussionsveranstaltung mit Fans zum Thema “ Homophobie und Sexismus im Fußball und bei der EM 2012 in Polen und der Ukraine“
- Besuch von zwei Vertretern des Vereins “laut gegen Nazis“: Vorstellung des Vereins und den Internationalen Wochen gegen Rassismus unter dem Motto “Hamburg steht auf“, der vom Verein organisiert wird
- Vorstellung des (schwulen)HSV-Fanclubs “Volksparkjunxx“ in der Runde



- Fertigstellung eines Banners gegen die Nazi-Demo in Hamburg am 02.Juni 2011, der beim Spiel HSV gegen den FSV Mainz im Stadion gezeigt wurde



Bis zur kommenden Saison befindet sich die Gruppe nun in einer „Sommerpause“, die auch genutzt werden soll, um das weitere Vorgehen zu überdenken. Anbei das Protokoll des letzten offiziellen Treffens im Fanhaus vom ....???:

„Hallo Zusammen!

Nachdem wir beim letzten Donnerstagstreffen nur zu viert da saßen, haben wir uns entschlossen, bis Anfang September eine kleine Pause einzulegen. Aufgrund der wenigen Absagen bei den letzten Treffen, ließen wir diese jedes Mal trotzdem stattfinden, obwohl die Resonanz meist sehr gering war.

Die genauen Gründe dafür bleiben unklar. Interessieren euch die Themen nicht? Ist euch antidiskriminierende Arbeit im Stadion nicht mehr wichtig? Die Antworten auf solche rhetorischen Fragen sind weniger relevant, als der Appell an euch.

Nutzt bitte die Sommerpause und überlegt, ob für euch die Zusammenarbeit in der AntiDis-Gruppe noch wichtig ist und ob ihr euch wieder neu in September engagieren wollt!

Was ist für euch wichtig? Welche Themen interessieren euch?

Das Stadion ist (leider) noch immer ein Raum, in dem politische Korrektheit oftmals keine Rolle spielt und wo sich Menschen antidiskriminierender äußern, als sie es sonst für gewöhnlich im Alltag tun. Wir wollen dies ändern! Wir wollen darüber aufklären!

Es gibt noch die Wand im Stadion, die auf ein Graffiti wartet (die Genehmigung ist da!), Holger und Björn (die zwei Behindertenbeauftragten des HSV) wollen uns über die Ergebnisse ihrer Umfrage bei den HSV-Fans mit Behinderung berichten, der HSV-Fanclub „Volksparkjunxx“ möchte sich vorstellen, ein antidiskriminierendes Fanturnier will organisiert werden...etc.

Gebt dem Thema in der Sommerpause ein paar Minuten und seid hoffentlich ab nächster Saison wieder dabei. Also dann bis im September - Termin wird Anfang der Hinrunde bekannt gegeben!“

### **2.3 Die Arbeit des Fanprojektes (in Gremien) zu Sicherheitsfragen**

In der abgelaufenen Saison haben wir uns erneut um einen regelmäßigen Kontakt zur Polizei(führung) bemüht und wieder in diversen Gremien engagiert, um einen für uns unverzichtbaren Dialog mit den Sicherheitsorganen zu führen. Häufig entstehen Missverständnisse zwischen Polizei und Fans aufgrund von mangelnder Kommunikation oder gegenseitigem Misstrauen. Auch die feindliche Haltung insbesondere der Ultras gegenüber der Polizei gibt immer wieder Anlass zur Sorge. Auch die gescheiterte Debatte um die Legalisierung von Pyrotechnik hat alle Beteiligten in der letzten Saison in Atem gehalten bzw. führte bundesweit immer wieder zu Konflikten zwischen Vereinen, Polizei und Fans. Gerade diese Themen korrespondieren mit einigen wichtigen Zielen unserer Arbeit. So wollen wir:



- gesellschaftliche Institutionen und besonders den Fußballverein zu hohem Engagement für Jugendliche zu bewegen; Verhaltenssicherheit bei jugendlichen Fußballfans durch Berechenbarkeit, klare Regeln und partnerschaftliche Kommunikation der beteiligten Institutionen sicherstellen helfen; jugendliche Fußballfans an den sie betreffenden Entscheidungen partizipieren lassen;
- Beiträge zu friedlichem Miteinander und gewaltfreien Konfliktlösungen im Fußballzusammenhang entwickeln und leisten; Eindämmung, Verminderung und Verhinderung jeglicher Form von Gewalt auch bereits im Vorfeld;

Natürlich machen wir die Polizei nicht verantwortlich für Auseinandersetzungen und Gewaltbereitschaft bei Teilen der Fans. Aber wir sind überzeugt, dass die Polizei(en) noch mehr tun können, um zu einer Verbesserung des Verhältnisses zwischen Fans und Polizeibeamten beizutragen. Das gilt vor allem für die Kommunikation, aber natürlich auch für die Form, in der Polizeieinsätze im Fußballzusammenhang stattfinden. In den letzten Jahren hat unserer Einschätzung nach der polizeiliche Aufwand erheblich zugenommen, werden Einsätze mit immer mehr Menschen und Material gefahren und als Folge davon, fühlen Fans sich weiter eingeeengt. Dazu gehört es allerdings auch, dass wir unsere Rolle in dem Kontext reflektieren und besonders zur Polizei einen professionellen Zugang entwickeln. In diesem Zusammenhang hat Joachim Ranau zusammen mit Volker Goll von der Koordinationsstelle der Fanprojekte in Frankfurt eine Art Leitfaden zur Orientierung für Fanprojekt im Umgang mit der Polizei entwickelt („Auf Augenhöhe ...?“).

Auf Augenhöhe ...? Gesprächsgrundlagen und Handlungsstrategien zur Gestaltung des Dialogs zwischen Fanprojekten und Polizei

„Mehr als 30 Jahre nach der Entstehung von Fanprojekten existieren im Verhältnis zwischen Fanprojekten und Polizei immer noch viele Unklarheiten in der Rollen- und Aufgabenwahrnehmung. Das erzeugt Spannungen, vor allem dann, wenn sich die Wege der beiden Institutionen im Arbeitsfeld kreuzen. Dort dominiert die Polizei häufig ganz allein nicht nur den Ablauf des Geschehens, sondern insbesondere nach vermeintlichen wie auch tatsächlichen Problemen in sehr starkem Maße auch die Öffentlichkeitsarbeit. Die Sozialarbeiter\_innen und Sozialpädagogen und -pädagoginnen aus den Fanprojekten werden, wenn sie intervenieren wollen, nicht selten als hinderlich oder zumindest lästig wahrgenommen. (Fußnote: Wir verzichten aus Gründen der besseren Lesbarkeit im weiteren Verlauf des Textes darauf, sowohl die jeweils männliche als auch weibliche Schreibform zu verwenden. Mit den jeweiligen Berufs-Bezeichnungen sind aber selbstverständlich sowohl Männer als auch Frauen gemeint). Viele Fanprojektmitarbeitende empfinden ein derartiges Verhalten der Polizei ihnen gegenüber als respektlos. Teils ohnmächtig stehen sie bei Einsätzen der Polizei daneben und müssen zusehen, wie Polizeibeamte gelegentlich überzogen reagieren, Konflikte eskalieren und Einsätze aus dem Ruder laufen, obwohl die Fanprojektmitarbeiter zumeist einen Beitrag zur Deeskalation leisten könnten. Zudem werden auch immer wieder Kolleginnen und Kollegen Opfer polizeilicher Maßnahmen (Beispiele aus 2011: Die Mitarbeiterinnen des FP Babelsberg und FP Dresden).

Dabei erwarten die Auftraggeber beider Einrichtungen, dass Polizei und Fanprojekte im Feld professionell agieren und jeweils ihren Beitrag für den reibungslosen Ablauf von Fußballspielen leisten. Diese Erwartungen beziehen sich – zu Recht übrigens – auch auf den Umgang miteinander, deswegen ist es wichtig, ein klares Bild von der jeweiligen Rolle und Funktion des Gegenübers zu haben. Rollenklarheit im Spannungsfeld von Nähe und Abgrenzung herzustellen, den Aufbau von professionellen und belastbaren Beziehungen zu entwickeln, eine funktionierende Kommunikation sicherzustellen und die Fähigkeit, konstruktive Kritik zu äußern und anzunehmen – dies wäre für beide Institution sicher ein Gewinn und damit auch für das Klientel der Fanprojekte, die Fußballfans.

Dieser Text richtet sich daher an die Verantwortlichen und Mitarbeiter in Fanprojekten und soll ihnen Orientierung im Umgang mit Polizei geben, sowie helfen, die eigene Rolle auch in Abgrenzung zur Polizei zu reflektieren. Zusätzlich werden praktische Hinweise gegeben, wie der Dialog mit Polizeivertretern gestaltet bzw. wenn dieser nicht existiert, aufgenommen werden kann. Darüberhinaus hoffen wir darauf, dass die vorliegenden Ausführungen, Beschreibungen und Ideen, Verantwortliche der Polizei motivieren, sich ebenfalls an dieser Auseinandersetzung zu beteiligen bzw. die Perspektiven, Haltungen und Sachzwänge von Fanprojektmitarbeitern besser nachvollziehen zu können und auch zu respektieren.“ (Auszüge einer Veröffentlichung der KOS, Mai 2012)

Der vollständige Artikel kann sowohl beim HSV-Fanprojekt als auch bei der KOS Fanprojekt in Frankfurt bestellt werden.



Im weiteren Verlauf stellen wir jetzt einige Gremien und Projekte vor, an denen wir mitgewirkt oder die wir (mit)initiiert haben.

### **Der „Örtliche Ausschuss Sport und Sicherheit“ (ÖASS)**

Im letzten Saisonbericht hatten wir darüber berichtet, dass wir uns dafür stark gemacht hatten, in Hamburg einen so genannten „Örtlichen Ausschuss Sport und Sicherheit“ einzurichten und so einen Teil des „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ (NKSS) umzusetzen. Im Zuge der Aufarbeitung der Auseinandersetzungen zwischen Fans des FC St. Pauli und der Hamburger Polizei anlässlich eines Hallenturniers in der Sporthalle Hamburg („Schweinske-Cup“) wurde dieser Ausschuss im Februar 2012 eingerichtet und hat seitdem zweimal getagt. Nach der konstituierenden Sitzung mit mehr als 40 Mitgliedern aus Behörden, Bezirken, den Vereinen und den Fanprojekten wurde bereits auf der zweiten Sitzung über die (legale) Verwendung von Pyrotechnik in den Stadien durch Fans kontrovers diskutiert. Zwar setzen wir uns dezidiert nicht für die Legalisierung von Pyrotechnik ein, aber wir werben bei den Verantwortlichen dafür, sich ernsthaft mit den Vertretern der Legalisierungskampagne auseinander zu setzen und gemeinsam Möglichkeiten auszuloten, den Gruppen in eigener Verantwortung gewisse Spielräume zu zugestehen.

Allerdings ist es nach zwei Sitzungen des „ÖASS“ noch zu früh, um beurteilen zu können, in wieweit der Ausschuss dazu beitragen kann, Sicherheitsinteressen und Fanbedürfnisse bei Fußballspielen ausgewogen umsetzen zu können.

### **Kontakte und Gespräche mit Hamburger und Bremer Polizei**

Neben einigen informellen Gesprächen mit einem Vertreter der Hamburger Polizeiführung (Zentralkommando), einer ausgiebigen Diskussion im Zusammenhang des so genannten „Nordbeirates“ (s.a. Kap. 1.6.) und der thematischen Auseinandersetzung um das „Polizei – Fan – Thema“ auf der Regionaltagung der DFL in Düsseldorf im Februar 2012 (die Dokumentationen der Tagung kann bei uns eingesehen werden) haben wir der Hamburger Polizei nach ihrem Einsatz anlässlich des Amateurderbys (St. Pauli II vs. HSV II) per Mail eine Rückmeldung gegeben. Im Juli 2012 bekamen wir dann telefonisch aus der Zentralkommando der Hamburger Polizei Feedback auf die in der Mail angesprochenen kritischen Punkte. Im Kern teilte man viele unserer Einschätzungen (und Befürchtungen), Einigkeit zwischen uns und der Polizeiführung besteht darin, dass man noch mehr tun muss, um die enorm aufwendigen Einsätze zurück zu fahren und weitere Eskalationen in Konflikten zwischen Polizei und Fans zu vermeiden. Zu Beginn der neuen Saison wird die Zentralkommando zu einem Gespräch einladen, an dem sowohl für Fußballeinsätze zuständige Polizeiführer als auch die Fanbetreuungen beider Vereine teilnehmen sollen.

Zur Vor- und Nachbereitung des HSV-Spiels in Bremen hatte die Bremer Polizeiführung erneut sowohl die HSV-Fanbetreuung als auch uns eingeladen. Mittlerweile sind zwischen Fanbetreuung und Bremer Polizeiführung verlässliche Absprachen möglich, unserer Ansicht nach der richtige Weg, gerade dieses Nordderby im Vorfeld so weit es geht zu entschärfen und den Fans die Spielregeln der Polizei nachvollziehbar und transparent darzulegen. Trotz aller Kritik sind wir uns von Seiten der Fanbetreuung darin absolut einig, dass die Gespräche mit der Bremer Polizeiführung fortgesetzt werden müssen.

### **„Anhörungskommission Stadionverbote“ beim Hamburger SV**

Nicht ganz unbedeutend im Kontext von Prävention und Repression ist die Einrichtung einer Kommission, die sich mit der Erteilung, Aussetzung oder Aufhebung von Stadionverboten für Fußballfans befasst und die im August 2010 ihre Arbeit aufgenommen hat. Bedeutsam ist dieses Instrument vor allem deshalb, weil die Entscheidungen, die dort gefällt werden, möglicherweise entgegen dem Wunsch bzw. Rat der Polizeibehörden entschieden werden (können). Der Kommission, die von HSV-Vorstandsmitglied Oliver Scheel oder Stadionmanager Kurt Krägel geleitet wird, gehört in beratender Funktion neben einem HSV-Fanbeauftragten auch ein Fanprojektler an. Die Kommission tagte mit unserer Mitwirkung in der abgelaufenen Saison ca. 3 Mal im Monat. Etwa 35 Fans, denen ein Stadionverbot drohte, wurden zur Anhörung eingeladen bzw. riefen die Kommission an, um die Aufhebung oder Umwandlung eines bestehenden oder von einem anderen Verein ausgesprochenen Stadionverbotes zu beantragen. Viele der Verfahren drehten sich um die illegale Verwendung von Pyrotechnik bzw. den daraus entstandenen Folgen und Konflikten mit Polizei und Ordnungsdienst. Die Gespräche dauerten normalerweise ca. 15-20 Minuten, anschließend erfolgte eine kurze Beratung. Es wurden einige Stadionverbote ausgesprochen, die aber maximal auf ein Jahr begrenzt waren. In den meisten Fällen riet die Kommission den Betroffenen, nach einem halben Jahr sich noch mal zu melden, um ihnen die Gelegenheit zu geben, nach einem



weiteren Gespräch, das Stadionverbot ggf. zur Bewährung auszusetzen.

Nichtsdestotrotz haben wir mittlerweile am Verfahren einiges auszusetzen und dies in einem Schreiben an den HSV auch deutlich gemacht.

„ ... Die Gründe dafür sind gemachte Erfahrungen, (eigene) Unzufriedenheit mit dem Verfahren, Rückmeldungen aus der Fanszene und eine längere inhaltliche Auseinandersetzung innerhalb des Fanprojektteams. Ich (Joachim Ranau, Anm. der Redaktion) möchte auch ergänzen, dass wir übereingekommen sind, innerhalb des derzeitigen Verfahrens längerfristig nicht weiter mitwirken zu können bzw. zu wollen. Zu sehr hat gerade unbekanntem Betroffenen gegenüber die Kommission den Charakter eines Tribunals, zu dem vorgeladen wird und welches dann über Schuld und Sühne zu befinden hat. Das kann und darf nicht unsere Aufgabe sein. Wir vom Fanprojekt wollen Fans weder per se verteidigen und „das Beste für sie herausholen“ (sind eben doch keine Anwälte!), noch wollen wir berechnete oder unberechtigte Sanktionen des Vereins mittragen (müssen), sondern mit Betroffenen ganz praktisch klären, wie sie wieder reintegriert werden oder begangenen Schaden wieder gut machen können. Selbstverständlich werden wir die Termine bis Saisonende wahrnehmen und stehen auch für alle präventiven Gespräche mit Fans zur Verfügung.

Aber wir sind der Auffassung, dass die Stadionverbote ausschließlich vom SV-Beauftragten bzw. der entsprechenden Stelle im Verein ausgesprochen werden und dort auch allein entschieden werden sollte, ob der Betroffene zunächst schriftlich oder mündlich verwarnt (Appell) oder zu einem „Normen verdeutlichenden“ (präventiven) Gespräch geladen wird oder eben ein SV bekommt. Sämtlicher Schriftverkehr (Einladungen für Gespräche, Entscheidungen etc.) sollte auch über diese Stelle laufen. In diesen Schreiben sollte auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht werden, dass die SV-Kommission angerufen werden kann. Die SV-Kommission selbst allerdings sollte nur dann einberufen werden bzw. tagen, wenn der Betroffene dies ausdrücklich wünscht bzw. diese (z.B. bei den FBs angesiedelt) anruft. (Erst) an diesem Gespräch sollten dann Fanbeauftragte und Fanprojektler teilnehmen, Sachverhalte klären und Missverständnisse aufklären helfen und ggf. mit den Betroffenen individuelle Lösungen erarbeiten und deren Umsetzung mittragen. Die Fanbetreuung insgesamt sollte also mit der Vergabe von SVs nichts zu tun haben, sondern daran mitwirken, für sanktionierte Fans einen Weg zurück (in die Fanszene, in die Stadien) zu finden und diesen Weg mit umsetzen helfen.

Dazu gehört dann auch die Befugnis für die Kommission, die besprochenen Lösungen umsetzen zu können und nicht von anderen Stellen im Verein ausgebremst zu werden! Dann sollte also gelten: die Mehrheit in der Kommission entscheidet. Wir denken, dass alle Mitglieder in der Kommission gezeigt haben, dass sie verantwortungsvoll agieren und niemandem einen Blankoschein ausstellen.

Wer sich an die Kommission wendet, sollte dies also mit eigenem Engagement tun und motiviert sein, an seiner Situation etwas zu verändern. Es sollte ein aktiver Schritt sein und keine Vorladung. Was soll die SV-Kommission befinden, wenn einem vorgeladenen Betroffenen der Ausgang im Prinzip egal ist, er sowieso „nichts gemacht hat“ oder sich keiner Schuld bewusst ist? Die SV-Kommission muss dann doch wie in einem Gerichtsverfahren die Umstände prüfen und bewerten (ohne auch nur im Ansatz Instrumente zur Überprüfung inne zu haben), die Persönlichkeit des Betroffenen bewerten (wer kann das nach 15 Minuten Gespräch bei einem Fremden?) und dann den Vorsitzenden möglichst fundiert beraten. Wie soll das sachlich und ausgewogen gehen? Das sind doch reine Bauchentscheidungen, die – je nachdem wie sich ein Betroffener verkauft, wie sympathisch er ist oder wie gut wir ihn kennen – sehr subjektiv getroffen werden. Ob Fans tatsächlich strafrechtlich aufgefallen sind oder zumindest verdächtigt werden, wird entweder von der Polizei/Staatsanwaltschaft bzw. einem Gericht geklärt oder vereinsintern vom Ordnungsdienst zu klären sein.

Fast alle guten Erfahrungen, die wir gemacht haben, bezogen sich auf Fans, die motiviert an ihrer Situation etwas ändern wollten und wo es nicht um darum ging, heraus zu bekommen, was sie nun gemacht hatten oder nicht ...“.  
(E-Mail vom Fanprojekt an die Mitglieder der SV-Kommission beim HSV vom 20. 2.2012)

Zu Beginn der neuen Saison soll eine Auswertung der gemeinsamen Arbeit erfolgen.

### **Die „Pyro-AG“ – Beendigung des Dialogs und die Folgen**

Die Pyro-AG hat ihre Arbeit im März dieses Jahres eingestellt. Die (Fan-)Mitglieder haben sich nach der



Auswärtsspielen zugeordnet, die Gruppenmitglieder machen aus ihrer Überzeugung, dass Pyrotechnik für sie zum Fußballerlebnis dazu gehört, keinen Hehl. Innerhalb des HSV fühlten sich die Verantwortlichen allerdings u.a. durch den hohen öffentlichen Druck verpflichtet, zu reagieren und verschärften sowohl Sanktionen als auch Kontrollen in den entsprechenden Blöcken. Auch in Teilen der Fanszene ist das Verwenden von Pyrotechnik umstritten, allerdings sind sich sowohl die Fanbetreuung des HSV, der Supporters Club als auch das Fanprojekt darin einig, dass die Entwicklung eines legalen Verfahrens zur Verwendung von Pyrotechnik in den Stadien allemal besser ist, als das „wilde Abbrennen“ und die daraus entstehenden Konflikte, Sanktionen und vor allem Gefährdungen. Wir sind auch davon überzeugt, dass die Ultraszene bundesweit nicht von einem ihrer „Lieblingsspielzeuge“ lassen wird und es auch in der nächsten Saison in den Stadien berennen und rauchen wird.

#### **2.4 Fanbegleitung und -betreuung anlässlich der Europameisterschaft 2012 in Polen und der Ukraine**

Über viele Jahre entwickelt, seitens des DFB gefördert und seit der Europameisterschaft 2004 in Portugal in Teilkooperation mit UEFA/FSE in stets weiterentwickelter Form durchgeführt, setzte die Koordinationsstelle der Fanprojekte auch bei der Euro 2012 ein umfangreiches Fanbetreuungskonzept bestehend aus mehreren Modulen um. Wie bei den letzten Turnieren auch finanzierte der DFB zu großen Teilen diese Maßnahme, ein kleinerer Teil wurde durch Mittel der UEFA gedeckt, die das Fanembassy-Programm von FSE unterstützt.

Hauptbestandteil des Fanbetreuungskonzeptes waren die stationären Fanbotschaften in den jeweiligen Austragungsorten und die mobilen Fanbotschaften, die die Fans des jeweiligen Teilnehmerlandes an den Spielorten begleitet haben.

Die stationären Botschaften, die mit großer Unterstützung der örtlichen Fanszenen umgesetzt wurden, waren für alle Fans da und versuchten allen Besuchern der Euro 2012 behilflich zu sein. In erster Linie standen die mobilen Fanbotschaften dabei den eigenen Fans als Ansprechpartner zur Verfügung. Neben Deutschland waren insgesamt 11 weitere Nationen mit mobilen Fanbotschaften in Polen und der Ukraine unterwegs.

Das „Team Fanbotschaft Germany“ hat sich insgesamt aus 12 Mitarbeitern zusammengesetzt, die das Konzept der deutschen mobilen Fanbotschaft vor Ort umgesetzt haben. Dazu gehörten: drei Mitarbeiter der KOS, drei Medienbeauftragten sowie 6 Fanprojektkollegen aus unterschiedlichen Standorten in Deutschland, unter ihnen der Mitarbeiter des HSV-

Fanprojektes, Martin Zajonc. Herr Zajonc wurde für die Dauer der Maßnahme (6.6.-29.6.12) und zwei Vorbereitungsworkshops (12.-13.03.12 und 23.-24.04.12) vom Verein Jugend und Sport e.V. auf Anfrage der KOS freigestellt.

Die Tour in der Gruppenphase führte von Lwiw nach Charkiw und wieder zurück. Danach ging es nach Polen zum Viertelfinale in Gdansk und anschließend zum Halbfinale nach Warschau. Bei den Reisen teilte sich das Team in drei Gruppen. Die erste Gruppe startete direkt nach jedem Spiel per Flugzeug



oder Zug zur nächsten Spielstätte, um so schnell wie möglich die nötigen Gespräche zu führen und die Vorbereitungen im nächsten Spielort zu erledigen. Die zweite Gruppe, die stets vom Medienteam begleitet wurde, reiste einen Tag später (i.d.R. mit dem Flugzeug), um die Zeitung „Helmut“ für das nächste Spiel zu schreiben, zu layouten und um die Nachbetreuung am Tag nach dem Spiel in der stationären Fanbotschaft zu gewährleisten. Die



dritte Gruppe transportierte die Arbeits- und Ausstattungsgegenstände, die für die mobile Fanbotschaft benötigt wurden mit einem 9er-Bus an den Ort, an dem die deutsche Elf ihr nächstes Spiel hatte. Dieses Team trat die Reise unmittelbar am Tag nach dem Spiel an und plante, je nach Entfernung, auch innerhalb des Reisetages am Ziel zu sein.

Kernaufgabe der Fanbetreuungsmaßnahme war die mobile Fanbotschaft an allen Spielorten der DFB Mannschaft den deutschen Fans für alle möglichen Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung zu stellen. Die mobile Fanbotschaft war an zentralen Plätzen der „Host Cities“ zu finden. Sie öffnete am Tag vor dem Spiel, am Spieltag selbst (auch während des Spieles), nach den Partien und stand den Fans bis in die Nacht zur Verfügung. Am Tag nach dem Spiel standen jeweils zwei Leute aus dem Team in der stationären Fanbotschaft als Ansprechpartner zur Verfügung. Zusätzlich wurde die stationäre Botschaft am Tag vor dem Spiel und am Spieltag mit einem Kollegen aus dem Team unterstützt.

Als Neuerung im Vergleich zu den Turnieren in Portugal 2004 und in Österreich/Schweiz 2008 standen je Spiel vier bis sechs Personen des Fanbotschaftsteams in Absprache mit dem DFB-Fanbeauftragten im Stadion als Ansprechpartner zur Verfügung.

Ein weiterer Bestandteil der ganzen Maßnahme war die Onlinekommunikation mit den Fans. Die Webseite [www.fanguide-em2012.de](http://www.fanguide-em2012.de) bot denjenigen, die eine Reise zur Euro in die Ukraine und/oder nach Polen planten, aktuelle, umfassende und hilfreiche Informationen. Dabei wurden dort nicht nur sportliche Aspekte sondern insbesondere die Aufenthaltsbedingungen und Fragen der Anreise und des alltäglichen Aufenthalts behandelt. Über eine direkte Emailkontaktadresse hatte jeder Fan die Möglichkeit das Fanbotschaftsteam direkt zu befragen. Die vielen Fragen wurden fortlaufend von einem bzw. zwei Mitarbeitern der Fanbotschaft beantwortet.

Neben der Webseite gab es auch einen Facebookauftritt unter der Adresse <https://www.facebook.com/fanguide.em2012> womit man in der heutigen Zeit wohl die meisten Fans erreichen kann. Durch dieses Instrumentarium konnte man tages- bzw. stundenaktuell über neue Entwicklungen, Tipps und Neuigkeiten informieren.

Das nächste wichtige Instrument der mobilen Vor-Ort-Fanbetreuung war die Fanzeitung „Helmut“. Nach dem großen Erfolg der Fanzeitung in Südafrika bei der WM 2010 wurde auch während der Europameisterschaft 2012 zu jedem Spiel der Nationalmannschaft eine aktuelle Ausgabe erarbeitet, die vom Fanbotschaftsteam kostenlos an die Fans verteilt wurde. Die Auflage betrug 3000 Exemplare pro Spiel.

Die Produktion stellte eine ziemliche Herausforderung dar, weil man in jedem Spielort mit einer anderen Druckerei zusammenarbeiten musste und es einen ambitionierten Zeitplan gab, der für die Vorrunde nur zwei Tage Zeit für Schreiben, Korrektur, Lay-out und Druck vorsah. Als fester Bestandteil bei großen Turnieren hat sich das Fanmagazin insbesondere dafür bewährt, das Fanbetreuungsangebot bekannter zu machen. Das aktive Aufsuchen und Ansprechen der Fans vor Ort mit einem „Helmut“ in der Hand wurde sehr oft mit der Fanbotschaft in Verbindung gebracht und erleichtert den ersten Kontakt zu den Fans.

Wie bei den letzten Turnieren gab es auch in Polen und der Ukraine eine 24-Stunden Helpline. Dieser Notdienst wurde von den Fanbotschaftsteams bedient, die Teamkollegen wechselten sich hierbei mit der Bereitschaft ab.

Neben dem umfangreichen Aufgabenfeld fand im Vorfeld des Dänemarkspiels ein von der Fanbotschaft organisiertes Fanfreundschaftsspiel unter dem Motto „20 Jahre danach“ als die „Revanche“ für die EM-Niederlage der deutschen Nationalelf 1992 statt. Unter sehr großem medialem Interesse standen der Spaß und die interkulturelle Kommunikation zwischen ukrainischen, dänischen und deutschen Fans im Vordergrund.

Mit Blick auf die Möglichkeiten von Information und Aufklärung zu dem historisch sehr sensiblen und belasteten Verhältnis zwischen Deutschland und Polen und auch der Ukraine entstand im Vorfeld des Turniers in Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Rat und der DFB-Kulturstiftung ein themenbezogener Gedenkstätten-Reiseführer.

Diesen konnte man an der mobilen bzw. stationären Fanbotschaft bekommen. Darin wurden die Gedenkstätten in den Austragungsorten der Gastgeberländer vorgestellt, die über die Verbrechen des nationalsozialistischen deutschen Regimes während des 2. Weltkriegs informierten.

Ein sehr wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit war der direkte Kontakt zu den Leitern und Koordinatoren des



Fanbetreuungsprogramms in beiden Gastgeberländern sowie zu den Verantwortlichen Leitern in den jeweiligen Städten. Auf kurzen und direkten Weg konnte man viele Sachen klären, Probleme lösen und Informationen überprüfen lassen. Auch die Zusammenarbeit und der Infoaustausch mit den Volounters in den „Host Cities“ verliefen sehr gut, wodurch die Arbeit der mobilen Fanbotschaft noch effektiver gestaltet werden konnte. An allen Spielorten gab es auch Kontakt zum DFB bzw. zu der Abteilung Prävention und Sicherheit, zu der deutschen Polizeidelegation und zur Deutschen Botschaft bzw. dem deutschen Konsulat. Derartige Angelegenheiten wie auch alle Medienanfragen wurden von den KOS Mitarbeitern übernommen.

Unser HSV-Fanprojektmitarbeiter war in allen Modulen der Fanbetreuungsmaßnahme tätig. Die Kenntnisse der



polnischen und russischen Sprache haben die einzelnen Tätigkeitsfelder noch Mal intensiviert. Oft war er der erste Ansprechpartner für die örtliche Leitung und hat organisatorische Aufgaben übernommen. Ohne sprachliche Barrieren war für ihn eine schnelle und direkte Hilfestellung für die deutschen Fans möglich. Die meisten Fragen drehten sich um Anfahrtswege zum Stadion und zu den Unterkünften (Campingplatz, Hostel, Hotel). Um den deutschen Fans die Weiterreise zum nächsten Spielort zu erleichtern, wurde bei der mobilen Fanbotschaft eine Mitfahrgelegenheitszentrale aufgebaut, wo jeder Fan sein Angebot oder seine Suche auf einer großen Wand eintragen konnte. Grundsätzlich war die Frage nach den Tickets die meist gestellte. Wie auch bei den letzten Turnieren gab es an der Fanbotschaft keine Tickets zu kaufen. Aufgrund der vielen Fans, die noch Tickets übrig hatten und vielen Fans, die noch Tickets gesucht haben, hat man in der Fanbotschaft die Telefonnummern von den Betroffenen aufgeschrieben und entsprechend dem Verkäufer oder dem Suchenden weitergegeben. Dies war vor allem bei den Vorrundenspielen der Fall.

Insgesamt haben Polen und die Ukraine bei den Fans einen positiven Eindruck hinterlassen. Entgegen mancher Vorberichterstattung fanden die Fußballfans in beiden Ausrichterländern nicht nur tolle Stadien und interessante Städte vor, sondern vor allem aufgeschlossene, gastfreundliche und hilfsbereite Menschen.

„Die Mitarbeit in der mobilen Fanbotschaft hat mir sehr viel Spaß gemacht. Egal ob am Fanbotschaftsstand, vor dem Rechner bei den Mails, in der Helmut-Redaktion, im Stadion oder in der Stadt unterwegs mit Helmut in der Hand und zwei Handys am Ohr. Die Zeit war super und es war schön zu sehen, wie gut die Fans das Angebot einer Fanbotschaft angenommen haben. Viele wollten bestimmt noch nach Kiew...“ (Martin Zajonc





### 3. Ausblick

#### 3.1 Projektplanung 2012/2013

Die Arbeit bzw. die Angebote des Fanprojektes werden sich weiterhin an den elementaren Zielen und Aufgaben orientieren, die zum einen Bestandteil des „Nationalen Konzeptes Sport und Sicherheit“ für die Fanprojekte, als auch Bestandteil einer entsprechenden Leistungsvereinbarung unseres Trägers („Verein Jugend und Sport“) mit der Stadt Hamburg sind. Grundlage aller Aktivitäten sind die Bestimmungen des „Kinder- und Jugendhilfegesetzes“ (SGB VIII). Folgende mit der Stadt Hamburg vereinbarten Ziele verfolgen wir mit den Tätigkeiten und Angeboten des HSV-Fanprojektes:

- Beiträge zu friedlichem Miteinander und gewaltfreien Konfliktlösungen im Fußballzusammenhang entwickeln und leisten; Eindämmung, Verminderung und Verhinderung jeglicher Form von Gewalt, auch bereits im Vorfeld (Gewaltprävention);
- demokratische und humanitäre Prinzipien und Werte vermitteln und vorleben; den Abbau extremistischer Orientierungen, Vorurteilen und Feindbildern bei Fußballfans vorantreiben; sich gegen alle Formen von Rassismus und Diskriminierung zu engagieren;
- Gleichstellung und Gleichberechtigung von weiblichen und männlichen Fußballfans auf allen Ebenen und in allen Prozessen des Fußballzusammenhangs sicherstellen helfen; Abbau von allen Formen des Sexismus;
- jugendliches Handeln in Hinblick auf einen gesunden Lebensstil positiv zu beeinflussen und zur Schaffung gesunder Lebensbedingungen im Fußballzusammenhang beizutragen (Suchtprävention);
- Selbstwert- und Verantwortungsgefühl sowie Stärkung von individuellen Kompetenzen bei jugendlichen Fußballfans steigern helfen;
- gesellschaftliche Institutionen und besonders die Fußballvereine zu mehr Engagement für Jugendliche zu bewegen; Verhaltenssicherheit bei jugendlichen Fußballfans durch Berechenbarkeit, klare Regeln und partnerschaftliche Kommunikation der beteiligten Institutionen sicherstellen helfen; jugendliche Fußballfans an den sie betreffenden Entscheidungen partizipieren lassen
- Dokumentation, Einschätzung und Analyse der Erscheinungen und Konflikte der Fanszene und ihres Umfeldes;
- Die Fähigkeiten der Jugendlichen zur Bewältigung ihrer altersgemäßen Entwicklungsaufgaben fördern, Lernprozesse der Fans und ihrer Gruppierungen vielseitig anregend herausfordern und die Jugendlichen in belastenden Lebenslagen und krisenhaften Situationen unterstützen; Förderung von solidarischem Zusammenhalt und gemeinschaftlichem Erleben;
- jugendlichen und jungerwachsenen Fans Anregungen und Unterstützung bei kulturellen und sportbezogenen Aktivitäten geben.

Zur Umsetzung dieser Ziele wird auch in der kommenden Saison die Arbeit an wichtigen Rahmenbedingungen bzw. Voraussetzungen für die Angebote und die Aufgaben des HSV-Fanprojektes gehören:

- einen weiterhin hohen Bekanntheitsgrad in der für uns relevanten Fanszene (Jugendliche und Jungerwachsene von 14-25 Jahren) inne zu haben
- im Stadion und bei Auswärtsspielen erkennbar ansprechbar zu sein und bei Heimspielen einen festen Anlaufpunkt anzubieten (stationärer Treffpunkt bzw. „Fanprojekt-Stand“)
- Unterhalt des „Fanhauses“ als ständiger Treffpunkt für Fans sowie für eigene Angebote und Aktivitäten für Fans
- in allen von Fans frequentierten Medien (u.a. Internet, Mitglieder- und Stadionzeitungen) aktuell - inklusive aller Angebote - präsent zu sein
- vom Hamburger SV und seinen unterschiedlichen Organen bei unseren Angeboten, Veranstaltungen und Anliegen unterstützt zu werden
- gemeinsam mit der HSV-Fanbetreuung Aufgaben und Angebote koordinieren bzw. gemeinsam anbieten

um den genannten durchzuführenden Aufgaben und Angeboten bzw. der praktischen Umsetzung der genannten Ziele werden wir in der kommenden Saison (die aufgeführte Planung ist als Rahmenplan zu verstehen!) folgende Aktivitäten wahrnehmen:

#### **Begleitung/Streetwork/Fahrtangebote 2012/2013:**



- Begleitung aller 34 Bundesligaheim- und Auswärtsspiele des HSV und sonstiger Pflichtspiele (DFB-Pokal) durch mindestens einen Mitarbeiter
- Begleitung/Teilnahme an fanrelevanten Veranstaltungen (Versammlungen, Konzerte, Treffen, Feste etc.)
- (Reise-)Angebote für Fans zwischen 14-18 Jahren zu wenigstens 10 Auswärtsspielen des HSV (sogenannte -alkoholfreie – „U-18-Fahrten“) sowie bis zu drei Übernachtungsfahrten mit jugendlichen HSV-Fans zu den Spielen
- HSV II und HSV III: Begleitung von mind. 50% aller Regionalligaheimspiele der HSV II - Mannschaft sowie relevanter Auswärtsspiele (jeweils beurteilt nach Fanaufkommen, Rivalitäten, möglicher Aktionen mit Fanprojekten bzw. Fanbetreuung vor Ort etc.) durch einen Mitarbeiter sowie Besuch einiger HSV III – Spiele, da besonders die Ultragruppierungen in Hamburg Spiele der HSV III besuchen
- HSV-Eishockey: Begleitung einiger Heim- und Auswärtsspiele der Eishockey-Mannschaft in Kooperation mit der entsprechenden Abteilung im HSV, da es in der letzten Saison bei einigen Spielen durch Fußballfans des HSV bei den Spielen zu erheblichen Schwierigkeiten gekommen ist (Pyroeinsatz, Spielunterbrechungen, Konflikte mit Ordnungsdienst und Polizei).

#### **Angebote/Veranstaltungen im Fanhaus 2012/2013:**

- Fanhausöffnungen vor und nach jedem HSV-Heimspiel in Verantwortung der Fans
- Regelmäßige eigenverantwortliche Nutzung des Fanhauses durch Fangruppen (u.a. „Ultras“) und Fanorganisationen (u.a. HSV Supporters Club) sowie HSV-Abteilungen (HSV-Skat)
- Regelmäßige Angebote von HSV-Fans zwischen 14 und 19 Jahren („HSV Young Supporters“) in Verantwortung des Fanprojektes
- Organisation und Durchführung von Fanhaus- bzw. Freizeitangeboten für HSV-Fans (ca. 12 Kicker-, Poker- und Skatturniere u.ä.)
- Regelmäßige Treffen bzw. Angebote für weibliche Fans
- Sprech- bzw. Beratungszeiten für Fans (Mo. und Do. von 15-19.30h, Mi. bis 18 Uhr)

#### **HSV II und HSV III:**

- Einbindung in alle Aktivitäten und Angebote des Gesamtprojektes (z.B. Fußballturniere, Veranstaltungen zu fanrelevanten Themen, Kicker-, Poker- und Skatturniere u.ä. im Fanhaus) sowie Sprech- bzw. Beratungszeiten für Fans
- Begleitung siehe oben
- Weiter sollen Spiele der zweiten Mannschaft besucht werden, besonders diejenigen mit großem Fanaufkommen. Das gilt auch für Spiele der HSV III- Mannschaft.

#### **Projekte 2012/2013:**

- Projekt „HSV Young Supporters“: Themenspezifische Angebote und Veranstaltungen im Stadion für jugendliche HSV-Fans im Alter von 14-18 Jahren in Kooperation mit dem HSV Supporters Club – insgesamt noch mehr jugendliche Fans erreichen
- Projekt „Suchtprävention“: In Kooperation mit dem HSV-Supporters Club im Rahmen von Sonderzugfahrten einen Wagen („Milchwagen“) für Jugendliche und Familien anzubieten, indem Alkohol und Zigaretten tabu sind.
- Projekt „Pyro-AG“: Fortsetzung der Arbeit und Aktivitäten der aus Fans und Fanbetreuer bestehenden Pyro-AG zur Legalisierung von Pyrotechnik im Stadion u.a. Erstellung eines „Image-Films“ über legalisierte Formen der Pyro-technik.
- Projekt „Anhörungskommission Stadionverbote“: Reformierung und Weiterentwicklung der gemeinsam vom HSV und dem Fanprojekt konzipierten Kommission zum Umgang mit Stadionverboten bzw. der Prävention mit Betroffenen.
- Projekt „Antidiskriminierung“: Die anlässlich des im Januar 2011 stattgefundenen Aktionstages „Tag der Vielfalt“ im Stadion des HSV gegründete Arbeitsgruppe plant in Kooperation mit dem Fanprojekt weitere Aktivitäten.
- Projekt „Trinationale Begegnung“: Im Herbst 2012 ist ein Austausch- bzw. Reiseangebot für jugendliche und jungerwachsene Fußballfans aus Hamburg, Polen (Kattowitz) und Frankreich (Lyon) in Planung.
- Projekt „Ultratagung“: Den Hamburger Ultragruppen wird eine Fortsetzung der 2011 stattgefundenen Ultratagung angeboten bzw. mit ihnen gemeinsam geplant.



### **Sonstige Angebote/Veranstaltungen/Planungen 2012/2013:**

- Organisation und Durchführung von 5 Fußballturnieren für HSV-Fans (u.a. „Indoor-Cup“ und „Westkurven-Meisterschaft“ mit bis zu 60 Fanteams und 700 Teilnehmern, Berliner Fanfinale, U-18-Cups)
- Mitarbeit im „Örtlichen Ausschuss Sport und Sicherheit“ in Hamburg

Ergänzt wird der praktische Teil der Arbeit durch regelmäßigen Austausch mit den am Fußballgeschehen beteiligten Institutionen und Gruppen (u.a. Verein, Polizei, Fangruppen) sowie den anderen Fanprojekten. Zudem arbeiten beide Projekte des Vereins „Jugend und Sport e.V.“ (HSV-Fanprojekt, St.Pauli-Fanladen) in der Angebotsstruktur eng zusammen.



**Saisonbericht**

**Fanladen St.Pauli**

**2011 - 2012**



## Inhaltsverzeichnis Saisonbericht Fanladen St.Pauli

Saisonrückblick 2011/12	Seite 46
Saisonkalender	Seite 46
Die Arbeit des Fanladen St. Pauli	Seite 49
Spielbegleitungen	Seite 51
Projekte und Spezifische Angebote:	Seite 52
- 23. Millerntorcup 2011	Seite 52
- 13. Freiluftturnier 2012	Seite 52
- Fanladenkiosk in der Südkurve im Millerntor-Stadion	Seite 52
- Fanladencontainer in der Nordkurve	Seite 53
- U-18 Ragazzi	Seite 53
- U- 18 Stammtisch	Seite 53
- U-18 Treffen	Seite 54
- U-18 Fahrten	Seite 54
- U-18 Reise	Seite 54
- St. Pauli Bande	Seite 56
- Aktion Fankurve 2010	Seite 56
- Fußballmädchen	Seite 57
- KiezKick	Seite 57
- Mädchen-KiezKick	Seite 58
- Gefangene helfen Jugendliche	Seite 58
- Antira-Turnier	Seite 59
- Brigittenstraßenfest	Seite 59
- Stadteilrundgang mit der Mannschaft des FC St. Pauli	Seite 59
- Aktio§6(2)a – Aktionsbündnis gegen Homophobie und Diskriminierung im Fußball	Seite 59
- Auschwitz-Gedenktag	Seite 60
- Fanräume e.V.	Seite 60
- Sommerfest	Seite 60
- Handball	Seite 60
Kooperationen mit anderen Institutionen	Seite 60
- Fanbeauftragte	Seite 60
- BAG - Bündnis Arbeitsgemeinschaft der Fanprojekte	Seite 61
- BAFF	Seite 61
- Polizei	Seite 61
- Ständiger Ausschuss	Seite 61
- Ständiger Fanausschuss	Seite 62
- Verein	Seite 62
- F_In	Seite 62
- Derbys und Entwicklung Fanszene	Seite 62
- Öffentlichkeitsarbeit	Seite 63
Ausblick	Seite 64



## 1. Saisonrückblick 2011/12

Obwohl das Ende der Vorsaison durch die lange Serie der verlorenen Spiele und den Abschied des Trainerteams mit einem kläglichen Abstieg in die 2. Bundesliga einen traurigen Abschluss fand, startete der FC St. Pauli fulminant in die Saison. Der lästigen Doppelbelastung des DFB-Pokals entledigte man sich erneut schnell und zielsicher in der Nachspielzeit der Erstrundenbegegnung beim Regionalligisten Eintracht Trier – in der Folge konnte sich ganz auf die Liga konzentriert werden. Dort waren die ersten beiden Spiele durch Strafen des DFB-Sportgerichts bestimmt: das erste Heimspiel gegen Ingolstadt musste an der Lübecker Lohmühle ausgetragen werden und in Frankfurt war das halbe Stadion gesperrt.

Im weiteren Saisonverlauf konnte sich der FC St. Pauli in der Spitzengruppe etablieren, war nie schlechter als Fünfter in der Tabelle, scheiterte aber letztlich punktgleich mit schlechterem Torverhältnis im Kampf um den Relegationsplatz an Fortuna Düsseldorf.

Dementsprechend war die Stimmung innerhalb der Fanszene was den sportlichen Aspekt anbelangt stets gut. Die Südkurve konnte sich auch trotz der Aussetzung der Selbstverwaltung als Stimmungskurve weiter etablieren. Spannend ist der Ausblick in die Zukunft mit der neuen Gegengerade, die im Laufe des Jahres 2012 fertig gestellt werden wird.

Die Spiele der 2. Mannschaft „Amateure“ wurden nach dem Aufstieg in die Regionalliga wieder an die ungeliebte Hoheluft und das dort umgestaltete Viktoria-Stadion verlegt. Lediglich die „Risikospiele“ wurden im Millerntor-Stadion ausgetragen – und diese waren, abseits des Derby-Rückspiels in Stellingen, auch die einzigen Spiele, die eine nennenswerte Zuschauerzahl erzielen konnten.

Vereinspolitisch läuft die Kommunikation zwischen Vorstand und Fanszene über den Fanladen und die eingebundenen Gremien an sich weiter gut. Dennoch sind im Laufe der Saison – gerade in Bezug auf den Neubau der Gegengerade und die Vorfälle bei den Spielen gegen Rostock – Reibereien nicht zu vermeiden gewesen.

Andererseits zeigte sich der Verein gerade nach dem Schweinske-Cup und auch in der Vorbereitung des Rückrunden-Heimspiels gegen Hansa Rostock deutlich auf Seiten der Fanszene positioniert.

Die Personalsituation im Fanladen St. Pauli hat sich zum Ende der Saison dahingehend verändert, dass Justus Pelzer bis Ende 2012 in Elternzeit gegangen ist und Elin Wagner in den Mutterschutz – ihre Elternzeit beginnt Anfang der folgenden Saison. Mit Alexandra Klüber konnte eine ehemalige Praktikantin, regelmäßige Honrarkraft und KiezKick-Projekt Koordinatorin als Elternzeitvertretung gewonnen werden. Zum Ende der Saison wurde mit Christian Dissanayake zudem eine weitere Elternzeitvertretung für die kommende Saison eingestellt.

## 2. Saisonkalender Fanladen St. Pauli

Der Saisonkalender für den Fanladen St. Pauli umfasst lediglich die besonderen Veranstaltungen und Projekte, die meist über die normalen Öffnungszeiten hinaus durchgeführt werden. Da der Fanladen über die regelmäßigen Öffnungszeiten fast jederzeit von den Fans nutzbar ist, soll dieses hier nicht noch einmal explizit wiederholt werden.

Die Begleitung der Heimspiele bedeutet im Übrigen auch eine Ladenöffnung vor und nach dem jeweiligen Spiel, unabhängig vom Wochentag. Überdies besteht ein regelmäßiger Termin in der Betreuung des Mädchen-Trainings montags und mittwochs von 18:00-19:30 sowie teilweise die damit zusammenhängenden Spielbegleitungen an den Wochenenden. Seit dem 18.05.2006 findet zudem jeden Donnerstag außerhalb der Schulferien von 17:00-19:00Uhr das KiezKick-Mädchen-Training des Fanladens am Haus der Familie bei der Schilleroper statt. Jeden Freitag von 14:30-16:30Uhr bietet der Fanladen schließlich das KiezKick-Training für Jungs und Mädels an sowie von 17:00-19:00Uhr den U-18-Stammtisch im Fanladen mit wechselnden Angeboten. Zudem findet einmal im Monat ein U-18-Treffen mit besonderen Aktionen statt.

Der Fanladen wird darüber hinaus als öffentlicher Raum von der Redaktion des Fanzines „Der Übersteiger“ (wöchentlich Donnerstag), den Skinheads St. Pauli (jeden ersten Montag im Monat), der Antirepressiva Gruppe von USP (zweiwöchentlich Donnerstag), Ultra St. Pauli/ USP (jeden Mittwoch als Vortreffen zu deren Haupttreffen), der Fanräume Gruppe (jeden ersten Dienstag im Monat) und unregelmäßig vom Frauen-Team des FC St. Pauli genutzt. Bei diesen Treffen sind meistens MitarbeiterInnen des Fanladens anwesend. Weiterhin sind MitarbeiterInnen des Fanladens bei den Sicherheitsbesprechungen des Vereins mit Polizei und Ordnungsdienst vor den Heimspielen zugegen.



#### Juli 2011

- 01.07.2011 – Testspiel gegen Midtjylland
- 08.07.2011 – Testspiel gegen Brøndby IF
- 16.07.2011 – FC St. Pauli – FC Ingolstadt
- 25.07.2011 – Eintracht Frankfurt – FC St. Pauli, auch mit der U-18
- 26.07. – 27.07.2011 – Fan- und Sicherheitsbeauftragtagung der Regionalligen
- 30.07.2011 – DFB-Pokal-Spiel gegen Eintracht Trier

#### August 2011 (Öffnungszeiten Di.-Fr. von 15.00 - 20.00 Uhr)

- 02.08.2011 – Treffen Nordverbund
- 05.08.2011 – FC St. Pauli – Alemannia Aachen
- 06.08.2011 – SV Wilhelmshaven – FC St. Pauli U23
- 10.08.2011 – Kennenlernen-Treffen mit Christoph Pieper (Presseabteilung FC St. Pauli)
- 12.08.2011 – VfL Bochum – FC St. Pauli
- 15.08.2011 – Treffen der Sankt Pauli Bande
- 16.08.2011 – Testspiel gegen Werder Bremen
- 18.08.2011 – BAG-Nord Treffen im Fanhaus
- 19.08.2011 – Vorbereitungstreffen Streetsoccerturnier
- 22.08.2011 – FC St. Pauli – MSV Duisburg
- 26.08.2011 – Teamsitzung KiezKick
- 28.08.2011 – Eintracht Braunschweig – FC St. Pauli
- 31.08.2011 – Treffen der Sankt Pauli Bande

#### September 2011 (Öffnungszeiten Di.-Fr. 15.00 - 20.00 Uhr)

- 02.09.2011 – Streetsoccerturnier auf dem Vorplatz der Südkurve
- 09.09.2011 – Vortreffen mit der U-18 Reisegruppe
- 09.09.2011 – Netzwerk-Turnier mit KiezKick
- 10.09.2011 – Malaktion mit Nordsupport und der U-18 am Container der Nordkurve
- 11.09.2011 – FC St. Pauli – 1860 München
- 18.09.2011 – FC St. Pauli U23 – VFC Plauen
- 19.10.2011 – Karlsruher SC – FC St. Pauli
- 20.09 – 22.09.2011 – BAG-Tagung in Aachen
- 23.09.2011 – FC St. Pauli – Erzgebirge Aue
- 24.09.2011 – Fanclub-Delegierten-Versammlung
- 26.09.2011 – Treffen der Sankt Pauli Bande
- 29.09.2011 – Teamsitzung Mädchen KiezKick
- 30.09.2011 – Stadionführung KiezKick

#### Oktober 2011 (Öffnungszeiten Di.-Fr. 15.00 – 20:00 Uhr)

- 01.10.2011 – Cottbus – FC St. Pauli, auch mit der U-18
- 04.10.2011 – Premiere von „Das ganze Stadion“
- 06.10. – 12.10.2011 – U-18 Reise nach Malmö und Kopenhagen
- 14.10.2011 – Teamsitzung KiezKick
- 16.10.2011 – FC St. Pauli U23 – ZFC Meuselwitz
- 17.10.2011 – FC St. Pauli – Fortuna Düsseldorf
- 20.10.2011 – Teamsitzung Mädchen KiezKick
- 23.10.2011 – FC St. Pauli – FSV Frankfurt
- 24.10.2011 – Treffen mit DFL und Vorstand FC St. Pauli bezüglich Fanbeauftragten Situation
- 27.10.2011 – Treffen mit Innensenator Neumann
- 28.10.2011 – Union Berlin – FC St. Pauli
- 29.10.2011 – FC St. Pauli U23 – Holstein Kiel

#### November 2011 (Öffnungszeiten Di.-Fr. 15.00 - 20.00 Uhr)

- 05.11.2011 – FC St. Pauli – Greuther Fürth
- 07.11.2011 – Treffen der Sankt Pauli Bande



---

08.11.2011 – Internes Fanbeauftragtentreffen  
09.11. – 11.11.2011 – Teamtage in Travemünde  
19.11.2011 – FC Hansa Rostock – FC St. Pauli  
22.11.2011 – Jahreshauptversammlung des FC St. Pauli  
23.11.2011 – Nordbeirat im Fanladen  
25.11.2011 – Teamsitzung KiezKick  
27.11.2011 – FC St. Pauli – Dynamo Dresden  
28.11.2011 – „Talkshow: warum bist Du bei St. Pauli?“  
30.11.2011 – Treffen mit Sponsor Blau.de  
30.11.2011 – FC St. Pauli U23 – Hallescher FC

Dezember 2011 (Öffnungszeiten Di.-Fr. 15.00 - 20.00 Uhr)

Der Fanladen hatte Winterpause vom 19.12.2011 bis zum 23.01.2012

02.12.2011 – SC Paderborn – FC St. Pauli  
05.12.2011 – U-18 Weihnachtskochen  
06.12.2011 – Weihnachtsfeier Verein Jugend und Sport  
07.12.2011 – Strategiegespräch Bundespolizei  
08.12.2011 – Weihnachtsfeier KiezKick; Verwaltungsrat Jugend und Sport e.V.  
11.12.2011 – FC St. Pauli – Ingolstadt, auch mit der U-18  
12.12.2011 – Weihnachtsfeier Sankt Pauli Bande  
14.12. – 15.11.2011 – Fortbildung zu Soziale Medien in Bremen  
16.12.2011 – Projekt Gefangene helfen Jugendlichen  
19.12.2011 – FC St. Pauli – Eintracht Frankfurt

Januar 2012 (Öffnungszeiten Di.-Fr. 15.00 - 19.00 Uhr)

05.01.2012 – Projekt Gefangene helfen Jugendlichen  
06.01.2012 – 26. Internationale Hamburger Hallenfußballturnier um den Schweinske-Cup  
11.01. – 12.01.2012 – Fan- und Sicherheitsbeauftragtentagung  
13.01.2012 – Projekt Gefangene helfen Jugendlichen  
13.01.2012 – Teamsitzung KiezKick  
14.01.2012 – Diskussionsrunde über den Schweinske Cup im centro sociale  
15.01.2012 – Ehrenamtlichenempfang beim FC St. Pauli; Testspiel gegen TSG Hoffenheim  
17.01.2012 – Inventur  
26.01.2012 – Teamsitzung Mädchen KiezKick  
27.01.2012 – Veranstaltung im Clubheim zum internationalen Holocaust-Gedenktag  
28.01.2012 – Testspiel Grasshoppers Zürich  
30.01. – 31.01.2012 – Regionalkonferenz Nord/West

Februar 2012 (Öffnungszeiten Di.-Fr. 15.00 - 19.00 Uhr)

02.02.2012 – BAG-Nord Treffen im Fanladen  
04.02.2012 – Alemania Aachen – FC St. Pauli, auch mit U-18 Fahrt  
09.02.2012 – Nordbeirat  
11.02.2012 – Kickerturnier der Frauen- und Mädchen-Fußballabteilung  
12.02.2012 – FC St. Pauli – VfL Bochum  
13.02.2012 – Örtlicher Ausschuss Sport und Sicherheit (ÖASS)  
17.02.2012 – MSV Duisburg – FC St. Pauli  
25.02.2012 – St. Pauli Celtic Party  
26.02.2012 – FC St. Pauli – Eintracht Braunschweig

März 2012 (Öffnungszeiten Di.-Fr. 15.00 - 19.00 Uhr)

02.03.2012 – Teamsitzung KiezKick  
05.03.2012 – TSV 1860 München – FC St. Pauli  
08.03.2012 – Vorbereitungstreffen KiezKick Jubiläum  
12.03.2012 – FC St. Pauli – Karlsruher SC  
13.03.2012 – Gesprächstermin mit „Zeckensalon“





17.03.2012 – FC St. Pauli U23 – Energie Cottbus U 23  
18.03.2012 – Erzgebirge Aue – FC St. Pauli  
24.03.2012 – Jahreshauptversammlung Fanräume e.V.  
25.03.2012 – FC St. Pauli – Energie Cottbus  
29.03.2012 – Vortrag für Fachhochschul-Studierende aus Wien

April 2012 (Öffnungszeiten Di.-Fr. 15.00 - 19.00 Uhr)

02.04.2012 – Fortuna Düsseldorf – FC St. Pauli  
04.04.2012 – FC St. Pauli U23 – HSV U23  
07.04.2012 – FSV Frankfurt – FC St. Pauli, auch mit der U-18  
08.04.2012 – FC St. Pauli U23 – RB Leipzig  
10.04.2012 – FC St. Pauli – Union Berlin  
13.04.2012 – Greuther Fürth – FC St. Pauli  
16.04.2012 – Minigolf mit der U-18 und Spielern; ÖASS  
17.04.2012 – BAG-Nord Treffen in Hannover; Vortrag für die Neue Gesellschaft  
18.04.2012 – HSV U23 – FC St. Pauli U23  
20.04.2012 – Teamsitzung KiezKick  
22.04.2012 – FC St. Pauli – FC Hansa Rostock  
24.04. – 26.04.2012 – Fortbildung Gewaltprävention in Melle  
29.04.2012 – Dynamo Dresden – FC St. Pauli

Mai 2012 (Öffnungszeiten Di.-Fr. 15.00 - 19.00 Uhr)

Der Fanladen hatte Sommerpause vom 07.05.2012 bis zum 23.07.2012

06.05.2012 – FC St. Pauli – SC Paderborn  
07.05.2012 – Handballspiel FC St. Pauli 1. Herren – HSV II  
20.05.2012 – 13. Fanclubturnier am Millerntor  
21.05. – 22.05.2012 Fanbeauftragtern Vollversammlung  
25.05. – 28.05.2012 – Antiraturturnier

### **3. Die Arbeit des Fanladen St. Pauli**

#### **3.1 Selbstdefinition**

Bei dieser Beschreibung hat sich in den letzten Jahren nur wenig verändert und dennoch ist diese Darstellung auch in diesem Saisonbericht den MitarbeiterInnen des Fanladens äußerst wichtig. Dem Fanladen St. Pauli in seiner Rolle als zentraler Anlaufpunkt für alle Fans des FC St. Pauli und als Bindeglied zwischen dem FC St. Pauli und seinen Fans obliegen diverse Aufgabenbereiche, die nur sehr bedingt unter dem Oberbegriff Fanbetreuung zu subsumieren sind. Die Arbeitsbereiche der Spielbegleitung, die Betreuung jugendlicher und weiblicher Fans, die Krisenintervention und Einzelfallhilfe, die Koordination von Faninteressen, die Organisation von Auswärtsfahrten, Turnieren etc. sowie die Stadtteil- und Gremienarbeit beschreiben unterschiedliche Handlungsfelder und beanspruchen verschiedene Anforderungen und Methoden.

#### **3.2 Mittler**

Als unabhängiges Fanprojekt ist es für die MitarbeiterInnen des Fanladens immer wieder schwer, seine Rolle zwischen den beiden Parteien -Fans und Stammverein- zu finden. Durch die Entstehungsgeschichte des Fanladen St. Pauli und seine über die Jahre eingenommene zentrale Position resultierte eine enorme Akzeptanz beim FC St. Pauli. Der Fanladen St. Pauli wurde stets bei Problemfällen, Anfragen oder Planungen seitens des Vereins direkt angesprochen. In den vergangenen Saisonberichten wurde immer wieder an dieser Stelle über die mangelnde Kommunikation von Corny Littmann mit dem Fanladen St. Pauli gesprochen. Auch hier kann nach dem Weggang von einer Verbesserung der Struktur gesprochen werden. Die Wege sind kürzer geworden und auch die aktive Fanszene konnte in diese Kommunikation mit dem Präsidium durch den Ständigen Fanausschuss integriert werden. Der Fanladen St. Pauli ist sich allerdings trotzdem bewusst, dass stets die Gefahr einer Instrumentalisierung des Fanprojekts zum Transporteur der Vereinspolitik besteht und der Fanladen St. Pauli für Vereinszwecke missbraucht wird. Die MitarbeiterInnen sind sich aber ihrer Stellung und ihres Auftrags bewusst und noch immer selbst ausreichend Fans, um die Faninteressen gegenüber dem FC St. Pauli als vorrangig zu



verstehen. Dem Fanladen St. Pauli gelang es auch in der abgelaufenen Saison, seine Gesamtstellung, ohne Teil des Vereins zu sein, innerhalb der Vereinsstrukturen zu festigen und seine Unabhängigkeit zu bewahren. Besonders versuchte der Fanladen St. Pauli auf der Vermittlungsebene im Spannungsfeld Polizei, Fans und Verein zu agieren. Die Rolle des Fanladens, die sich über die Jahre heraus kristallisierte, kann wie folgt beschrieben werden: Der Fanladen sieht sich als Anwalt der Fans und vertritt die Interessen der jugendlichen AnhängerInnen beim FC St. Pauli. Gleichzeitig dient er als Plattform zur Informationsweitergabe für den Stammverein. Der Fanladen St. Pauli bleibt für die Fans ein Kanalisator von Fanmeinungen, für den Verein aber nur ein Hilfsmittel zur Kommunikation mit den Fans. Nach wie vor bleibt es die Aufgabe des Fanladens, dem Verein (und der Polizei) die Bedeutsamkeit der Fanmeinung und deren Lebenswelt deutlich zu machen. Diese Aufgabe war und ist nicht immer einfach und dennoch sind wir trotz einiger Rückschläge voller Hoffnung, dass dieses Ansinnen auch in der Zukunft gelingen wird.

### **3.3 Koordination**

Unter dem Begriff der Koordination verstehen wir, dass der Fanladen St. Pauli für sämtliche Personen und Institutionen als zentraler Anlaufpunkt für Faninteressen rund um den FC St. Pauli angesehen wird und angesehen werden soll. Die meisten Anfragen gehen entweder direkt im Fanladen St. Pauli ein oder werden vom FC St. Pauli an diesen weitergegeben. Hierbei meinen wir nicht die Wünsche nach Autogrammkarten etc. sondern z. B. Kontakte zu Fanclubs, Interviewwünsche, Beschwerden über den FC St. Pauli, Anfragen aus dem Stadtteil oder von Studierenden zur Sozialen Arbeit mit Fußballfans. Ziel dieser Arbeit ist es, als feste Institution für sämtliche Fragen und Probleme, die sich rund um den Fußball im Allgemeinen oder dem FC St. Pauli im Speziellen ergeben zu gelten, somit dem Informationsbedürfnis der Fans gerecht zu werden und als zentrale Ansprechpartner zu fungieren.

### **3.4 Organisation**

Unter dem Begriff der Organisation soll verstanden werden, dass ein Großteil der Aktivitäten, Projekte, Angebote und Veranstaltungen innerhalb der Fanszene durch den Fanladen St. Pauli organisatorisch und pädagogisch abgedeckt werden. An dieser Stelle soll betont werden, dass diese zentrale Funktion, die dem Fanladen St. Pauli obliegt, sowohl Mittel als auch Zweck zugleich sind. Besonders sind hier die Kenntnisse der Auswärtsangebote zu nennen. Nur sehr selten gab es andere Anbieter, die Auswärtsfahrten organisierten. Hierbei handelte es sich in der abgelaufenen Saison fast ausschließlich um Privatreisen einzelner Fanclubs, die wir in ihrer Selbstorganisation immer unterstützen und fördern. Da der Fanladen St. Pauli mit diesen Angeboten keine wirtschaftlichen Ziele verfolgt, konnten die Fans so günstig wie möglich diese Fahrten nutzen. Durch diese Exklusivität der Auswärtsfahrtangebote gelang es den MitarbeiterInnen einen engen Kontakt zur Fanszene herzustellen bzw. neue Kontakte zu knüpfen. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass das Fehlen anderer Anbieter innerhalb der Fanszene auch als eine Art Einverständniserklärung mit der geleisteten Arbeit anzusehen ist.

### **3.5 Einzelfallhilfe/Krisenintervention**

Dieser Arbeitsbereich nimmt von Jahr zu Jahr einen größeren Platz in der alltäglichen Arbeit ein. Nicht nur aufgrund der steigenden Überwachung, Repression und Kriminalisierung der Fußballfans kommt es immer wieder zu diversen Problemen, die mit Unterstützung der FanladenmitarbeiterInnen gelöst werden sollten. Der Fanladen St. Pauli arbeitet mit verschiedenen engagierten AnwältInnen zusammen, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Durch die immer stärker werdenden gesellschaftlichen multiplen Problemlagen (Geldsorgen, Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit etc.) kamen viele Fans in den Fanladen St. Pauli und suchten Unterstützung. Gemeinsam mit den Fans, denn diese sind die ExpertInnen für ihr Leben, und in Zusammenarbeit mit verschiedenen sozialen Einrichtungen versuchten wir für jedes Problem einen Lösungsweg zu finden.

### **3.6 Netzwerkarbeit**

Der Fanladen legt viel Wert auf eine konstruktive Vernetzung. Es werden die Kontakte zu den bundesweiten Kooperationspartnern (KOS, BAG, BAFF, F\_in) und zu den sozialen Einrichtungen in Hamburg (besonders im Stadtteil St. Pauli) gepflegt. Auch die Kontakte zu den ausländischen Partnern (z.B. FARE, Jugendwerke etc.) konnten u.a. auf dem antirassistischen Einladungsturnier vertieft werden.

### **3.7 Fanartikelbereich**

Die Entscheidung, den Großteil der Fanartikel an den FC St. Pauli abzugeben sieht der Fanladen St. Pauli noch immer als eine sehr richtige und gute Entscheidung an. Durch die Ausgleichzahlungen seitens des FC St. Pauli und



des Fanshop, der inzwischen zu der Upsolut Sports AG gehört, ist der Fanladen St. Pauli in der Lage, einen Teil der Miete und der laufenden Kosten zu begleichen.

Mit dieser Entscheidung machte sich der Fanladen St. Pauli zwar abhängig vom Verein, welches sich aber nie auf den durchaus vereinskritischen Ansatz auswirkte. Durch diese Veränderung hat sich der Fanladen St. Pauli mehr und mehr zu einem sozialpädagogischen Projekt entwickelt und die Fans müssen sich nicht mehr wie in einem Textilgeschäft fühlen. Außerdem kann mehr Zeit für Projekte, Gespräche und Sorgen jeglicher Art aufgebracht werden.

## **4. Spielbegleitungen**

### **4.1. Heimspiele des FC St. Pauli**

Zu den Heimspielen des FC St. Pauli im Millerntor-Stadion werden von den MitarbeiterInnen des Fanladen St. Pauli folgende Aufgabenbereiche übernommen:

- Öffnung des Fanladen St. Pauli in der Brigittenstraße vor und nach den Spielen
- Fanladencontainer in der Nordkurve im Millerntor-Stadion
- Fanladenkiosk in der Südkurve im Millerntor-Stadion
- Straßensozialarbeit vor, während und nach den Spielen
- Aktionen und Aktivitäten rund um die Heimspiele
- Fankurve 2010.

### **4.2. Öffnung des Fanladen St. Pauli in der Brigittenstraße**

Neben den alltäglichen Öffnungszeiten von Dienstag bis Freitag von 15 bis 20 Uhr, bzw. seit Januar 2011 bis 19 Uhr öffnet der Fanladen zu allen Heimspielen der Profis des FC St. Pauli ca. vier Stunden vor Anpfiff und nach dem Spiel noch einmal für ca. zwei Stunden. Der Fanladen dient den St. Pauli Fans aus Hamburg, dem gesamten Bundesgebiet und ganz Europa, teilweise noch darüber hinaus als Informationszentrum, Unterstützer und Treffpunkt. Die BesucherInnenzahlen liegen zwischen 350 bis 600 Fans pro Spieltag. Dies ist konstant zu den BesucherInnenzahlen der letzten Saison. Die Attraktivität des Vereins und seines Umfeldes hatte sich mit dem Aufstieg in die erste Bundesliga noch einmal gesteigert und ist mit dem Abstieg kaum spürbar zurückgegangen. Weiterhin stellen wir den Gruppen Fanräume, Übersteiger und Ultra´ St. Pauli und je nach Bedarf anderen Gruppen Lagerräume zur Verfügung. Zu bestimmten Veranstaltungen öffnen wir darüber hinaus den Fanladen St. Pauli, beispielsweise dem Brigittenstraßenfest, kleine Konzerte oder Lesungen.

### **4.3 Fanladencontainer in der Nordkurve im Millerntor-Stadion**

Der Fanladencontainer in der Nordkurve kann als so genannte „Zweigstelle des Fanladens“ beschrieben werden und wird an den Heimspielen stark frequentiert. Ca. eine Stunde vor Anpfiff und in der Halbzeitpause ist der Container geöffnet und die Fans können dort ihre Tickets für die nächste Auswärtsfahrt oder T- Shirts und andere kleine Artikel bekommen, beim kostenlosen Tippspiel mitmachen, bei Problemen jeglicher Art, z. B. mit den Ordnungskräften bei den Einlasskontrollen oder individuellen Problematiken eine/-n AnsprechpartnerIn finden. Ca. 50 Fans pro Spiel suchen uns mit den unterschiedlichsten Anliegen im Container auf. Seit der letzten Spielzeit wird er Standort unter tätiger Mithilfe der etwa 10-12 Personen umfassende Fangruppe „Nord Support“ betrieben.

### **4.4. Fanladenkiosk in der Südkurve im Millerntor-Stadion**

Der Fanladenkiosk in der Südkurve geht mittlerweile in seine vierte Saison und ist zum festen Bestandteil der dort angesiedelten Fanszene geworden. Diese weitere Fanladen- Außenstelle stellt in etwa das Angebot des Containers in der Nordkurve und erweitert es durch die Möglichkeit eines eigenen Raumes in dem sich die Fans gerne zu etwaigen Tätigkeiten aufhalten. Die BesucherInnenzahl ist im Laufe der letzten Saisons bereits stetig gestiegen und bewegt sich auf einem konstant hohen Niveau. Durchschnittlich besuchen an einem Heimspieltag ca 80- 100 Fans den Kiosk. Hauptsächlich sind dies Personen aus dem Umfeld von Ultra´ Sankt Pauli, welche auf ihren Flyern auch für den Besuch des Kioskes werben und der weiteren aktiven Fanszene. Viele Fans kommen auch mit konkreten Fragen zu Karten oder Auswärtsfahrten, Problemlagen oder mit allgemeinem Gesprächsbedarf zu aktuellen Themen auf einen Kurzbesuch im Kiosk vorbei.

### **4.5. Straßensozialarbeit vor, während und nach den Spielen**

Vor, während und nach dem Spiel sind wir außerdem im Bereich der Gegengerade, der Singing Area sowie im Umlauf um das gesamte Stadion anzutreffen, wo wir mit den Fanprojekt- KollegInnen und Fanbeauftragten der

angereisten Fans Kontakt aufnehmen bzw. uns absprechen. Gegebenenfalls versuchen wir an neuralgischen Punkten oder in problematischen Situationen zwischen Polizei, Ordnungsdienst und Fans zu vermitteln und auch mobil als AnsprechpartnerIn und Orientierungshilfe zu fungieren. Nach den Spielen gehört es zu den festen Aufgaben mindestens zweier MitarbeiterInnen im Umfeld des Stadions und im Stadtteil an den bekannten Treffpunkten präsent zu sein und genannte Aufgaben auch nach dem Spiel zu leisten. Zusätzlich betrachten wir auch den Umgang mit den Gästefans beim Ausgang aus dem Stadion.

## 5. Projekte und spezifische Angebote:

### 5.1 23. Millerntorcup 2011

Das diesjährige Hallenfußballturnier der offiziell eingetragenen Fanclubs des FC St. Pauli konnte zunächst nicht in der Hinrunde 2011/12 stattfinden, da aufgrund der kurzfristigen Terminierung der Spieltage durch die DFL kein geeigneter Termin mehr zu finden war. Schließlich konnte ein Termin im Januar 2012 gefunden werden, zu dem die Fanclubs dann in die Alsterdorfer Sporthalle oder auch Sporthalle Hamburg eingelaen wurden. Wie auch in den Vorjahren waren über 60 Fanclubs mit insgesamt ca. 600 – 700 Personen für dieses Turnier angemeldet. Durch die Vorfälle beim Schweinske-Cup am Wochenende vor dem Fanclubturnier waren wir und die Fanszene jedoch so erschüttert, dass wir uns gezwungen sahen, das Turnier kurzfristig abzusagen. Stattdessen wurde im Centro Sociale eine Fanversammlung abgehalten, auf der das weitere Vorgehen bezüglich der o.g. Vorfälle abgestimmt wurde. Dieser Themenkomplex beschäftigte uns jedoch über die Saison hinaus so sehr, dass darüber erst im kommenden Jahresbericht ausführlich geschrieben werden kann.

### 5.2 13. Freiluftturnier 2012

Am 20. Mai 2012 fand das 13. Freiluftturnier der offiziellen Fanclubs des FC St. Pauli im Millerntor-Stadion statt, welches vom Fanladen St. Pauli organisiert und gemeinsam mit dem Fanclubsprecherrat durchgeführt wurde. Freundlicherweise hatte der Verein uns wieder die Benutzung der Rasenfläche sowie der Südtribüne kostenfrei zugesagt, da es uns wegen der Umbaumaßnahmen nicht möglich war das Turnier an der Kollaustraße stattfinden zu lassen.

Bei sommerlichen Temperaturen traten 51 Fanclubs, welche zuvor von der U-18 ausgelost wurden, mit ihren Teams auf 3 Kleinfeldern an. Am Ende des Tages hatte der Fanclub "Freundlich und Kompetent" die Nase vorn und durfte den Turniersieg nach einem knappen Finalsieg (1:0 n.V.) gegen „Paramatics – der Paramat“ bejubeln. Alle Partien wurden wieder ohne Schiedsrichter ausgetragen, dennoch war es ein mehr als fairer Wettkampf, bei dem das Team „Turbojugend Graceland“ den Fairplay-Preis bekam. In Kooperation mit der Sankt Pauli Bande wurde ebenfalls ein Kinderturnier angeboten, welches mit über 30 Kindern sehr gut besucht war. Die vielen SpielerInnen und BesucherInnen konnten sich am Grillstand der Skinheads St. Pauli (Sieger des Vorjahres) oder dem Kuchenstand vom Aktionsbündnis gegen Homophobie während des gesamten Turniers stärken.



### 5.3 Fanladenkiosk in der Südkurve im Millerntor-Stadion

Die Anlaufstelle erfreute sich auch in der abgelaufenen Spielzeit über hohe Freqwentierung von 80 bis 100 Fans pro Heimspieltag. Neben den üblichen Angeboten, wie u.a. Fahrten, Aufklebern oder T-Shirts wird der Raum auch und vor allem von den DauerkarteninhaberInnen als Treffpunkt und Austauschplattform, als Anlauf- oder Beschwerdestelle genutzt. Bereits vor Stadionöffnung werden mit den Ultras, welche bereits vor Ort sind alle Thematiken oder Probleme abgestimmt. Es häufen sich aber auch Besuche von Interessierten aller Art. Darüber hinaus gibt es diverse Einzel- und auch Gruppengespräche mit jeglichen Klientel der Fanszene. Teilweise muss die Arbeit auf den Bereich vor dem Raum ausgedehnt werden, da die Kapazität nicht mehr ausreichend ist. Diese Anlaufstelle des Fanladens im Millerntor-Stadion hat sich als eine von Fans mitgestaltete Institution entwickelt und gehört für viele StadionbesucherInnen zum festen Bestandteil eines Heimspieltages.

#### 5.4 Fanladencontainer in der Nordkurve

Zwar wurden wir wegen dem Umbau der Gegengerade auch zur Mitte dieser Saison noch einmal umplatziert, allerdings unweit von dem vorigen „Wunschplatz“. So befanden wir uns weiterhin am Eingang der Nordkurve und sichtbar für die meisten Fans. Lediglich den Außenbereich konnten wir nicht so weitläufig nutzen wie in der vorherigen Saison, hoffen aber, dass dieses nach dem Umbau wieder machbar sein wird. So konnten wir unser Angebot weiterhin erfolgreich anbieten. Neben den StammbesucherInnen konnten wir erfreulicherweise auch weiterhin viele neue BesucherInnen vor dem Spiel und während der Halbzeitpause vernehmen. Die Kooperation mit der Fangruppe Nordsupport hat sich wieder mal als sehr sinnvoll



herausgestellt. Durch ihr hohes Engagement wird der Container auch über ihre Kanäle weiter bekannt und tendenziell kommen immer mehr BesucherInnen zu uns an den Nordkurvencontainer, durchschnittlich um die 50 Fans bei jedem Spiel.

Im Gegensatz zur vorherigen Saison verlief die Zusammenarbeit mit den Eltern der C-Jugend, welche im Nebenteil des Containers Kaffee und Kuchen verkaufen, erfreulicherweise sehr gut und unkompliziert. Wir hoffen für die kommende Saison, dass der Container am Eingangsbereich der Nordkurve bleiben kann, damit dieses weiterhin ein Treffpunkt zum Informieren, Austauschen, Tippspielen etc. für alle BesucherInnen aus der Nordkurve bleiben kann.

#### 5.5 U-18 (Ragazzi Sankt Pauli)

Einen ganz besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit haben wir auch in dieser Saison auf unsere Arbeit mit Jugendlichen Fußballfans gesetzt. Alle Aktivitäten mit der U-18 werden sozialpädagogisch betreut und laufen unter dem Motto „ohne Alkohol und Nikotin“ (Vergleiche hierzu die ausführliche Beschreibung dieses Bereiches in den Jahresberichten 2002/2003 und 2001/2002).

Das „Highlight“ dieser Saison bildete im Rahmen der U-18 Arbeit wohl die Reise im Herbst nach Malmö und Kopenhagen (siehe Reiseberichte der Jugendlichen in U-18 Reise). In dieser Saison hat es gleich zu Beginn einen relativ großen Umschwung gegeben denn viele Jugendliche sind „herausgewachsen“ und ein ganzer Schwung jüngerer Jugendliche ist nachgerückt. Die Gruppe ist sehr intensiv zusammengewachsen und es freut uns zu beobachten, dass auch außerhalb unserer Angebote Kontakte und Freundschaften zwischen den Jugendlichen gepflegt werden.

#### 5.6 U-18 Stammtisch

Weiterhin ist der wöchentliche U-18 Stammtisch fester Bestandteil unserer U-18 Arbeit. An jedem spielfreien Freitag zwischen 17:00 und 19:00 Uhr besuchen ca. 20 Jugendliche dieses freiwillige und niedrigschwellige Angebot. Durch den Abstieg in die 2. Liga waren die Zahlen im Gegensatz zur Saison in der 1. Liga etwas rückläufig, worauf wir allerdings schon eingestellt waren. Mit der aktuellen und konstanten



TeilnehmerInnzahl sind wir jedoch sehr zufrieden.

Wie in der vorangegangenen Saison lag bei den Jugendlichen auch jetzt weiterhin ein großes Interesse am Gestalten von eigenen Bildern und insbesondere Aufklebern im Stil der "Streetart". Hierfür konnten wir weiterhin die Räumlichkeiten sowie Materialien stellen, da sich unser Angebot stark nach den Interessen der Jugendlichen richtet. Weiterhin verbrachten wir viele Stammtisch-Treffen an der frischen Luft, z.B. auf den umliegenden Fußballplätzen.

### 5.7 U-18 Treffen

Das für Jugendliche konzipierte Treffen mit Profispielern findet mittlerweile nur noch einmal im Quartal statt. Wir konnten beobachten, dass alle 4-6 Wochen für die Jugendlichen zu viel war. Nach „Absprache“ mit der U-18 haben wir uns dann für diese Zeitspanne entschieden. Somit entgegnen wir einem Überangebot und das Besondere an der Begegnung mit den Spielern geht nicht verloren. An diesem Angebot nehmen regelmäßig ca. 20 Jugendliche teil. Wir nutzen diese Treffen häufig auch für Aktivitäten außerhalb wie Minigolfen etc. Hierbei ist das Zusammenkommen zwischen den Jugendlichen und den Spielern einfacher und weniger „krampfzig“. Allerdings wird mindestens jedes zweite Treffen an einem Montag im Fanladen veranstaltet, da die Räumlichkeiten dann nur der U-18 zur Verfügung stehen und sie, anders als im laufenden Betrieb, die Möglichkeit haben, den Fanladen für sich zu nutzen. Auch hier werden die Jugendlichen ständig in die Planung der Treffen mit einbezogen – welche Aktivitäten wünschen sie sich, welche Spieler würden sie gerne zu welchen Themen befragen usw.

### 5.8 U-18 Fahrten

Leider war es uns durch die Anstoßzeiten der 2. Liga nicht möglich genauso viele Auswärtsfahrten für die Jugendlichen anzubieten wie in der vorherigen Saison.

Leider war es uns daher auch nicht möglich eine gemeinsame Auswärtsfahrt mit dem KiezKick-Projekt zu organisieren sowie eine Übernachtungsfahrt anzubieten. Dieses soll in der kommenden Saison unbedingt umgesetzt werden.



Erfreulicherweise konnte die

TeilnehmerInnenzahl trotzdem gehalten werden und somit fuhren wir mit bis zu 50 Personen nach Frankfurt, Cottbus oder Paderborn.

Die unter anderem aus Spenden finanzierten Jugendfahrten dienen dem gegenseitigen Kennenlernen mit dem Ziel eine tragfähige Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen und den Gruppenprozess zu fördern. Traditionell werden auf jeder Fahrt ein Tippspiel und ein Quiz angeboten. Neben dem Besuch im Stadion versuchen wir immer auch die Stadt zu erkunden und im Idealfall eine Begegnung mit dem dortigen Fanprojekt zu organisieren (Jahresbericht 09/10).

### 5.9 U-18 Reise nach Malmö und Kopenhagen (Reiseberichte der Jugendlichen)

Freitag

Es war ein Freitagmorgen und wir trafen uns wie immer um 9:00 Uhr am Frühstücksraum im Hotel, denn unser Frühstück ging nur bis 9:30 Uhr. Pünktlich um 10:00 Uhr trafen wir uns wie jeden Tag vor der Information. Von dort gingen wir zum "Svedbank Stadion" von Malmö FF. Vor dem Stadion haben





wir uns mit den "Tifos" getroffen die Choreogruppe des schwedischen Fußballclubs Malmö FF. Wir hatten uns verabredet zur einer Stadionführung. Später gingen wir in die Räumlichkeiten der "Tifos". Wir waren alle sehr begeistert wie sie sich das dort eingerichtet haben (Respekt). Wir haben dort Stunden verbracht. Haben uns Choreofilme angeguckt und haben uns untereinander ausgetauscht. Am Ende sind wir noch zu dem Treffpunkt gegangen wo sich die Malmö Fans/Ultras immer vor dem Spiel trafen. Dort haben wir noch eine Falafel im Restaurant gegessen. Die sehr lecker war.

#### Samstag

Am Samstag sind wir morgens nach`m Frühstück los zum Folkets Park Minigolf spielen. Auf dem weg haben wir uns noch ein paar Graffitis angeguckt. Nach dem Minigolf spielen noch kurz zum Supermarkt, und dann auf zum Strand. Am Strand war es ziemlich windig, trotzdem haben wir ein Spaziergang am Strand zum Torning Torso gemacht(ein rundes weißes Hochhaus). Zwischendurch noch ne Kakaopause gemacht. Danach dann wieder in die Stadt und noch ein bisschen gechillt. Später dann noch zusammen gegessen, einen Spieleabend und dann ab auf die Zimmer zum schlafen.

#### Sonntag

Am Sonntag sind wir mit ein paar Leuten von den Malmö Fans in die Nahegelegene Stadt Lund gefahren, da dort ein kleines Fußballspiel stattfand. Es war ein witziger Ausflug! Das Spiel fand in einem winzigen Stadion mit uralten Tribünen statt. Nach dem Spiel sind wir alle zusammen wieder nach Malmö gefahren und haben gemeinsam etwas gegessen. Danach haben wir noch Malmö City erkundet und in einem kleinen Fußballturnier selbst noch gespielt.



#### Montag

Den letzten Tag in Schweden haben wir bei den Malmö FF Ultras im Raum verbracht. Wo wir dort an kamen wurden wir sehr herzlich von denen begrüßt. Anschließend haben wir uns alle in die chilenische Sitzecke gesetzt und haben über St. Pauli und Malmö FF und über die Ultra- Gruppen der jeweiligen Vereine geredet. Dann hat jeder von uns noch ein T -shirt geschenkt bekommen. Es gab 2 verschiedene T -shirts zur aus Wahl ich habe das Shirt genommen wo drauf stand (Eric ditt aw bestär ,Vi spelar i Ewapa i ar). Daraufhin haben wir noch ein paar Videos von den angeschaut. Das waren Videos von den Ultras und deren Aktionen. Anschließend haben wir uns 4 große Familien Pizzas gekauft und haben die gemeinsam verdrückt. Wir die U 18 und die Malmö Ultras waren richtig lustig drauf! Dann wurden wir gefragt ob wir Bock haben ein Banner zu malen wo drauf stand „Gegen den modern Football“ - wir waren fast 3 Stunden dran und wo wir am Malen waren kam der Vorsänger in den Raum der ja von einer Tageszeitung zur wichtigste Person Malmö gewählt wurde im Jahre 2011. Gegen Abend haben wir dann noch letzte Sachen getauscht, die letzten Unterhaltungen geführt und uns noch einmal für ihre Bemühungen und Gastfreundschaft bedankt. Gleich danach sind wir dann zurück in das Hostel und haben uns etwas zu essen gemacht, da wir am nächsten Tag früh nach Kopenhagen mussten.

#### Dienstag

Am Morgen frühstückten wir noch in Malmö und danach fuhren wir mit dem Zug nach Kopenhagen und zum Hostel. Das Hostel war leider nicht so schön wie in Malmö aber naja. Als wir unseren Kram in die Zimmer gebracht hatten fuhren wir in die Innenstadt und guckten uns dort um, danach gingen wir in die St. Pauli Bar wo wir sehr nett begrüßt wurden und wir Information über die Bar und über sowohl die linke als auch die rechte Szene in Kopenhagen erhielten, was sehr spannend war. Zur Bar möchte ich noch sagen dass diese wirklich sehr gut umgesetzt ist und sich denn Namen St. Pauli Bar sehr verdient hat. Die Bar-Crew hatte für den nächsten Tag ein super Programm für uns auf die Beine gestellt.

Mittwoch

Am Mittwoch sind wir ins Zentrum Kopenhagens gefahren um uns Christiania anzugucken. Die Leute von der St. Pauli Bar haben uns viel erzählt und ein Bewohner hat sich mit uns verabredet. Es war komisch, dass mitten in der Stadt plötzlich eine ganz andere Welt existiert wo ganz andere Regeln gelten. Zu Beginn sah man eher nur alte vollgetakte Häuser und ein Schild, wo die Regeln standen, dass man nicht rennen darf oder man am besten keine Fotos machen sollte.

Als wir unsere Tour fortsetzten bekam man bunte Häuser mit allen möglichen Geschäften zu sehen wie zum Beispiel ein Fahrradhändler mit den mit den bekannten Christianiabikes. Nachdem wir nun Christiania besichtigt haben sahen wir uns noch weitere alternative Ecken Kopenhagens an. Zuerst



wurde uns über den Ground 69 berichtet (wo früher das Ungdomshuset stand). Daraufhin besichtigten wir noch ein weiteres besetztes Haus .worauf hin wir noch ein soziales Zentrum wo wir sehr willkommen waren. Nach einem langen und aktionsreichen Tag sind wir zurück ins Hostel gefahren. Am Abend haben wir gegessen, unsere Sachen gepackt und noch eine letzte Reflexionsrunde gemacht.

### 5.10 Sankt Pauli Bande

Gemeinsam mit einzelnen Fans und dem Fanclubsprecherrat hat der Fanladen St. Pauli an der Entwicklung, Durchführung und Betreuung des ersten Kinderfanclubs beim FC St. Pauli mitgewirkt - der Sankt Pauli Bande. Die Zielgruppe dieses neuen Fanclubs sind Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren. Dabei kann es sich



natürlich um Kinder von Mitgliedern, DauerkartenbesitzerInnen und Fans des Vereins handeln, aber auch um Kinder aus den benachbarten Stadtteilen. Besonders wichtig für diesen Fanclub sind die Nutzung von Synergieeffekten und die enge Kooperation mit den bestehenden Strukturen. Gemeinsame Aktivitäten mit den Kiezrabauken, unserm Fanladen und dessen beheimateten Gruppen wie die U-18 etc. So kann auch ein Übergang von der Sankt Pauli Bande zur U-18 sanft verlaufen (siehe Saisonbericht 09/10).

Im dritten Jahr der Sankt Pauli Bande haben wir die Strukturen etwas verändert. Wir wollen in Zukunft nur noch zwei größere, gut beworbene Aktionen im Jahr veranstalten, da die Gruppe bisher nicht gewachsen ist und wir auch wenige Neuzugänge registrieren konnten. Das Kinderturnier beim Freiluftturnier soll zusätzlich weiter geführt werden wogegen wir beim Hallenturnier davon absehen, da dieses nicht besonders „Kinderfreundlich“ ist. Wir hoffen somit weniger aber dafür besser Besuchte Aktionen veranstalten zu können. Zum Ende der kommenden Saison soll dann geschaut werden ob wir

diese Umstrukturierung beibehalten werden.

### 5.11 Aktion Fankurve 2010

Die „Aktion Fankurve 2010“ gibt es seit der Saison 2004/2005 und wurde vom Fanladen St. Pauli eingeführt, um vordergründig den Fannachwuchs beim FC St. Pauli zu fördern bzw. einer „Vergreisung“ der Fanszene entgegen zu wirken (vgl. die letzten Jahresberichte). Geplant war, dass so gut wie jedes Heimspiel von einer Schulklasse besucht wird. Die stattgefunden Treffen mit den Schulklassen wurden neben einer/-m Vereinsangestellten durch den Praktikanten des Fanladen St. Pauli begleitet. Treffpunkt für die Schulklassen sollte stets der Fanladen sein, so war geplant, dass die Schulklassen nicht nur das Stadion kennen lernen, sondern auch das Fanprojekt mit den unterschiedlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Leider wurde von den Schulklassen der Treffpunkt am Fanladen St. Pauli häufig nicht wahrgenommen bzw. kam am Ende der Saison keine Schulklasse mehr zum Fanladen. Die Klassen gingen häufig direkt zum Stadion und das



Interesse am Fanladen war nicht besonders groß.

Der häufigste Grund für den anderen Treffpunkt war ein fehlerhaftes Zeitmanagement der KlassenlehrerInnen. Knapp die Hälfte der Schulklassen erschien leider gar nicht und so verfielen die Tickets. Nur die wenigsten sagten den Termin ab. Dies hatte für den Fanladen St. Pauli zur Folge, dass der Praktikant im Laden oft unnötigerweise ausfiel.

Das Projekt hat alles in allem an Wichtigkeit verloren, sollte aber wiederbelebt werden – dabei sollte vor allem die Verbindlichkeit für die Schulen besser geregelt werden.

### 5.12 Fußballmädchen

Der Fanladen St. Pauli kann sich mittlerweile aus dem laufenden Spielbetrieb komplett rausziehen, da auch die jüngeren Teams durch die TrainerInnen und BetreuerInnen integriert werden konnte. In dieser Saison sollte kein neues Team ins Leben gerufen werden und somit wurde unsere Hilfe hierbei auch nicht benötigt.

In der Abteilung selbst kam es zu Beginn der Saison zu einigen personellen Veränderungen, wodurch es in dieser Saison zu einer größeren „Findungsphase“ kam, welche nach wie vor anhält aber nicht negativ zu bewerten ist. Auch die Teilnahme an dem Gothia Cup in Göteborg konnte erfreulicherweise wieder gesichert werden.

Der Fanladen steht der Abteilung weiterhin unterstützend zur Verfügung, ebenso ist er Vermittler und Ratgeber für Angelegenheiten welche den Verein an sich betreffen.

### 5.13 KiezKick

Die Leitung des Projekts führte Elin Wagner dieses Jahr weiter und wurde in der Koordinierung weiterhin von Alexandra Klüber unterstützt. Das Projekt „KiezKick – Fußball der Kulturen“, bietet ein offenes, kostenloses Fußballtraining mit ergänzenden Aktionstagen für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil St. Pauli an. Es existiert bereits seit 2002 und erfuhr seither einen kontinuierlichen Zulauf an TeilnehmerInnen und konnte in seiner Ausrichtung und Angebotspalette maßgeblich weiterentwickelt und gefestigt werden. (vgl. Jahresbericht 2006/2007). Nach der Erweiterung des TrainerInnenstabs in der vorigen Saison, ist dieser nun konstant und ohne



Veränderung bestehen geblieben. Finanziell ist das Projekt durch die sehr großzügige Spende in der Saison 2009/10 von Präsidiumsmitglied Tjark Woydt weiterhin gut abgesichert. Die regelmäßigen Teamsitzungen haben sich aus der vorherigen Saison bewährt und wurden deswegen weitergeführt. Hier werden die Trainingseinheiten vergeben und aktuelle Themen besprochen. So findet alle 4-6 Wochen ein konstanter Austausch statt, den alle begrüßen.

In dieser Saison ist der Zulauf besonders bei den jüngeren KiezKickerInnen zusehend gewachsen. Das Hallentraining in

der zweiten Hallenzeit im Winter erreicht durchschnittlich 25 TeilnehmerInnen, unter ihnen auch sehr viele TeilnehmerInnen des Mädchen-KiezKick-Trainings. In der Halle der Ganztagschule St. Pauli nehmen ca. 60 TeilnehmerInnen teil. Zudem konnte die Trainingszeit in der Halle von 18:00 auf 18:30 Uhr verlängert werden. Zum allgemeinen Training im Sommer kommen sogar bis zu 80 Kinder und Jugendliche. Die Trainingszeit auf den



Kunstrasenplätzen an der Feldstraße wurde ebenso geändert, aktuell findet das Training von 16:30 bis 18:30 Uhr statt. Neben den festen Trainingseinheiten gibt es immer wieder auch Aktionstage wie die gemeinsame Auswärtsfahrt mit der U-18 zu einem Spiel der Profimannschaft, welches freundlicherweise von der AFM zum größten Teil finanziert wird. An solchen Aktionstagen wächst die Gruppe samt TrainerInnen zusehend zusammen und macht so Freizeiterfahrungen neben dem wöchentlichen Training (vgl. Jahresbericht 09/10). In der vergangenen Saison fand z.B. eine Stadionführung mit den Kindern und Jugendlichen beim Verein statt. Der bereits aufgebaute Kontakt zur U-18 ist weiterhin beständig, worüber wir uns sehr freuen. Es wurde, wie in der Saison zuvor Freundschaftsspiele zwischen der U-18 und KiezKick ausgetragen. Des Weiteren kam ein Freundschaftsspiel zwischen den älteren KiezKickerInnen und der 4. Herrenmannschaft zustande, das auf der Feldstraße 71 ausgetragen wurde. In Kooperation mit anderen sozialen Einrichtungen aus dem Stadtteil St. Pauli kam auch dieses Jahr wieder das alljährlich Streetsoccerturnier, dieses Mal auf dem Vorplatz der Südkurve des Vereins, zustande.

Für die kommende Saison, in der das 10 jährige Jubiläums des Projekts stattfinden wird, werden nicht nur die TrainerInnen und BetreuerInnen mit einbezogen, sondern ebenso die Kinder und Jugendlichen können ihre Teil für das Jubiläum beitragen.

#### 5.14 Mädchen-KiezKick

Weiterhin ist das Angebot des KiezKick-Trainings ausschließlich für Mädchen ein fester Bestandteil des KiezKick-Projekts. Auch hier war in dieser Saison ein besonderer Zuwachs bei den jüngeren TeilnehmerInnen zu beobachten, bei den älteren Mädchen hingegen leider eher ein Rücklauf. Insgesamt besuchten ca. 25 Mädchen wöchentlich das offene Trainingsangebot. Einige dieser Mädchen treffen wir ebenfalls wöchentlich beim "allgemeinen" KiezKick-Training, sowie bei den C- und D-Mädchen des FC St. Pauli. Eine der KiezKick-Trainerinnen ist ebenso beim Mädchenfußball des FC St. Pauli als Trainerinnen tätig und den KiezKickerinnen daher schon vertraut, was die Hemmschwelle nehmen kann und von großem Vorteil ist. Unsere regelmäßigen



Teamsitzungen werden weiterhin konstant gehalten und für sehr wichtig empfunden. Da die Trainingseinheiten in dem Haus der Familie/Kinderglück stattfinden ist es nach wie vor so, dass das Training fast ausschließlich von Kindern aus dieser Einrichtung besucht wird, trotz Flyeraktionen und Ähnlichem.

Die gemeinsam entwickelten Regeln sind weiterhin fester Bestandteil der Trainingseinheiten, wodurch das Training mittlerweile recht strukturiert verläuft, trotzdem muss daran immer wieder erinnert und gearbeitet werden (vgl. Saisonbericht 10/11). Jedes Training wird von zwei Trainerinnen betreut und bei fast jedem Training ist auch eine Fanladenmitarbeiterin vor Ort. Der Trainerinnenstab hat sich in dieser Saison personell etwas verändert. Die neuen Trainerinnen haben schnellen Zugang zu den Mädchen gefunden und wurden herzlich aufgenommen.



#### 5.15 Gefangene helfen Jugendliche

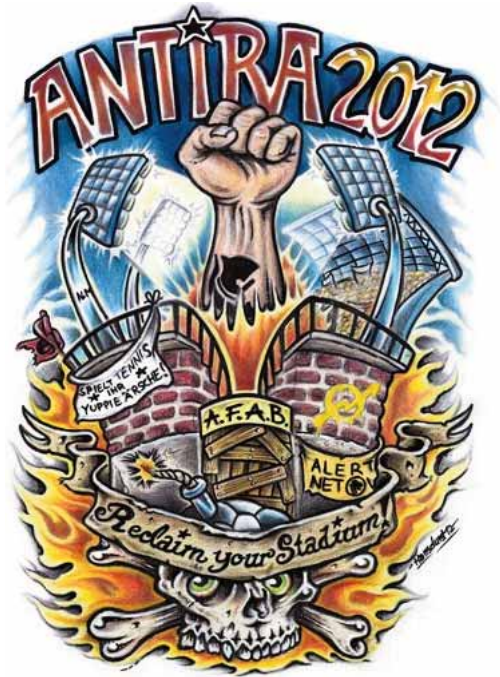
Im Rahmen des Abschlusspraktikums zum staatlich anerkannten Erzieher wurde durch Finn Hoffmann ein Projekt namens „Gefangene helfen Jugendlichen“ (GHJ) in Zusammenarbeit mit dem gleichnamigen Verein für insgesamt acht Teilnehmer angeboten. Das Projekt war in drei Treffen mit Mitarbeitern des Vereins GHJ unterteilt: Vorbereitungstreffen, Besuch der JVA Fuhlsbüttel, sowie einem Reflexionstreffen.

Dem Projekt sollte ein präventiver Charakter anhängen. Gerade im Bereich der organisierten Fußballfanszene ist es für jugendliche Fußballfans schwerer geworden, nicht mit den vielen Reglementierungen seitens des DFB und der Polizei in Konflikt zu geraten. Um den Jugendlichen vor Augen zu führen, wo eine kriminelle Karriere

enden kann, stellte sich Sadat Salkovic vom Verein GHJ den Fragen der acht Teilnehmer im Alter von 13 bis 19 Jahren im Fanladen. Vor allem der Besuch in der JVA Fuhlsbüttel stellte für die Teilnehmer ein einschneidendes Erlebnis dar: sie wurden für einige Minuten in eine Hochsicherheitszelle gesperrt, durften sich mit Inhaftierten unterhalten, bekamen einen Einblick in die Infrastruktur der Justizvollzugsanstalt und kamen in den Genuss eines typischen „Knastessens“. Abschließend wurde den Jugendlichen ein Kurzfilm gezeigt, indem mit Klischees aus Fernsehsendungen über den Gefängnisalltag aufgeräumt wurde.

### 5.16 7. Antirassistisches Einladungsturnier 2012

Vom 25.-27.05.2012 fand das diesjährige Antirassistische Einladungsturnier in Hamburg statt. Durch den Umbau des Trainingsgeländes des FC St. Pauli an der Kollaustraße musste ein alternativer Austragungsort gefunden werden. So fand das diesjährige Turnier an der Waidmannstraße in Altona beim FC Union 03 statt. Die sehr gute Kooperation mit dem Verein Union 03 machte dieses Turnier erst möglich. In diesem Jahr begegneten sich 37 Teams aus 15 verschiedenen europäischen Ländern und Israel, das übergeordnete Motto lautete Gentrifizierung. Rund um den sportlichen Teil des Turniers fanden diverse Rahmenprogrammpunkte statt. So gab es bereits am Freitag noch vor Turnierbeginn eine alternative, historische Hafenerundfahrt für die bereits anwesenden Gäste, eine Stadtteilrundgang, sowie eine Stadionführung. In den weiteren Tagen gab es Zeitzeugengespräche, Diskussionsveranstaltungen zu tagesaktuellen Themen wie Gentrifizierung, rechten Einflüssen in der Musikszene oder Männlichkeitskonstruktionen innerhalb der Fußballszene. Es fanden offene und konstruktive Gespräche statt und es wurde sich intensiv mit dem generellen Gedenken zum dritten Reich in Deutschland auseinandergesetzt. Über die gesamte Turnierlaufzeit konnte intensive Beziehungsarbeit geleistet werden und ein Großteil des minderjährigen Klientels in Programmabläufe integriert werden. Insgesamt nahmen ca. 600 Personen an dem Turnier teil. Zum ersten Mal wurden jeweils zwei Gruppen zu einer Fußballspielgemeinschaft zusammengefasst um den Gedanken der Netzarbeit weiter zu intensivieren. Am Ende konnte die Spielgemeinschaft der Fangruppe aus Bremen und Sakhnin/Israel das Finale für sich entscheiden und des Antira 2012 gewinnen. Im separaten Turnier der Damen haben sich die Damen des FC St. Pauli durchsetzen können. Über die Jahre hat sich aus diesem Turnier heraus ein internationales Netzwerk mit Namen „Alerta!“ gegründet, dass regelmäßige Vernetzungstreffen an den jeweiligen Standorten sowie gemeinsame Aktionen zum Thema Anti- Diskriminierung durchführt.



### 5.17 Brigittenstraßenfest

Das Brigittenstrassenfest welches von AnwohnerInnen und verschiedenen Organisationen organisiert wird fand in diesem Jahr noch nicht statt. Zum 10. Mal soll das Ganze im August stattfinden und je nach Spielplan wird der Fanladen auch wieder seinen Teil dazu beitragen.

### 5.18 Stadtteilrundgang mit der Mannschaft des FC St. Pauli

In diesem Jahr fand wie in den letzten Jahren kein Stadtteilrundgang mit der Mannschaft statt (vgl. 2010/11).

### 5.19 §6(2)a – Aktionsbündnis gegen Homophobie und Diskriminierung im Fußball

Seit nunmehr bereits 5 Jahren existiert das Aktionsbündnis §6(2)a und bemüht sich immer wieder, einen Fokus auf die weiterhin existierenden Probleme im Bereich der Diskriminierung in der Fanszene des FC St. Pauli setzen. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei in der Arbeit gegen Homophobie. Durch verschiedene Aktionen - meist im Rahmen der jährlichen fare-Aktionswochen - wurde inzwischen dieser Themenbereich angegangen. Auch in dieser Saison fanden diesbezüglich wieder Aktionen statt. So wurde z.B. im Vorwege der FIFA-Weltmeisterschaft 2012 durch Vorträge und Diskussionsveranstaltungen auf die mehr als problematische Situation von Homosexuellen in den Gastgeberländern hingewiesen.

Grundsätzlich läuft dieses Projekt inzwischen so autark, dass sich der Fanladen St. Pauli zunehmend aus der Projektleitung zurückzieht und dieses künftig eher beratend begleiten wird und weiterhin die finanziellen Unwägbarkeiten der Aktionen durch Projektmittelakquise absichert.



## 5.20 Auschwitz-Gedenktag

In diesem Jahr fand am internationalen Gedenktag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar zum dritten Mal eine Veranstaltung zur Erinnerung an das Ende des Holocaust statt. Nach den beiden vorherigen Veranstaltungen im Freien wurde diesmal eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung in Kooperation mit dem o.g. Aktionsbündnis durchgeführt. Dort wurde zum einen die Verfolgung Homosexueller durch das Nazi-Regime dokumentiert, zum anderen auf die noch immer existenten Probleme – vor allem unter Betrachtung der Situation beim Fußball – hingewiesen. Die Veranstaltung wurde von etwa 150 Menschen gut besucht. Leider kamen weder Vertreter des Vorstandes des FC St. Pauli noch Spieler der ersten Mannschaft.

Vor der Gedenktafel am Millerntor-Stadion wurde abschließend ein Kranz niedergelegt. Nach einer gemeinsamen Gedenkminute und der Verabschiedung durch Stefan Schatz ging es noch zu heißen Getränken ins Clubheim des FC St. Pauli.

## 5.21 Fanräume e.V.

Mehr Raum für Fans - dies ist das Ziel des Projektes Fanräume. Wir wollen einen Raum schaffen, in dem alle Institutionen Platz haben, die mehr oder weniger beim FC St. Pauli für Fans da sind bzw. von Fans genutzt werden - und das im neuen Stadion. Dabei soll durch kurze Wege und räumliche Nähe eine bessere Vernetzung ermöglicht werden. So sollen auch Vorurteile und Kommunikationsbarrieren abgebaut werden.

Dazu haben sich Fanräume e.V., der Verein Jugend und Sport e.V. und die Abteilung Fördernde Mitglieder des FC St. Pauli (AFM) zusammengeschlossen, um einen (T)Raum Wirklichkeit werden zu lassen. In den Räumlichkeiten sollen der Fanladen, die AFM und Fanräume e.V. ihren Platz finden.

Einen detaillierten Bericht zu diesem Projekt gab es im Saisonbericht 2009/2010.

Nach derzeitigem Stand hat die Initiative fast die gesamte erforderliche Summe auf dem Konto, wobei noch ein paar kleinere Projekte anstehen.

## 5.22 Sommerfest

Da in dieser Saison das AntirRa Turnier stattfand (s.o.) sehen die Planungen ein Sommerfest erst wieder für das Jahr 2013 vor.

## 5.23 Handball

Ein Teil der Fanszene entwickelte in den letzten Jahren ein reges Interesse an der Handballabteilung des FC St. Pauli. Diese trägt ihre Heimspiele in der Halle an der Budapester Straße in direkter Nachbarschaft zum Millerntor-Stadion aus. Die SpielerInnen sind selbst Fans der Fußballprofis und hegen enge Kontakte zu dem Umfeld der Fankneipe Jolly Roger. Der Eintritt erfolgt aus Spenden, die Spieltage sind durch die Abteilung komplett selbst organisiert. In der letzten Saison wurden sogar einige Auswärtsspiele mit dem Bus besucht, um die Teams in anderen Hallen zu unterstützen. Einige Spiele, wie etwa das Heimspiel der ersten St. Pauli Herren gegen die zweite Mannschaft des HSV Handball wurden durch den Fanladen begleitet. Zu diesem Spiel war die Halle, welche etwa 300 Personen fasst ausverkauft. Zu einem Heimspiel kommen zwischen 100 und 300 Zuschauern. Etwa die Hälfte davon setzt sich aus den verschiedensten Fangruppen der St. Pauli Fußballfanszene zusammen.

# 6. Kooperationen mit anderen Institutionen

Kooperationen mit anderen Institutionen stehen für den Fanladen im Mittelpunkt seiner Tätigkeiten. Hier sollen nur die wichtigsten Institutionen im Hinblick auf die Fanarbeit angeführt werden.

## 6.1 Fanbeauftragte

Im Fanladen ist mit Stefan Schatz auch der Fanbeauftragte des FC St. Pauli ansässig. Der Verein FC St. Pauli hat mit dem Verein Jugend und Sport e.V. eine Vereinbarung geschlossen, die besagt, dass die Tätigkeit des Fanbeauftragten und die Verwaltung und Organisation der Fanclubs beim Fanladen liegt.

Dadurch sind wir auch zu Tagungen der Fanbeauftragten regional (im Nordverbund) und überregional (Gesamt-Tagung der ersten beiden Ligen) eingeladen. In der vergangenen Saison waren wir an fast allen regionalen und bundesweiten Tagungen anwesend. Vor den Heim- und Auswärtsspielen hält der Fanladen zu den jeweiligen Fanbeauftragten engen Kontakt, um Absprachen zu treffen und Konflikte zu vermeiden. Bei den meisten Spielen kommt es vor oder während des Spieles auch zu einem persönlichen Kontakt, um aktuelle Informationen auszutauschen.



Ebenso wurden die von Seiten der DFL vorgesehenen Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote weitestgehend wahrgenommen.

Durch die DFL wurde in der Saison 2009/10 der sogenannte 10-Punkte-Plan eingeführt. Teil dieses Plans ist u. a. die lizenzrechtliche Festlegung eines "hauptberuflichen" Fanbeauftragten. Trotz mündlicher Zusage seitens der DFL, dass die durchaus außergewöhnliche Rollenverteilung mit dem Fanbeauftragten als Angestelltem im Fanprojekt dem 10-Punkte-Plan nicht widerspreche, wurde dies vom Lizenzgeber beim FC St. Pauli angemahnt. Eine Ausnahmegenehmigung für die vergangene Saison wurde dann jedoch erteilt.

Aufgrund dieser Konstellation wurden von uns intensive Gespräche sowohl mit dem Vorstand des FC St. Pauli als auch mit der DFL geführt. Hierbei wurde dann auch dahingehend Einigkeit erzielt, dass die oben beschriebene Rollenverteilung weiterhin Bestand haben kann, allerdings unter der Voraussicht, dass der FC St. Pauli als inzwischen einzigem Verein im Bereich der DFL ohne festangestelltem Fanbeauftragten dem Fanladen die finanziellen Mittel zur Verfügung stellt, die der Verein hierdurch einspart. Dadurch sollte dem Verein Jugend und Sport e.V. die Einstellung eines weiteren Mitarbeiters zur Entlastung der pädagogischen Arbeit im „Kerngeschäft“ ermöglicht werden. Die DFL sah aufgrund dieser Gespräche dann von einer erneuten Einschränkung in der Lizenzvergabe für die abgelaufene Saison ab.

Leider hat der FC St. Pauli aber bis zur Drucklegung des Jahresberichts 2011/12 noch immer keinen dahingehenden Präsidiumsbeschluss gefällt, so dass wir uns noch immer auf intensive Gespräche einstellen, allerdings inzwischen eher mit der Problemlage beim eigenen Verein.

## **6.2 BAG - Bündnis Arbeitsgemeinschaft der Fanprojekte**

Die Bündnis Arbeitsgemeinschaft der Fanprojekte ist ein Zusammenschluss und Interessensvertretung aller nach dem NKSS sozialarbeiterisch bzw. -pädagogisch professionell arbeitenden Fanprojekte. Die BAG versteht sich als kritische Lobby für jugendliche Fußballfans und versucht über relevante fanprojektspezifische Themen mit Hilfe von Vernetzung eine Öffentlichkeit herzustellen. Die MitarbeiterInnen des Fanladen St. Pauli nehmen stets an den Regionaltreffen der BAG Nord sowie an der Jahrestagung der deutschlandweiten BAG statt.

Die BAG versteht sich dabei nicht als statisches Konstrukt, sondern als lernendes System, welches seine Grundsätze stets überprüft und hinterfragt und sie bei Bedarf an gesellschaftliche Entwicklungen anpasst. Dies kann nur durch einen kontinuierlichen und kollegialen internen Diskussionsprozess sowie eine fachliche Einmischung in externe Fachdiskussionen erreicht werden. Hierfür schafft die BAG die notwendigen Rahmenbedingungen. Die BAG ist ein wachsender Zusammenschluss.

## **6.3 BAFF (Bündnis aktiver Fußballfans)**

Der Fanladen hat sich inzwischen aus diesem Bündnis weitestgehend zurückgezogen und begleitet BAFF eher beratend denn aktiv.

## **6.4 Polizei**

Das Verhältnis zur Polizei hat sich weiter etwas entspannt und es wird beidseitig versucht professionell miteinander zu arbeiten. In diesem Jahr sollen an dieser Stelle wieder nur einige Grundsätzlichkeiten ihren Platz finden (im Jahresbericht 2006/2007 nimmt dieses Thema einen Arbeitsschwerpunkt über mehrere Seiten ein), denn die Polizei ist im Umfeld der Fanladenarbeit eine relevante Institution. Von einer Kooperation im eigentlichen Sinne kann hierbei aber nicht gesprochen werden, da eine solche dem Selbstverständnis des Fanladens und einer unabhängigen Jugendarbeit widerspricht. Eine Zusammenarbeit über ein gewisses Maß hinaus kommt somit für die MitarbeiterInnen des Fanladens nicht in Betracht. Die Teilnahme an den Sicherheitsbesprechungen vor den Heimspielen unterliegt nach wie vor folgenden Grundsatzaussagen:

Von polizeilicher Seite wird nicht nur im Rahmen dieser Besprechung häufig eine engere Zusammenarbeit erwünscht, diese wird jedoch stets von den MitarbeiterInnen verneint und abgelehnt. Eine derartige Kooperation ist aufgrund der jeweiligen Aufgabenstellung- und Bewältigung der beiden Institutionen nicht möglich. Die auf einem intensiven Vertrauensverhältnis basierende Jugendarbeit lässt sich insbesondere bei der sensiblen Fanszene des FC St. Pauli mit einer allzu engen Zusammenarbeit nicht vereinbaren. Eine Weitergabe von Informationen über bestimmte Fangruppierungen kann und wird nicht die Aufgabe eines sozialpädagogischen Fanprojekts sein. Nicht zuletzt aufgrund der Aufforderung von Seiten des Verwaltungsrats des Vereins Jugend und Sport e.V. bemühen sich die MitarbeiterInnen des Fanladen weiterhin um eine verbesserte Kommunikation.

## **6.5 Ständiger Ausschuss**

Im letzten Saisonbericht wurde ja bereits eine Wiederbelebung dieses Gremiums in Aussicht gestellt. In der Saison



über die hier berichtet wird, ist es dazu leider nicht gekommen, im direkten Anschluss an die Saison aber schon, so dass wir uns freuen, über diesen Punkt im kommenden Bericht wieder etwas zu schreiben.

### **6.6 Ständiger Fanausschuss**

Nach zunächst drei Jahren Ständiger Fan-Ausschuss (StFA) schief dieser in der Saison 2007/2008 ein und wurde unter anderem vom Fanladen St. Pauli zu Beginn der Saison 2008/2009 wieder neu belebt, um die verschiedenen Fangruppen und -organisationen miteinander ins Gespräch zu bringen. Es wurde zu oft übereinander als miteinander gesprochen, was zu kritischen Momenten und Auseinandersetzungen führte. Eingeladen sind VertreterInnen der AFM, der AgiM, des Fanclub-Sprecherrates, Übersteiger-Fanzine, Ballkult, Ultra Sankt Pauli, Skinheads St. Pauli, der Alten Schule, G.A.S., NordSupport, dem Fanclub „Simulanten“ und des Fanladen St. Pauli. Der Ständige Fan-Ausschuss tagte die gesamte Saison über ca. alle 6 Wochen und war gut besucht. Die Bedeutung des StFA wurde auch innerhalb der Fanszene während der Saison immer größer.

Der StFA ist jetzt auch in regelmäßigen Gesprächen mit dem Präsidium, da der Ständige Ausschuss aufgelöst wurde. Diese Treffen werden ebenfalls gut besucht und es wird kontrovers (aber immer fair) mit dem Präsidium über verschiedene sportlich- und fanrelevante Themen diskutiert.

### **6.7 Verein**

Die Gesamtsituation zwischen Fanladen und dem FC St. Pauli kann weiterhin als vorbildlich beschrieben werden. Dennoch gibt es ebenfalls weiterhin im Einzelnen unregelmäßige Irrungen in Aussagen oder Handeln der jetzigen Geschäftsführung und Probleme der internen Kommunikation was Absprachen in unsere Richtung betrifft. Siehe dazu auch den Punkt „Fanbeauftragte“ weiter oben.

Insgesamt wird eine gute Zusammenarbeit praktiziert. In der letzten Spielzeit nahm der Fanladen wie üblich regelmäßig an den Sicherheitsbesprechungen vor den jeweiligen Heimspielen teil. Das Freiluftturnier der offiziell eingetragenen Fanclubs fand dieses Jahr wieder im Millerntorstadion statt. Fanrelevante Entscheidungen könnten öfter mit dem Fanladen abgestimmt werden. Die von uns geäußerte Kritik an einigen Entscheidungen und Handeln des Vereins werden mehrheitlich hingenommen.

### **6.8 F\_In**

F\_in (Netzwerk Frauen im Fußball) ist ein Zusammenschluss von weiblichen Fußballfans, Fanprojektmitarbeiterinnen, Wissenschaftlerinnen und Journalistinnen aus unterschiedlichen Ländern. Auch der Fanladen ist hier Mitglied. F\_in vernetzt Frauen in unterschiedlichen Bereichen wie Fanprojekten, Fanorganisationen, Journalismus, Wissenschaft, Mädchenarbeit, Sichtbarmachen von Frauen im Fußballkontext, Sensibilisierung gegenüber Sexismus, Planung von Koordination von Projekten und Aktionen sowie Kontaktvermittlung und Anlaufstelle (Saisonbericht 09/10).

Zum 7. Mal fand das alljährliche F\_in Treffen/Workshop diese Saison in Offenbach statt und wurde von den dort beheimateten F\_in Mitgliedern organisiert. Das Thema welches die 11 Teilnehmerinnen ins Auge gefasst haben war Mädchen und Frauen in der Ultra-Szene. Unsere Fanladenmitarbeiterin konnte in dieser Saison leider nicht an dem Treffen in Offenbach teilnehmen.

### **6.9 Derbys und Entwicklung der Fanszene**

In der vergangenen Spielzeit waren die Derbys gegen den FC Hansa Rostock die beiden Problemzentriertesten Spiele der Saison. Zu diesen Spielen gab es im Vorfeld viele Gespräche zwischen den Vereinen (Präsidium/Sicherheitsbeauftragten). Es kam zu vielen Gesprächen zwischen der Fanbetreuung (Fanbeauftragte und Fanprojekt) des FC Hansa Rostock und uns. Vor Gesprächen mit der Polizeiführung trafen wir uns separat, um eine gemeinsame Strategie zu entwickeln und vorzustellen. Die Gespräche mit der Polizei wurden seitens der Fanladen- MitarbeiterIn als teilweise konstruktiv, aber auch sehr schwierig angesehen. Nach den beiden Spielen kam es auch immer zu einer Nachbetrachtung. Während das Hinspiel durch viele feindselige Sprechchöre begleitet wurde, fand der negative Höhepunkt statt, als der St. Pauli- Block aus dem Heimbereich mit Raketen beschossen wurde. Im Rückspiel gab es eine Verfügung durch die Polizei Hamburg, welche es untersagte, dass Fans aus Rostock zum Spiel kommen dürfen. Daraus entstand eine friedliche Demonstration der Fans von Hansa Rostock durch Hamburg- Altona, welche sich gegen die Pauschalisierung einer gesamten Fanszene richtete. Aus Solidarität mit den ausgesperrten Rostockern führte die Fangruppe Ultra St. Pauli einen Trauermarsch durch das Schanzenviertel zum Millerntor in der symbolisch die Fankultur zu Grabe getragen wurde. Während des Spiels folgte ein Boykott durch Ultra St. Pauli, den Fanclubsprecherrat und viele Fangruppen gegen die Vorgehensweise der Polizei. Nach dem Spiel kam es zu Ausschreitungen rund um das Millerntorstadion.



## **Zu diesen Vorfällen gab es eine Stellungnahme vom Fanladen St. Pauli:**

Zum Spiel FC St. Pauli gegen den FC Hansa Rostock

24. April 2012

Zunächst einmal möchten wir positiv erwähnen, dass es sowohl im als auch außerhalb des Stadions viele verschiedene Arten des Protests gegeben hat, was zeigt, dass es eben nicht den einen richtigen Weg gibt, sondern jeder Fan seine Inhalte in seiner Weise Ausdruck verleihen konnte. Diese Vielfalt ist ein Charakterzug, den sich unsere Fanszene erhalten hat und weiterführen wird.

Nicht guteheißen können wir dagegen einige Geschehnisse nach dem Spiel. Es hat bekanntlich gewalttätige Auseinandersetzungen gegeben, welche wir grundsätzlich nicht akzeptieren können.

Nun sind die Vorfälle nach unserem Ermessen absolut keine Einbahnstraße gewesen, wie es in einigen Berichten zuvor dargestellt wurde.

Es ist für uns inakzeptabel, dass in unmittelbarer Nähe zum Fanladen wiederholt die Konfrontation mit der Polizei gesucht wurde und somit nicht nur eigene Fans gefährdet wurden –etwa durch geworfene Gegenstände- sondern weitere Polizei ins Viertel gezogen wurde.

Der Fanladen ist ein geschützter Raum für Fans. Wird er jedoch als Rückzugsraum nach Gewalttaten missbraucht, wird dieser geschützte Raum akut gefährdet. Auch deswegen blieb der Fanladen einige Zeit nach Abpfiff geschlossen.

Wir werden keinerlei Verantwortung von uns weisen, mussten aber am Sonntagnachmittag feststellen, dass neben den St. Pauli Fans viele uns unbekannte Personen auf den Straßen unterwegs waren.

Zur nicht zu erkennenden Strategie der Polizei bleibt zu sagen, dass von der Mehrzahl der Beamten auch nach Ausweisung als Fanladenmitarbeiter/in desinteressiert bis aggressiv uns gegenüber reagiert wurde. Einem Mitarbeiter wurde -trotz Lautsprecherdurchsage sich zu entfernen- der Weg zum Fanladen mehrfach versperrt, ein weiterer Mitarbeiter ist aus unersichtlichem Grund von einem Polizeibeamten geschlagen worden.

Auch gegenüber Anwohnern und aus dem Stadion kommenden Fans wurde sich aggressiv seitens der Polizei verhalten. Bei vereinzelt Festnahmen wurde eine Härte angewendet, die für uns unverhältnismäßig erscheint. Dieses sind ebenfalls Tatsachen, die für uns inakzeptabel sind und die Situation mit Sicherheit nicht beruhigt haben. Unangebrachte Aktionen gingen somit von beiden Seiten aus. Was die Ziele der Konfliktparteien an diesem Tage waren, bleibt für uns unersichtlich.

Völlig außer der Reihe gesellt sich die Nachricht eines Angriffs auf die hsv- Fankneipe „Tankstelle“. Diese Aktion stellt eine Grenzüberschreitung und gleichzeitig einen Tiefpunkt in der Fanszenengeschichte dar. Bei aller Rivalität tritt diese Aktion jeglichen Konsens, sich nicht auf ein solches Niveau zu begeben, mit Füßen. Eventuelle Gegenaktionen werden dann wohl wieder die üblichen Einrichtungen, Lokalitäten und auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesene Fans ausbaden müssen. Alle Beteiligten dieser Aktion müssen sich im Klaren sein, was sie der Fanszene für einen Schaden auf mehreren Ebenen zugefügt haben und sich der Verantwortung für ihr Handeln stellen.

Fanladen St. Pauli im April 2012

Insgesamt erscheint der Zuwachs der Fanszene neben all den positiven Aspekten auch Problemlagen mit sich zu bringen. Es wird zunehmend schwieriger eine stets wachsende Klientel mit gleich bleibender MitarbeiterInnenanzahl flächendeckend zu erreichen.

### **6.10 Öffentlichkeitsarbeit - „Internationalen Wochen gegen Rassismus“**

In Kooperation mit der neuen Gesellschaft, Vereinigung für politische Bildung fand in den Räumlichkeiten des Fanladens eine Veranstaltung zum Thema Fanprojektarbeit statt. Diese wurde von einer Gruppe von etwa 35 Personen, die nicht aus dem Fußball- oder Fanumfeld stammen.

Weiter besuchte eine Studierendengruppe der Sozialpädagogik von der Fachhochschule Wien den Fanladen St. Pauli. Hierzu gab es einen Vortrag zum Thema Fanprojektarbeit mit dem Schwerpunkt Ultras und anschließender Diskussion.

Außerdem ist eine Kooperation mit dem VVN/BdA zu verschiedenen öffentlich zugänglichen Veranstaltungen in der Planungsphase.



## 7. Ausblick

Auch in der kommenden Saison in der 2. Bundesliga, werden wir unseren Arbeitsauftrag an den Zielen und Aufgaben orientieren, die sich zum einen aus dem „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ und zum anderen aus einer Vereinbarung unseres Trägers mit der Stadt Hamburg zusammensetzen:

### Ziele

- Beiträge zu friedlichem Miteinander und gewaltfreien Konfliktlösungen im Fußballzusammenhang entwickeln und leisten
- Eindämmung, Verminderung und Verhinderung jeglicher Form von Gewalt auch bereits im Vorfeld (Gewaltprävention)
- demokratische und humanitäre Prinzipien und Werte vermitteln und vorleben; den Abbau extremistischer Orientierungen, Vorurteilen und Feindbildern bei Fußballfans vorantreiben; sich gegen alle Formen von Rassismus und Diskriminierung zu engagieren
- Gleichstellung und Gleichberechtigung von weiblichen und männlichen Fußballfans auf allen Ebenen und in allen Prozessen des Fußballzusammenhangs sicherstellen helfen; Abbau von allen Formen des Sexismus
- jugendliches Handeln in Hinblick auf einen gesunden Lebensstil positiv zu beeinflussen und zur Schaffung gesunder Lebensbedingungen im Fußballzusammenhang beizutragen (Suchtprävention)
- Selbstwert- und Verantwortungsgefühl sowie Stärkung von individuellen Kompetenzen bei jugendlichen Fußballfans steigern helfen
- gesellschaftliche Institutionen und besonders die Fußballvereine zu mehr Engagement für Jugendliche zu bewegen; Verhaltenssicherheit bei jugendlichen Fußballfans durch Berechenbarkeit, klare Regeln und partnerschaftliche Kommunikation der beteiligten Institutionen sicherstellen helfen; jugendliche Fußballfans an den sie betreffenden Entscheidungen partizipieren lassen
- Dokumentation, Einschätzung und Analyse der Erscheinungen und Konflikte der Fanszene und ihres Umfeldes
- Die Fähigkeiten der Jugendlichen zur Bewältigung ihrer altersgemäßen Entwicklungsaufgaben fördern, Lernprozesse der Fans und ihrer Gruppierungen vielseitig anregend herausfordern und die Jugendlichen in belastenden Lebenslagen und krisenhaften Situationen unterstützen; Förderung von solidarischem Zusammenhalt und gemeinschaftlichem Erleben;
- jugendlichen und jungerwachsenen Fans Anregungen und Unterstützung bei kulturellen und sportbezogenen Aktivitäten geben.

Die angeführten Ziele sollen nach den klassischen Arbeitsmethoden zielgruppenorientierter, aufsuchender Jugendarbeit erfolgen, d.h. über

- den Aufbau und die Intensivierung von Kontakten und Beziehungen zu den jungerwachsenen Fans des FC St. Pauli, um bei diesen langfristig eine Interventionsberechtigung zu erlangen / aufrechtzuerhalten
- die kritisch-parteiliche Begleitung und Förderung der FußballanhängerInnen in ihrem Lebensraum nach Prinzipien der diskursiven Einmischung und Vermittlung
- die Schaffung einer an den Interessen der Zielgruppe orientierten Angebotspalette
- die kritisch-parteiliche Vermittlung der Sichtweisen der Zielgruppe in/gegenüber den relevanten Institutionen Aufgaben bzw. geplante Projekte für die kommende Saison.

Die angeführten geplanten Aktivitäten sind als Rahmenplan zu verstehen und werden in drei Blöcke unterteilt.

### 1. Begleitung/Streetwork:

- Begleitung aller Heim- und Auswärtsspiele des FC St. Pauli durch mindestens eine/-n MitarbeiterIn
- Begleitung von fanrelevanten Spielen der FC St. Pauli – U23 in der Regionalliga (Voraussetzung: keine zeitgleiche Ansetzung von Spielen des Bundesliga-Teams)
- Begleitung von und Teilnahme an allen fanrelevanten Veranstaltungen (Konzerte, Treffen, Feste, etc.)
- ggf. Begleitung von Fangruppen zu Spielen von Vereinen im Ausland, um dort den Aufbau von Freundschaften zu ermöglichen bzw. zu unterstützen
- (Reise-)Angebote und pädagogische Begleitung für Fans zwischen 12-18 Jahren zu wenigstens 6 Auswärtsspielen des FC St. Pauli („U-18-Fahrten“) ohne Alkohol und Nikotin inklusive Fanbegegnungen





## **2. Angebote/Veranstaltungen im Fanladen St. Pauli:**

- Fanladen St. Pauli Öffnungen vor und nach jedem Heimspiel
- regelmäßige Öffnung des Fanladen St. Pauli (Di. – Fr. von 15.00 Uhr – 19.00 Uhr). Zu Beginn des Jahres 2013, voraussichtlich im Januar/Februar zieht der Fanladen in die Fanräume in der neu gebauten Gegengerade im Stadium ein.
- Organisation und Durchführung von interessensspezifischen Angeboten für FC St. Pauli-Fans – z.B. regelmäßiger U-18 Stammtisch
- regelmäßige Treffen von Bundesliga-Spielern des FC St. Pauli mit Fans (z.B. Fantalk)
- regelmäßige Treffen bzw. Angebote für weibliche Fans (z.B. Mädchen-Fangruppe)
- geschlechtssensible Arbeit mit männlichen Fans über den Aufbau einer Jungengruppe
- Angebot von Sprech- bzw. Beratungszeiten nach Bedarf und in Absprache mit den Fans im Rahmen von Einzelfallhilfe
- regelmäßige eigenverantwortliche Nutzung des Fanladen St. Pauli durch Fangruppen

## **3. Sonstige Angebote/Veranstaltungen:**

- Organisation und Durchführung von Fußballturnieren für FC St. Pauli-Fans (u. a. „Millerntor-Cup“ und „Freiluft-Turnier“ mit jeweils über 50 Fantems)
- Organisation und Durchführung des Sommerfests 2013 auf dem Südkurvenvorplatz des Vereins.
- Planung und Durchführung des Gedenktags am 27.01.2013 zur Befreiung von Ausschwitz.
- Planung und Durchführung des 10 jährigen Jubiläums des Projekts Kiez Kick
- Ca. 5-6 themenspezifische kulturelle Angebote für Fans zu fußball(fan)relevanten Themen (Ausstellungen, Theater, etc.)
- Bildungs- und Begegnungsfahrten in europäische Länder
- Unterstützung der FC St. Pauli Frauen- und Mädchenabteilung
- Durchführung von Straßenfußballturnieren im Stadtteil, wöchentliches Fußballspielangebot für Kinder und Jugendliche (mehrheitl. migrantische) BewohnerInnen des Stadtteils St. Pauli mit ergänzenden Aktionstagen
- Kulturpädagogische Jugendarbeit (Erstellung von Filmen; Radiosendungen, etc.)
- Teilnahme am F\_IN Workshop und am BAFF-Treffen
- Konzeptionelle Veränderung des Projekts „Fankurve 2010“ in Kooperation mit dem Verein, nach Umzug in die neu gebaute Gegengerade Anfang des Jahres 2012.